



GESCHÄFTSBERICHT 2015





DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	1 - 2
Bericht des Aufsichtsrats	3 - 5
DEAG am Kapitalmarkt	6
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015	7 - 24
1. Wirtschaftsbericht	7 - 8
1.1. Der Live Entertainment-Markt	7 - 8
1.2. Der DEAG-Konzern	8
2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	9 - 16
2.1. Ertragslage des Konzerns	9 - 10
2.2. Vermögenslage des Konzerns	10 - 11
2.3. Entwicklung der Segmente	11 - 12
2.4. Finanzlage des Konzerns	12 - 13
2.5. Ertrags- und Vermögenslage der DEAG (Holding)	13
2.6. Personalentwicklung	13 - 14
2.7. Gesamteinschätzung	14
2.8 Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB	14 - 15
2.9. Erläuternder Bericht des Vorstandes gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB	15 - 16
2.10. Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289 a Abs. 2 HGB	16
2.10.1. Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand	16
2.10.2. Bericht des Aufsichtsrats	16
2.10.3. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	16
3. Nachtragsbericht	17
4. Chancen- und Risikobericht	17 - 23
4.1. Markt/ Wettbewerb	18 - 19
4.2. Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten	19 - 20
4.3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20

4.4. Finanzielle Verpflichtungen	20 - 21
4.5. Finanzinstrumente	21 - 22
4.6. Steuerliche Risiken	22
4.7. Prozesse	22
4.8. Holdingstruktur	22
4.9. Chancen	23
5. Übernahmerelevante Angaben	23
6. Prognosebericht	24
Konzernabschluss	25 - 93
Konzernbilanz	25
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzernkapitalflussrechnung	27
Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern der DEAG	28
Konzernanhang	29 - 93
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	94
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	95
Kurzfassung Einzelabschluss der DEAG	96 - 97
Corporate Governance Bericht	98 - 99
Impressum	100

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2015 war in seinem Verlauf sehr unterschiedlich geprägt.

Der Umsatz sprang über die 200 Mio. Euro Marke, ergebnisseitig belastete die Investition in den strategisch bedeutenden Festivalbereich das Gesamtjahr. Gleichzeitig gelang es uns, strategisch wichtige Weichenstellungen im Live Entertainment und im Ticketing erfolgreich umzusetzen.

Insgesamt ist der Ausblick sehr positiv, und wir werden mit dem Jahr 2016 an die Ertragskraft der Vorjahre anknüpfen.

Im Festivalmarkt etablierten wir unsere Positionierung mit mehreren Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum. Damit ist der DEAG der Eintritt in einen Markt gelungen, aus dem sie künftig eine deutlich sechsstellige Zahl an Eintrittskarten pro Jahr generieren kann, wovon auch die konzerneigene Ticketvertriebsplattform myticket.de überdurchschnittlich profitiert. Bereits für das laufende Jahr wird die Zahl der Festivalbesucher voraussichtlich auf über 160.000 steigen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war die erste volle Saison unserer im November 2014 gestarteten Tochtergesellschaft myticket. Mit ihr digitalisieren wir unser Geschäftsmodell, erreichen über den eigenständigen Vertrieb unseres Contents eine stark wachsende Skalierbarkeit unserer Wertschöpfung und steigern so nachhaltig die Profitabilität unseres Unternehmens.

Das erste Jahr von Myticket, in dem wir mit Axel Springer und Pro7/Sat1 starke Medienpartner als Mitgesellschafter gewonnen haben, bestätigte unsere Erwartungen. Der eigene Content, die starke Marketingspräsenz und eine effiziente Organisation führen in diesem Bereich zu wichtigen Wettbewerbsvorteilen.

Die positive Entwicklung der vergangenen Monate setzt sich weiter fort und der Marktanteil steigt stetig, so dass wir natürlich eine Markterweiterung beabsichtigen und Myticket neben Deutschland und UK auch in weiteren Ländern an den Start bringen werden.

Der positive Einfluß der digitalen Vertriebsstrategie steigt mit dem Volumen des eigenen Contents. Auch deswegen freut es mich besonders, dass unsere Aktivitäten in UK auf Rekordniveau performten und sich besonders positiv entwickelten.

Als starker zusätzlicher Wachstumstreiber zeichnet sich der Bereich Family Entertainment aus. Es ist uns gelungen, in diesem Segment in den vergangenen Monaten zahlreiche Vereinbarungen für zugkräftige Events von internationalem Rang abzuschließen. Im aktuellen Jahr ist die Pipeline bereits mit Produktionen wie Disney on Ice, Riverdance, Circus Roncalli, mehreren Weihnachtzirkusproduktionen und Marvel Universe Live! bestens gefüllt.

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre,

Ich bin überzeugt, dass sich die getätigten Investitionen auszahlen werden und zusammen mit dem guten Ausblick des Unternehmens kurzfristig dazu beitragen werden, zu der Dividendenpolitik der letzten Jahre zurückzukehren. Für mich und meine Vorstandskollegen ist das Geschäftsjahr 2015 und die richtig gestellten Weichen ein Ansporn für die kommenden Herausforderungen.

Unser Dank gilt Ihnen für Ihr Vertrauen und vor allem auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Professionalität und ihren Enthusiasmus.

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Schwenkow', with a stylized, flowing script.

Prof. Peter L.H. Schwenkow

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2015 regelmäßig und ausführlich mit der Lage und der Entwicklung des Unternehmens befasst. Den gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend, haben wir den Vorstand bei der Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und ihn bei Fragen zur Unternehmensleitung regelmäßig beraten. Wir konnten uns dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen. Der Aufsichtsrat wurde in sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, rechtzeitig und direkt eingebunden. Darüber hinaus wurde mit dem Vorstand die operative und strategische Entwicklung des Konzerns erörtert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung, die Planung und die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements informiert. Entscheidungsrelevante Unterlagen wurden vom Vorstand rechtzeitig im Vorfeld zu den Aufsichtsratssitzungen zur Verfügung gestellt. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden ausführlich erläutert und die Ursachen hierfür analysiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Mehrfach hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Risikosituation des Unternehmens, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapitalsituation auseinandergesetzt. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat insgesamt elf Mal getagt, davon drei Präsenzsitzungen und acht Sitzungen im Rahmen einer Telefonkonferenz. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder waren bei mehr als der Hälfte der Sitzungen anwesend. Die Mitglieder des Vorstands haben an Aufsichtsratssitzungen teilgenommen, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte. Eilbedürftige Angelegenheiten wurden mit schriftlichen Umlaufbeschlüssen entschieden. Sämtliche Beschlüsse wurden jeweils auf Basis detaillierter Beschlussvorlagen und Erörterung mit dem Vorstand getroffen. Auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende fortlaufend in engem persönlichem Dialog mit den Vorstandsmitgliedern. Im Anschluss informierte er jeweils die beiden anderen Aufsichtsratsmitglieder über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

In den Aufsichtsratssitzungen am 16.04.2015 und 30.04.2015 wurde mit den Abschlussprüfern der Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 erörtert. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem von den Abschlussprüfern festgestellten Prüfungshemmnis für die Testate des Konzern- und des Jahresabschlusses 2014 auseinandergesetzt. Nach ausführlicher Analyse der Planungen der Gesellschaft sowie der Positionen des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat sich entschlossen, Jahresabschluss und Konzernabschluss 2014 sowie zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht zu billigen, da sich die Planungen des Vorstands für den Aufsichtsrat als ausreichend schlüssig und nachvollziehbar darstellen und somit keine Einwände zu erheben sind.

Auf der Aufsichtsratssitzung vom 27.05.2015 berichtete der Vorstand zum Quartalsabschluss 2015/1 und zum aktuellen Geschäftsverlauf. Auf der Aufsichtsratssitzung vom 24.06.2015 berichtete der Vorstand zum aktuellen Geschäftsverlauf und zu den Verkaufsverhandlungen zu der Jahrhunderthalle und den angrenzenden Entwicklungsflächen. Der Aufsichtsrat beauftragte den Vorstand die Verhandlungen zum Verkauf fortzuführen und kurzfristig zu einem Abschluss zu kommen. Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 18.08.2015 stimmte der Aufsichtsrat der Beteiligung der Axel Springer SE und Starwatch Entertainment GmbH an der mytic myticket AG im Rahmen eines sogenannten Media-for-Equity Deals zu.

Die Aufsichtsratssitzung vom 27.08.2015 hatte den Bericht des Vorstands zum Halbjahresabschluss zum 30.06.2015 zum Inhalt. Der Aufsichtsrat stimmte dem Vorstandsbeschluss zur (Teil-) Veräußerung der Grundstücke Jahrhunderthalle Frankfurt a.M. sowie der anliegenden

Entwicklungsflächen und dem Abschluss der mit der Veräußerung zusammenhängenden Rechtsgeschäfte zu. Auf der Aufsichtsratssitzung vom 15.09.2015 wurden die sich im Rahmen der Beurkundung ergebenden Änderungen zu der Jahrhunderthallen Transaktion vom Aufsichtsrat genehmigt. Mit Beschluss vom 30.09.2015 legte der Aufsichtsrat die Zielgrößen für die Beteiligung von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat fest. Auf der Aufsichtsratssitzung vom 06.10.2015 wurde der Businessplan für die Festivals 2016 mit dem Vorstand eingehend erörtert. Die Aufsichtsratssitzung vom 15.10.2015 hatte den Bericht des Vorstands zum aktuellen Geschäftsverlauf sowie zum Status der Festivalvorbereitungen zum Inhalt. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 13.11.2015 wurde der Businessplan für die Festivals vom Aufsichtsrat auf Grundlage eines Vorstandsbeschlusses genehmigt.

Mit Beschluss vom 06.11.2015 wurde die Verlängerung des Vorstandsdienstvertrages von Prof. Peter L.H. Schwenkow beschlossen. Auf der Aufsichtsratssitzung vom 26.11.2015 berichtete der Vorstand zum Quartalsabschluss zum 30.09.2015 und zum aktuellen Status zu den Festivals. Der Finanzkalender für 2016 wurde verabschiedet. Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 10.12.2015 war neben den Berichten des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zum aktuellen Status zu den Festivals, die Beauftragung des Vorstands zur Stilllegung oder Abspaltung von DEAG Music, der Forecast 2015 und die Genehmigung des Budgets für das Geschäftsjahr 2016. Anhand eines Fragebogens wurde die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrates geprüft und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 01.04.2016 wurde Herr Ralph Quellmalz zum weiteren Vorstand der Gesellschaft berufen. Herr Quellmalz verantwortet als neuer Finanzvorstand (CFO) die Finanzen des Unternehmens und wird darüber hinaus insbesondere den Bereich Investor Relations übernehmen. Der bisherige Finanzvorstand und COO Christian Diekmann wird sich dann wieder verstärkt auf das operative Geschäft fokussieren und zusätzlich als Chief Digital Officer (CDO) die Entwicklung der digitalen Wertschöpfung vorantreiben. Detlef Kornett leitet weiterhin als Chief Marketing Officer (CMO) die gesamten Marketingaktivitäten der Gesellschaft und verantwortet das Auslandsgeschäft in der Schweiz, Österreich und Großbritannien. Der Vorstandsvertrag von Prof. Peter L.H. Schwenkow als Vorstandsvorsitzender (CEO) wurde um drei Jahre bis Ende 2018 verlängert. Die Besetzung des Aufsichtsrates hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert. Ausschüsse des Aufsichtsrates wurden nicht gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht und alle Entscheidungen im Gremium getroffen wurden. Interessenskonflikte im Aufsichtsrat sind während des Berichtszeitraums nicht aufgetreten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Umsetzung der Empfehlungen der neuen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 05.05.2015 war Thema der Aufsichtsratssitzungen vom 10.12.2015. Vorstand und Aufsichtsrat haben an diesem Tag die Erklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen des Kodex abgegeben. Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf der Internetseite der DEAG unter www.deag.de/ir dauerhaft zugänglich. Im Corporate Governance Bericht und im Konzernanhang zum Konzernabschluss finden Sie weitere Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Hauptversammlung der DEAG wählte am 25.06.2015 die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015. Der Abschlussprüfer prüfte und bestätigte den Jahresabschluss 2015 der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, den Konzernabschluss 2015 des DEAG-Konzerns und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht und erteilte jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 07.04.2016 wurde zusammen mit den Vertretern des Abschlussprüfers der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht des DEAG Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer hat dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Abschlussprüfer hat ferner die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beurteilt, die zu keinen Einwendungen geführt haben. In der Aufsichtsratssitzung am

15.04.2016 wurde mit dem Abschlussprüfer der Jahresabschluss und der Konzernabschluss weitergehend erörtert. Jahresabschluss, Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Prüfung und Beschlussfassung vor. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts im Aufsichtsrat waren keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat nach abschließender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 gebilligt, der damit nach §172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat außerdem den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht des DEAG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 gebilligt und keine Einwendungen erhoben.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DEAG-Konzerns für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit.

Berlin, im April 2016

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W.D. Gramatke', written in a cursive style.

Wolf-D. Gramatke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DEAG am Kapitalmarkt

Der deutsche Leitindex DAX, der die 30 größten Unternehmen in Deutschland umfasst, zeigte sich im Jahr 2015 sehr volatil. Vor dem Hintergrund der lockeren Geldpolitik der EZB legte der DAX zu Beginn des Jahres kräftig zu und erzielte im April sein Jahreshoch mit 12.374 Punkten. Die hohen Gewinne musste das Börsenbarometer in den folgenden Monaten aber wieder abgeben. Die Schuldenkrise in Griechenland und auch die Nachrichten über die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums drückten immer wieder die Stimmung an den deutschen Aktienmärkten. Im dritten Quartal fiel der DAX deshalb auf sein Jahrestief von 9.427 Punkten. Dennoch konnte der Leitindex am Ende des Jahres per Saldo ein Plus von knapp 10 % aufweisen. Der Small-Cap-Index SDAX entwickelte sich in 2015 besser als der DAX und verzeichnete am Jahresende einen deutlichen Gewinn von 26,61 % auf 9.099 Punkte.

Die DEAG-Aktie hatte in den beiden Vorjahren markante Kursgewinne von 40,6 % in 2013 und 63,7 % in 2014 verbucht. Nach einem Kurs von 7,02 Euro zum Jahresende 2014 konnte sie Anfang 2015 zunächst zulegen und verzeichnete am 26.02.2015 ihr Jahreshoch mit 8,08 Euro. Im weiteren Zeitraum ermäßigte sich die Aktie, konnte zum Ende des zweiten Quartals aber noch einmal auf 6,99 Euro klettern. Danach zeigte die DEAG-Aktie aber eine deutliche Schwäche und markierte am 23.11.2015 mit 3,66 Euro den tiefsten Kurs des Jahres. Zum Jahresende 2015 erholte sich die Aktie wieder leicht und ging zum Jahresjahresende mit 4,00 Euro aus dem Handel. Insgesamt ermäßigte sich die DEAG-Aktie damit in 2015 um 43 %.

Im Schnitt wurden im Jahr 2015 täglich 24.523 Aktien der DEAG an allen deutschen Börsen gehandelt und damit deutlich mehr als 2014 mit täglich 21.533 Aktien. Dabei hat sich 2015 der Anteil der über Xetra umgesetzten Aktien weiter von 85,1 % im Vorjahr auf 87,6 % erhöht. Im Berichtszeitraum hat weiterhin die Dero Bank AG (ehem. VEM Aktienbank AG) als Designated Sponsor fungiert. Die Bank sorgt für verbindliche Geld- und Briefkurse und eine enge Preisspanne in der DEAG-Aktie.

Am 25.06.2015 fand die ordentliche Hauptversammlung der DEAG in Berlin statt. Durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Vertrieb und der Vermarktung von Eintrittskarten (dem Ticketing), war eine Satzungsänderung zur Anpassung des Gegenstands des Unternehmens notwendig, die von den Aktionären bei breiter Zustimmung gebilligt wurde. Alle weiteren Beschlüsse wurden ebenfalls durch das vertretene Kapital mit großer Mehrheit angenommen.

Der Aktionärskreis der DEAG konnte im abgelaufenen Berichtszeitraum weiter internationalisiert werden. Die niederländische Investmentgesellschaft Monolith gab am 31.07.2015 bekannt, ihre Anteile auf 10,02 % gesteigert zu haben. Monolith fährt eine Investmentstrategie mit einer in der Regel langfristigen Orientierung. Der in Chicago ansässige amerikanische Kaboutier Fund II teilte mit, dass sich die Anteile an der DEAG am 09.10.2015 auf 3,03 % erhöht hatten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die DEAG-Aktie mit der DZ Bank AG und Hauck & Aufhäuser von zwei renommierten Banken kontinuierlich analysiert und beobachtet. In einem Update vom 22.02.2016 empfiehlt die DZ Bank die DEAG - Aktie erneut zum Kauf. Dabei nennt Analyst Harald Heider einen Fair Value der Aktie von 4,90 Euro.

Die transparente und kontinuierliche Kommunikation mit Investoren, Analysten, Journalisten und Privatanlegern ist für die DEAG Deutsche Entertainment AG sehr wichtig. Aus diesem Grund hat der Vorstand der Gesellschaft auch im vergangenen Jahr den engen Kontakt gepflegt und intensiviert. Bei zahlreichen Einzelgesprächen und Roadshows konnten die Gesellschaft und ihr Geschäftsmodell detailliert vorgestellt und bekannt gemacht werden. So hat die DEAG u.a. beim renommierten Eigenkapitalforum der Deutschen Börse AG im November 2015 das Unternehmen präsentiert und zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren, Analysten und Finanzjournalisten geführt.

Im ausführlichen Investor Relations Bereich der Homepage können Investoren und Interessenten detaillierte Informationen über die jüngsten Entwicklungen der Gesellschaft bekommen. Sowohl über ad-hoc Mitteilungen als auch über Corporate News informiert DEAG zeitnah und regelmäßig über die Geschäftsentwicklungen.

Ausführliche Informationen finden sich unter www.deag.de/ir. Ansprechpartner, etwa für interessierte Privatanleger, können gern per E-Mail an deag@edicto.de oder telefonisch (+49 69 90 550 55 2) kontaktiert werden.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Der DEAG-Konzern ist ein Integrierter Entertainment Content Konzern, der den Ausbau margenstarker Geschäftsbereiche forciert. Derzeit werden etwa 80 % des Umsatzes mit der Produktion und Durchführung von Tourneen und Konzerten in der D/A/CH-Region und Großbritannien generiert. Das Geschäftsportfolio umfasst dabei verschiedenste Genres – wie Rock/Pop national und international, klassische Musik, Volksmusik und Schlager sowie Shows und Family Entertainment-Produktionen.

Im Live-Geschäft ist die DEAG als Tourneeveranstalter und als örtlicher Veranstalter aktiv. Dabei setzt das Unternehmen aktuell jährlich rund 5 Mio. Tickets um. Diese Tickets besitzen für die DEAG hohes und stetig steigendes zusätzliches Ertragspotenzial, insbesondere wenn sie über die konzernerneigenen Ticketing-Plattformen www.myticket.de und www.myticket.co.uk vertrieben werden. Zu diesem Zweck hatte DEAG im Vorjahr mit mytic myticket AG einen eigenständigen Eintrittskarten-Vertrieb gestartet.

Im Rahmen ihres 360°-Ansatzes deckt die DEAG die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Live-Entertainment ab: von Konzerten über Rechte-Verwertung, Sponsoring und Merchandising bis zum Ticketing. Zunehmend an Bedeutung gewinnen dabei Social Media und die digitale Kundenkommunikation, die die DEAG im Rahmen ihrer Digitalstrategie kontinuierlich weiter ausbaut.

Zahlreiche Kooperationen und Aktivitäten wie auch das Management einer Spielstätte, der Jahrhunderthalle in Frankfurt a.M., runden das DEAG-Portfolio ab.

Ein gut ausgebautes Netzwerk mit starken Partnern wie Sony Music Entertainment, der Axel Springer SE, ProSiebenSat.1 Media SE/Starwatch Entertainment, Ticketmaster u.a. positioniert die DEAG hervorragend im Markt als international tätigen Live-Entertainment-Konzern.

Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Übereinstimmung mit den Regelungen des DRS 20.

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Der Live Entertainment-Markt

Der Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft (bdv) und die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) haben zuletzt für das Jahr 2013 eine Studie zum deutschen Veranstaltungsmarkt veröffentlicht, so dass aktuelle Branchenzahlen nicht vorliegen und daher für den Berichtszeitraum nicht herangezogen werden.

„Live Entertainment“ ist ein sehr emotionales Produkt, das erfahrungsgemäß eine überdurchschnittlich hohe Entkopplung von volkswirtschaftlichen Entwicklungen aufweist. Die Nachfrage nach Live Entertainment ist weiterhin ungebrochen. Der Besuch eines Live - Konzerts stellt ein höchst individuelles Erlebnis dar, welches nicht ersetzt werden kann. Zudem hat sich über die letzten Jahre die Wertschöpfung von Künstlern grundlegend geändert. Zur Jahrtausendwende realisierten Künstler noch den Großteil ihrer Erlöse aus dem Verkauf von Tonträgern. Heute hat sich dieses Bild grundlegend gewandelt, da die Haupterlöse aus den Konzertauftritten stammen. Damit bleibt der Trend, den bereits eine Studie des bdv zusammen mit dem Branchenmagazin „Musikmarkt“ im vergangenen Jahr belegt hat, ungebrochen: nämlich dass Musikveranstaltungen neben dem Buchmarkt das umsatzstärkste Segment der Unterhaltungsbranche darstellen.

Die kontinuierliche Digitalisierung von Wertschöpfungsketten hat in den vergangenen Jahren auch die Ticketing- und Live Entertainment Branche geprägt. Die steigenden Informations- und Datenmengen stellen zum einen eine Herausforderung und zum anderen ein signifikantes Potenzial für die Weiterentwicklung des DEAG-Konzerns dar.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht

Ungeachtet der insgesamt guten Marktlage und Perspektive sind daher ein differenziertes Produktangebot zu marktgerechten Preisen, eine zielgerichtete Kommunikation mit den Endkunden sowie ein optimaler Vertriebsweg wesentliche Erfolgsfaktoren.

Das Produktportfolio des DEAG-Konzerns ist breit aufgestellt. In schwerpunktmäßig vier Ländern werden in allen Genres Veranstaltungen und Konzerte für ein Publikum in nahezu jeder Altersgruppe produziert. Mit der daraus hervorgehenden Risikostreuung soll partikulären negativen Effekten vorgebeugt werden.

1.2. Der DEAG-Konzern

DEAG hat sich im Jahr 2015 mit der erstmaligen Durchführung von Rockfestivals in den Ländern der Region D/A/CH einer großen Herausforderung gestellt und im Hinblick auf die Zufriedenheit und Anerkennung bei Künstlern, Agenten, Medien sowie den Zuschauern erfolgreiche Premieren veranstaltet. Der Einstieg in den Festivalmarkt hat dabei erhebliche Anlauf-investitionen verursacht, die sich sowohl im Segment Live Touring als auch im Segment Entertainment Services belastend auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt haben.

Ungeachtet dessen konnten die Geschäftsbereiche im Segment „Live Touring“ in 2015 mit einer deutlichen Umsatzsteigerung von ca. 17 % aufwarten. Dies ist besonders auf die Durchführung diverser Open Air Veranstaltungen zurückzuführen. Für den Bereich Rock/Pop stehen hier exemplarisch die drei ausverkauften Shows von Ed Sheeran im Londoner Wembley Stadium und die Durchführung von vier Konzerten der Böhsen Onkelz am Hockenheim Ring.

Überaus erfreulich und positiv haben sich die Aktivitäten in Großbritannien entwickelt. Sowohl der Teilkonzern Kilimanjaro als auch Raymond Gubbay - vor allem stark im Klassikbereich - konnten jeweils Rekordergebnisse einfahren. Dies ist zum einen auf die Organisation und Durchführung diverser Veranstaltungen, wie die Weihnachtsshow in der Royal Albert Hall, Christmas at Kew Gardens, aber auch der Opernproduktion Madame Butterfly zurückzuführen; zum anderen partizipieren diese Konzerneinheiten von erfolgreich genutzten Synergien.

Ein Highlight im Bereich Family Entertainment stellte sicherlich die überaus erfolgreiche Deutschland-Erstaufführung der Shows von „Disney on Ice“ in drei Städten dar; sowohl Presse als auch ca. 90.000 Zuschauer hielten sich mit Begeisterungstürmen nicht zurück. Flankiert wurde der erfreuliche Geschäftsverlauf in diesem Bereich durch die Showreihe von Riverdance, Night of the Jumps und die fortlaufende Tournee des Circus Roncalli.

Der Volksmusik/Schlager-Bereich war unter anderem durch eine ausverkaufte Tournee von Andreas Gabalier und diverse, durch Manfred Hertlein Veranstaltungs GmbH veranstaltete, Konzerte geprägt.

Die Geschäftsbereiche des Segmentes „Entertainment Services“ entwickelten sich wie bereits im letzten Jahr äußerst heterogen. Einerseits profitierte das Örtliche Geschäft im Umsatz und Ergebnis wiederum wesentlich durch die Abwicklung der konzerninternen Tourneen, wie z.B.: die Shows von Five Fingers Death Punch, Andreas Gabalier und Kiss, aber auch vermehrt von konzernfremden Tourneen wie AC/DC oder Sunrise Avenue.

Der Schweizer Markt blieb ergebnisseitig hinter den zu Beginn des Geschäftsjahres gesteckten Erwartungen. Dies resultiert daraus, dass die im Jahr 2014 beschlossenen und eingeleiteten Maßnahmen zur Anpassung der administrativen Strukturen erst zum Ende des Berichtsjahres umgesetzt werden konnten. Ferner war der Geschäftsverlauf der Konzerneinheit u.a. beeinträchtigt durch Anlaufinvestitionen im Bereich Festival und den unerwarteten Ausfall der Foo Fighters Show im Sommer 2015. Für 2016 ist die Perspektive nun in Folge des deutlich kostengünstigeren Set-ups verbunden mit einer sehr guten Produkt Pipeline deutlich positiv.

Auch die für die DEAG zunehmende Bedeutung des Eintrittskarten-Vertriebes über die konzern eigenen Ticketing-Plattformen www.myticket.de und www.myticket.co.uk wurde im Geschäftsjahr 2015 deutlich. So hat DEAG mit Axel Springer SE und der zur ProSiebenSat.1-Group gehörenden Starwatch Entertainment GmbH eine Vereinbarung über deren Beteiligung an der mytic myticket AG geschlossen. Hierbei übernahmen die beiden Partner jeweils 20 % an der Gesellschaft und tragen mit der Bereitstellung des damit verbundenen Mediavolumens deutlich zu einem sichtbaren positiven Anstieg verkaufter Tickets über die neue Plattform www.myticket.de in Deutschland bei.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Ertragslage des Konzerns

Der DEAG-Konzern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 200,4 Mio. Euro gegenüber 172,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Anstieg fällt insbesondere im Bereich Rock/Pop deutlich aus. Umsatztreiber waren die Festival- und Open Air Veranstaltungen. Hierzu zählen neben den Rockfestivals in Deutschland und Österreich u.a. das in der Schweiz veranstaltete Sonisphere-Festival, die Ed Sheeran Konzerte im Londoner Wembley Stadium und die Böhse Onkelz Shows am Hockenheimring. Es wurde ein Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 14,1 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 37,0 Mio. Euro), was einer Bruttomarge in Höhe von 7 % entspricht (Vorjahr: 21 %).

Der Rückgang des Bruttoergebnisses resultiert im Wesentlichen aus Minderergebnissen im Zusammenhang mit im Jahr 2015 erstmals veranstalteten Rockfestivals sowie des Sonisphere-Festivals. Insgesamt haben sich diese Projekte mit rd. 23,2 Mio. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung belastend ausgewirkt.

Die DEAG hat im Zusammenhang mit einem geplanten Rockfestival am Nürburgring Ansprüche gegen einen ehemaligen Vertragspartner und eine Versicherung in Höhe von insgesamt über 10 Mio. Euro geltend gemacht, in 2015 aber nicht erfasst. Die Einschätzung der mit der Geltendmachung der Forderungen beauftragten Anwälte im Hinblick auf die erfolgreiche Realisierung der jeweiligen Forderungen ist unverändert sehr gut.

Um weitere Verlustrisiken im Zusammenhang mit der Durchführung der Rockfestivals für das Berichtsjahr 2016 signifikant zu begrenzen, wurde eine Risikovorsorge in Höhe von 4,0 Mio. Euro einerseits durch Wertberichtigungen bei den Vermögenswerten und andererseits durch Rückstellungen im vorliegenden Konzernabschluss erfasst. Hiervon ausgenommen ist das Sonisphere-Festival mit den Headlinern Rammstein und Iron Maiden in der Schweiz. Die diesbezüglichen Vorverkäufe haben die Break-Even-Menge bereits deutlich überschritten.

Die Vertriebskosten sind mit 24,5 Mio. Euro im Vergleich zu den Umsatzerlösen unterproportional angestiegen und liegen mit 3,3 Mio. Euro über dem Vorjahr. Hierin enthalten sind nicht aktivierungsfähige Vorlaufkosten für Vertrieb und Marketing.

Die Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und betragen 15,7 Mio. Euro. Erhöhte Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit der Geltendmachung von Regressansprüchen und der Umsetzung von Unternehmenstransaktionen sind ursächlich für den Anstieg.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 15,3 Mio. Euro gegenüber 5,3 Mio. Euro im Vorjahr. Sie betreffen im Wesentlichen das Ergebnis aus dem Abgang des Geschäftsbereichs Jahrhunderthalle, Beratungs- und Dienstleistungserträge, Erträge aus Vermietung und Verpachtung, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und sonstige Erträge.

Das Ergebnis aus dem Abgang des Geschäftsbereichs Jahrhunderthalle (12,2 Mio. Euro) resultiert aus der mehrheitlichen Veräußerung (51 %) der Anteile an der Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt a.M., welche die Jahrhunderthalle betreibt, sowie der Immobilie Jahrhunderthalle mit dem 71.072 qm großen Grundstück an eine zu diesem Zweck neu gegründete Besitzgesellschaft, an der die DEAG zum Bilanzstichtag 49 % der Anteile hält. Im Konzernabschluss zum 31.12.2015 werden die Gesellschaften als At Equity Beteiligung bzw. als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bilanziert. Der in diesem Zusammenhang erzielte Entkonsolidierungserfolg wurde nach vollständiger Erfassung des Abganges der auf den betreffenden Geschäftsbereich entfallenden Vermögenswerte und Schulden und einschließlich eines anteiligen Geschäfts- oder Firmenwertes mit 12,2 Mio. Euro im Berichtsjahr erfasst. Nach dem Bilanzstichtag ist die Besitzgesellschaft in Folge der Ausübung einer Call-Option vollständig an den Erwerber übergegangen. Der vereinbarte Kaufpreis ist, nachdem in 2015 bereits ein Teilbetrag bezahlt wurde, zwischenzeitlich zugeflossen.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht

Die Jahrhunderthallen-Transaktion wird komplettiert durch die gemeinsam mit einem in Frankfurt a.M. ansässigen Immobilieninvestor erfolgte Gründung eines 50:50-Joint Ventures. DEAG hat die unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zum Verkauf bzw. zur Bebauung anstehende Teilgrundstücke rund um die Frankfurter Jahrhunderthalle auf-schiebend bedingt an das Joint Venture veräußert. Mit Erteilung einer Baugenehmigung soll die Eigentumsübertragung vollzogen und das Gesamtareal bzw. Teile davon durch das Joint Venture unter der Federführung des Immobilieninvestors vollständig entwickelt und vermarktet werden. Im Falle einer positiven und erfolgreichen Entwicklung der Grundstücke wird ein zusätzlicher Gewinn generiert, der den Buchwert übersteigt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) sind u. a. Dienstleistungen, Wertberichtigungen/Risikovorsorgen sowie sonstige Steuern erfasst. Die Wertberichtigungen betreffen mit rund 5,4 Mio. Euro den Anteil eines Vertragspartners für das in 2015 am Nürburgring geplante Rockfestival.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,7 Mio. Euro enthalten planmäßige Abschreibungen (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Sie betreffen mit 1,2 Mio. Euro die Umsatz- und mit 0,5 Mio. Euro die Verwaltungskosten. Im Vorjahr waren zudem einmalige Abschreibungen von Auftragsbeständen, die im Zusammenhang mit den Erstkonsolidierungen (1,9 Mio. Euro) aufgedeckt wurden, enthalten.

Das EBIT wird mit - 17,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro) ausgewiesen. Belastet ist das EBIT durch die Minderergebnisse der Rockfestivals in Deutschland, Österreich sowie der Schweiz und im Berichtsjahr eingestellte Risikovorsorgen in diesem Kontext. Ebenso enthalten ist der Entkonsolidierungserfolg aus der mehrheitlichen Veräußerung des Geschäftsbereichs Jahrhunderthalle (vgl. dazu Tz 2.1.).

Das Finanzergebnis beträgt - 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,7 Mio. Euro). Es entfällt im Wesentlichen auf das Zinsergebnis. Der Vorjahresausweis betrifft mit 1,3 Mio. Euro das anteilige Ergebnis aus dem Joint Venture mit dem Nürburgring zum Festival „Grüne Hölle Rock“.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 39 TEUR).

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Bereichen (Discontinued Operations) enthält im Wesentlichen das Ergebnis des zum Bilanzstichtag eingestellten Geschäftsfeldes Musikverlag/Label und daneben nachlaufende Aufwendungen im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Schadenersatzforderungen (Causa „Qivive“). Es beträgt - 1,6 Mio. Euro nach - 1,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter beträgt - 21,4 Mio. Euro. Dies entspricht einem Ergebnis von - 1,21 Euro je Aktie aus fortgeführten Bereichen.

2.2. Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 33,3 Mio. Euro bzw. 22,8 % auf 112,7 Mio. Euro (Vorjahr: 146,0 Mio. Euro) reduziert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte minderten sich um 30,5 Mio. Euro auf 67,3 Mio. Euro. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr um 28,3 Mio. Euro reduzierten liquiden Mittel. Ursächlich für die Entwicklung ist neben der Mittelabflüsse für die Finanzierung des Jahresergebnisses ein mit 27,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr reduzierter Vorauszahlungssaldo (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro). Im Vergleich zum 31.12.2013 – damals belief sich der Saldo auf 15,1 Mio. Euro – ist dieser um 80,8 % erhöht. Die vergleichsweise hohen Schwankungen resultieren aus stichtagsbedingten Abgrenzungen und der Terminierung von Vorverkaufsstarts für jeweils nach den Stichtagen durchzuführende Tourneen und Shows.

Der Posten zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte enthält den 49 %-Anteil an der Jahrhunderthalle in Frankfurt a.M. mit dem 71.072 qm großen Grundstücks, aus dem im März 2016 veräußertem Geschäftsbereich Jahrhunderthalle.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 2,8 Mio. Euro auf insgesamt 45,4 Mio. Euro. Ursächlich für die Abnahme sind im Rahmen der Jahrhunderthallen-Transaktion

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht

als Abgang erfasste Vermögenswerte. Diese betreffen die Bilanzposten Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit 1,8 Mio. Euro bzw. 0,4 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Betriebsmittellinien, Projektfinanzierungen sowie Akquisitionsfinanzierungen. Letztere stehen im Zusammenhang mit den Kaufpreisfinanzierungen für Zukäufe von Unternehmensanteilen. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,9 Mio. Euro erhöht. Sämtliche im Berichtsjahr fällig gewordenen Tilgungs- und Zinszahlungen wurden fristgerecht oder vorfristig ausgeführt.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich korrespondierend zu den Vermögenswerten um 14,0 Mio. Euro auf 82,3 Mio. Euro reduziert. Ursächlich hierfür sind gegenüber dem Vorjahr verminderte Umsatzabgrenzungen.

Das Eigenkapital beträgt 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 44,3 Mio. Euro), was einer Eigenkapitalquote von 22 % (Vorjahr: 30 %) entspricht. Die Veränderungen des Eigenkapitals betreffen das laufende Konzernergebnis und Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter.

2.3. Entwicklung der Segmente

Die DEAG berichtet in einer unveränderten Segmentstruktur. Diese bildet die Aktivitäten des Konzerns zutreffend und übersichtlich ab:

Im Segment Live Touring („reisendes Geschäft“) wird das Tourneegeschäft ausgewiesen. Hierzu zählen die Aktivitäten der Gesellschaften DEAG Classics (Berlin), DEAG Concerts (Berlin), KBK Konzert- u. Künstleragentur (Berlin), Manfred Hertlein Veranstaltungen GmbH (Würzburg), Wizard Promotions Konzertagentur (Frankfurt a.M.), Grünland Family Entertainment (Berlin), Raymond Gubbay (London, Großbritannien), der Teilkonzern Kilimanjaro (London, Großbritannien) sowie The Classical Company (Zürich, Schweiz).

Im Segment Entertainment Services („stationäres Geschäft“) werden das regionale Geschäft sowie das gesamte Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen. Hierzu zählen die Aktivitäten der AIO-Gruppe (Glattpark, Schweiz), Global Concerts (München), Jahrhunderthalle Kultur (Frankfurt am Main), Concert Concept (Berlin), Grandezza Entertainment (Berlin), River Concerts (Berlin) und Elbklassik (Hamburg), handwerker promotion e. gmbh (Unna), Blue Moon Entertainment GmbH (Wien, Österreich) sowie mytic myticket (Berlin).

Zur Entwicklung der Segmente erläutern wir:

Geschäftsentwicklung der Segmente:

Umsatzerlöse in Mio. Euro	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
Live Touring	131,0	117,7	13,3
Entertainment Services	97,1	74,9	22,2

Segmentperformance:

Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. Euro	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
Live Touring	-6,3	6,3	-12,6
Entertainment Services	-2,6	3,4	-6,0

Live Touring

Umsatzerlöse: Der Umsatz im Live Touring Segment lag mit 131,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Umsatzzuwachs von rd. 11 % betrifft im Wesentlichen die Bereiche Rock/Pop und Volksmusik/Schlager. Zum Umsatzanstieg beigetragen haben insbesondere Open Air Shows und Tourneen u.a. mit Ed Sheeran im Londoner Wembley Stadium und Andreas Gabalier.

Segmentperformance: Das EBIT beträgt - 6,3 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Minderergebnisse für das Festival Rock im Revier in der Arena Auf Schalke (ohne Berücksichtigung der Regressforderungen) in 2015 und in 2016. Letztere betreffen eine im Berichtsjahr vorgenommene Risikovorsorge.

Überaus erfreulich und positiv haben sich die Aktivitäten in Großbritannien entwickelt. Sowohl der Teilkonzern Kilimanjaro als auch Raymond Gubbay - vor allem stark im Klassikbereich - konnten jeweils Rekordergebnisse einfahren. Diese resultierten zum einen aus der erfolgreichen Vermarktung von eigenen Shows und Künstlern; zum anderen partizipierten diese Konzerneinheiten von erfolgreich genutzten Synergien.

Die Shows von Andreas Gabalier, das Musikantenstadl und die Klassiktour von David Garrett haben im Inland zur positiven Ergebnisentwicklung in den Bereichen Volksmusik/Schlager und Klassik beigetragen.

Der Bereich Family Entertainment wurde in 2015 durch die erstmalige Durchführung der „Disney on Ice“ Veranstaltungsreihe vorangetrieben und durch Shows wie „Night of the Jumps“ und die Roncalli Tour „Salto Vitale“ komplettiert.

Entertainment Services

Umsatzerlöse: Der Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 22,2 Mio. Euro deutlich auf 97,1 Mio. Euro erhöht. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die Festivalaktivitäten Rockavaria (München), Rock in Vienna (Wien, Österreich) und Sonisphere (Biel, Schweiz) sowie die Open Air Shows mit den Böhsen Onkelz am Hockenheimring zurückzuführen.

Segmentperformance: Das EBIT beträgt - 2,6 Mio. Euro nach 3,4 Mio. Euro im Vorjahr. Während die Festivalaktivitäten 2015 und diesbezüglich erfasste Risikovorsorgen für 2016 das Ergebnis belastet haben, hat sich der Abgangserfolg im Zusammenhang mit dem anteiligen Verkauf der Geschäftsanteile an der Jahrhunderthalle Kultur mit der Immobilie positiv ausgewirkt.

Die Örtlichen Veranstalter haben im Berichtsjahr im Wesentlichen vom konzerneigenen Tourneegeschäft partizipiert. Mit Veranstaltungen wie dem Klassik-Highlight auf dem Münchener Königsplatz „Gipfeltreffen der Stars“ mit unter anderem Anna Netrebko und Jonas Kaufmann konnten diese in 2015 eine gute Entwicklung nehmen.

2.4. Finanzlage des Konzerns

in Mio. Euro	2015	2014
Mittelab-/ zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Gesamt)	-37,9	28,1
Mittelzu-/ abfluss aus Investitionstätigkeit (Gesamt)	5,8	-2,4
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	4,1	5,7
Veränderung der liquiden Mittel	-28,0	31,5
Wechselkurseffekte	-0,2	-0,3
Finanzmittelfonds am 01.01.	54,1	22,9
Finanzmittelfonds am 31.12.	25,9	54,1

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Gesamt) beträgt nach einem Mittelzufluss im Vorjahr (28,1 Mio. Euro) 37,9 Mio. Euro. Die veränderte Finanzlage resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis und dem gegenüber dem Vorjahr mit 27,3 Mio. Euro vermindertem Vorauszahlungssaldo (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro). Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit (Gesamt) resultiert aus der Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit der Jahrhunderthallen-Transaktion gemindert um den Finanzmittelbestand des Geschäftsbereiches Jahrhunderthalle. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betrifft den Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter. Insgesamt – einschließlich der Wechselkurseffekte – reduzierte sich der Finanzmittelfonds im Berichtszeitraum um 28,2 Mio. Euro.

2.5. Ertrags- und Vermögenslage der DEAG (Holding)

Die weiteren Ausführungen zur DEAG entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften.

Ertragslage

Die DEAG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 8,5 Mio. Euro erzielt (Vorjahr Jahresüberschuss: 2,3 Mio. Euro). Maßgeblichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hatten die Rockfestivals in Deutschland und Österreich, deren Minderergebnisse resultierend aus Projektverlusten in 2015 (15,6 Mio. Euro) und Verlustantizipationen für 2016 (3,4 Mio. Euro) zu erhöhten Verlustübernahmen und Wertberichtigungen geführt haben sowie der Ertrag im Zusammenhang mit dem Verkauf der Jahrhunderthalle (13,5 Mio. Euro).

Die Erträge resultierten hauptsächlich aus Dienstleistungserträgen, Provisionen sowie Lizenzgebühren. Aufwendungen fielen im Wesentlichen durch Sachkosten an. Das Zinsergebnis hat sich auf -0,3 Mio. Euro gemindert. Die Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen betragen 4,2 Mio. Euro nach 5,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 47,9 Mio. Euro auf 51,5 Mio. Euro. Das Eigenkapital der DEAG belief sich auf 27,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,6 Mio. Euro), was einem Rückgang der Eigenkapitalquote um 21 Prozentpunkte auf letztendlich 53 % entspricht. Die Veränderung im Eigenkapital betrifft ausschließlich das Jahresergebnis.

Das Finanzanlagevermögen hat sich auf 14,9 Mio. Euro erhöht. Ursächlich ist die Einlage einer Forderung in die Kapitalrücklage bei einer Tochtergesellschaft in Höhe von 4,2 Mio. Euro. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die im Berichtsjahr in Höhe von 9,3 Mio. Euro einzelwertberichtigt wurden, sind mit 34,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die liquiden Mittel betragen 0,1 Mio. Euro nach 0,5 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt stehen der DEAG darüber hinaus Finanzierungslinien von 28 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Stichtag mit 10,1 Mio. Euro in Anspruch genommen waren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich somit um 2,6 Mio. Euro und betreffen Betriebsmittellinien sowie Akquisitionsfinanzierungen. Letztere stehen im Zusammenhang mit den Kaufpreisfinanzierungen für Zukäufe von Unternehmensanteilen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 7,4 Mio. Euro nach 2,7 Mio. Euro im Vorjahr und betreffen neben laufenden Verrechnungssalden mit 4,0 Mio. Euro ein Intercompany-Darlehen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro angestiegen und enthalten ein Darlehen (2,1 Mio. Euro) sowie eine Vorauszahlung eines Vertragspartners (2,9 Mio. Euro).

2.6. Personalentwicklung

Die Zahl der Beschäftigten nach Köpfen im DEAG-Konzern betrug im Jahresdurchschnitt 200 gegenüber 179 im Vorjahr. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen

aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug der Aktivitäten des Teilkonzerns Kilimanjaro in den Konzern sowie dem gegenüber dem Vorjahr veränderten Mitarbeiterinsatz bei einer Tochtergesellschaft im Zusammenhang mit durchgeführten Tourneen. Bei der DEAG waren im Jahresdurchschnitt 30 Mitarbeiter (Vorjahr: 27) beschäftigt.

2.7. Gesamteinschätzung

Die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2015 konnten in einigen Bereichen nicht erfüllt werden. Die Ergebniserwartungen des neuen Festivalbereiches wurden deutlich unterschritten. Dies führte insgesamt dazu, dass die angestrebte Steigerung des Konzern – EBIT's verfehlt wurde. Gleichzeitig konnten der Umsatz und auch das damit verbundene Ticketvolumen signifikant gesteigert werden.

Der im Aufbau befindliche Konzernbereich Open Air und Festival hat in 2015 erhebliche Anlaufinvestitionen verursacht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Ansprüche aus Prozessen und Vergleichen bisher nicht erfasst sind. Die DEAG macht im Zusammenhang mit dem geplanten Rockfestival am Nürburgring im vergangenen Jahr Forderungen von insgesamt über 10 Mio. Euro geltend.

Der Vorstand der DEAG schätzt die wirtschaftliche Lage der DEAG und des Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts insgesamt positiv ein. Dies schließt die Aktivitäten des perspektivreichen Vertriebsgeschäfts ein.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich für eine Fortführung und die weitere Etablierung dieses Bereiches in 2016 entschieden. Für alle Rockfestivals im Mai und Juni 2016 konnten prominente und zugkräftige Künstler als Headliner gewonnen werden. Entsprechend positiv entwickeln sich die Vorverkaufszahlen. Die Visibilität bezüglich Kosten und Ergebnis bei den Festivals hat sich im zweiten Jahr der Durchführung deutlich erhöht.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Abschnitt 4.1. und Prognosebericht 6. verwiesen.

2.8. Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung des Vorstandes fest. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten neben einer Fixvergütung auch einen variablen Bestandteil (Tantiemen).

Die Tantiemen für den Vorstand bemessen sich jeweils auf Basis von individuell vereinbarten vertraglichen Regelungen nach den erreichten Ergebnissen (EBITDA, EBIT) des Konzerns. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat zusätzliche Vergütungen beschließen, wobei die zu erzielende Gesamtvergütung für jedes Vorstandsmitglied vertraglich gedeckelt ist. Hinzu kommen Sachbezüge beispielsweise in Form der Gewährung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Die gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Jahr 2015 auf insgesamt 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro); Zuwendungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) sind im Berichtsjahr zugeflossen. Hierin enthalten sind Vergütungen für Tätigkeiten bei in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (158 TEUR, Vorjahr: 152 TEUR) und einem assoziiertem Unternehmen (20 TEUR, Vorjahr: 0 TEUR), wobei im Berichtsjahr auf den Vorstandsvorsitzenden 138 TEUR (Vorjahr: 136 TEUR) entfallen. In den zugeflossenen Zuwendungen enthalten sind variable Vergütungsbestandteile mit 30 TEUR, die im Vorjahr in den sonstigen Rückstellungen enthalten waren und für zurückliegende Geschäftsjahre ausbezahlt wurden.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird in der Satzung geregelt. Die entsprechenden Bestimmungen wurden von der Hauptversammlung am 14.06.2007 durch Satzungsänderungen neu gefasst. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus einem festen (9.500,00 Euro) und einem variablen Betrag zusammen. Der variable Betrag ermittelt sich nach dem Konzern-EBIT; er beträgt 1.000,00 Euro pro volle 1 Mio. Euro des 15 % des Grundkapitals übersteigenden Konzern-EBIT, maximal 9.500,00 Euro pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache der Vergütung, sein Stellvertreter erhalten das Doppelte. Die Mitglieder des

Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

2.9. Erläuternder Bericht des Vorstandes gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31.12.2015 beträgt unverändert 16.353.334,00 Euro. Es besteht ausschließlich aus Inhaber-Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Unterschiedliche Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderbefugnissen, die Kontrollrechte verleihen, bestehen nicht. Satzungsmäßige Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen ebenfalls nicht. Entsprechende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Vorstands-Dienstverträge enthalten jeweils eine Kündigungsmöglichkeit zugunsten der Vorstände im Falle eines Eigentümerwechsels. In Bezug auf Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern verweisen wir auf die hierzu gemachten Angaben im Konzernanhang.

Allianz Global Investors und Stichting Administratiekantoor Monolith kontrollieren jeweils mittel- und unmittelbar mehr als 10 %; die Plutus Holdings 2 Limited kontrolliert unmittelbar mehr als 10 % der Aktien der Gesellschaft. Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, üben sie ihre Stimmrechte unmittelbar aus.

Der Vorstand wird gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, der auch über die Laufzeit der Vorstandsmandate bestimmt. Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen. Im Übrigen entscheidet über Satzungsänderungen die Hauptversammlung. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapital und aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen bedingten Kapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals neue Aktien auszugeben und dadurch das Grundkapital der Gesellschaft zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der DEAG ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2014 um einen Betrag in Höhe von 6.800.000,00 Euro (Bedingtes Kapital 2014/I) bedingt erhöht.

Eine bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands vom 26.06.2014 den von der Gesellschaft bis zum 25.06.2019 begebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt werden, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder zur Wandlung verpflichtete Inhaber der von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 26.06.2014 bis zum 25.06.2019 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Beschluss über das bedingte Kapital (2014/I) wurde am 09.09.2014 im Handelsregister eingetragen.

Genehmigtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung am 26.06.2014 hat, unter Aufhebung des ungenutzten genehmigten Kapitals (genehmigtes Kapital 2011/I), neues genehmigtes Kapital geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 25.06.2019 um insgesamt 8.176.667,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2014/I).

Der Beschluss über das genehmigte Kapital 2014/I wurde am 09.09.2014 im Handelsregister eingetragen.

Erwerb eigener Aktien (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG)

Die DEAG ist ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.06.2015 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt bis zum 24.06.2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Entscheidung hierüber liegt beim Vorstand. Ein solcher Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Diese Ermächtigung wurde bisher nicht ausgeübt. Am 31.12.2015 hielt die Gesellschaft 615 eigene Aktien.

2.10. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a Abs. 2 HGB

2.10.1. Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand der DEAG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die DEAG bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt. Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung des DEAG-Konzerns fest. Er steuert und überwacht die Geschäftseinheiten des Konzerns durch Planung und Festlegung der Unternehmensbudgets, durch Zuweisung von Finanzmitteln und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Der Vorstand trifft seine Entscheidungen auf der Basis der Gesetze, der Satzung der DEAG und der Geschäftsordnung des Vorstands grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat der Vorstandsvorsitzende nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Arbeitsgebieten einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte, in der Satzung und Geschäftsordnung der DEAG festgelegte Geschäfte, muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen.

Am 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Bis zum 30.09.2015 mussten alle börsennotierten Unternehmen Zielgrößen zum Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festlegen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass die Zielgröße für die Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat 30% betragen soll. Diese Zielgröße ist im aktuellen Aufsichtsrat bereits umgesetzt. Im Vorstand beträgt die Frauenquote 0%. Da bis zum 30.06.2017 keine Erhöhung der Quote absehbar ist, beträgt die Zielgröße für die Beteiligung von Frauen im Vorstand 0%. Unterhalb des Vorstands bestehen auf Ebene der DEAG keine weiteren Führungsebenen. Eine Zielgröße für die Besetzung konnte aufgrund der fehlenden Führungsebenen daher nicht festgelegt werden.

2.10.2. Bericht des Aufsichtsrats

Der Bericht des Aufsichtsrats wird zusammen mit diesem Lagebericht veröffentlicht.

2.10.3. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und Aufsichtsrat der DEAG haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 10.12.2015 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die vollständige Erklärung ist auf der Website der Gesellschaft (www.deag.de/ir) veröffentlicht.

3. Nachtragsbericht

Die DEAG hat am 07.03.2016 die verbleibende Beteiligung von 49 % an der JHH GmbH & Co. KG mit dem Grundbesitz der Jahrhunderthalle veräußert. Der Kaufpreis in Höhe von 6,9 Mio. Euro ist bereits zugeflossen.

Der Aufsichtsrat der DEAG hat den Vorstand der DEAG erweitert und die Ressorts und Verantwortlichkeiten neu strukturiert. Ralph Quellmalz wurde per 01.04.2016 zum Finanzvorstand bestellt. Christian Diekmann – bisher auch für das Finanzressort zuständig – zeichnet künftig zusätzlich zu seiner Tätigkeit als COO (Chief Operating Officer) auch als CDO (Chief Digital Officer) verantwortlich und wird vor allem die weitere Entwicklung der digitalen Wertschöpfung vorantreiben, die unter anderem mit der Ticketplattform www.myticket.de zusehends an Bedeutung gewinnt. Zudem wird Christian Diekmann verstärkt auch das Neugeschäft adressieren.

Aus Sicht des Vorstands haben sich in der Zeit vom 01.01.2016 bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes keine weiteren wesentlichen Ereignisse ergeben.

4. Chancen- und Risikobericht

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen und insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Risiken sind ein inhärenter Teil unternehmerischen Handelns. Dies setzt voraus, dass die strategischen und operativen Risiken erkannt, bewertet und gemeldet werden.

Gleichwohl sind die DEAG und der DEAG-Konzern stets einer Reihe allgemeiner Markt- und Geschäftsrisiken ausgesetzt sowie verschiedenen speziellen Risiken, die besonders mit der Branche verbunden sind, da es sich um ein volatiles Geschäft handelt.

Bei der DEAG und im DEAG-Konzern ist ein Überwachungssystem eingerichtet, mit dem den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden sollen. Die Überwachung der Geschäftstätigkeit zur frühen Erkennung bestandsgefährdender Risiken wird gegenwärtig in weitem Umfang durch den Vorstand und den Bereich Unternehmenscontrolling in der Zentrale vorgenommen. Im Mittelpunkt des Risikomanagements stehen die Liquiditätsplanung, die Projektkalkulationen und Überwachung der Vorverkaufszahlen aller operativen Töchter sowie die laufende Prognose der Ertragslage der Einzelgesellschaften und des Konzerns. Die Steuerung des Konzerns erfolgt auf Basis von finanziellen (Umsatz und EBIT) und nicht-finanziellen (Ticketabsatz) Leistungsindikatoren. Die erkannten Risiken werden unterjährig regelmäßig mit den Geschäftsbereichsverantwortlichen überprüft, mit dem Ziel vorhandene Risiken zu beseitigen oder zu minimieren. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Chancen und Risiken identifiziert, gemeinsam von Vorstand und geschäftsleitenden Organen der Töchter quantifiziert und Steuerungsmaßnahmen festgelegt, die regelmäßig überprüft und angepasst werden, soweit erforderlich.

Für die einzelnen Geschäftsbereiche werden regelmäßige Forecasts und Plan-/Istvergleiche erstellt. Auf Geschäftsbereichsebene werden für Projekte Vor- und Nachkalkulationen erstellt. Wichtigste operative Steuerungsgröße ist die Break Even - Auslastung, deren Erreichung mittels regelmäßiger Abfrage der Vorverkaufszahlen überwacht wird. Für die wesentlichen Geschäftsbereiche des Konzerns werden regelmäßig Liquiditätsplanungen erstellt. Durch die Verlagerung des Rechnungswesens in die Holding bzw. durch einen standardisierten Informationsaustausch mit den Tochtergesellschaften ist der Vorstand laufend über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage informiert.

Das konzernweite Risikomanagement ist Aufgabe des kaufmännischen Zentralbereiches der DEAG. Er stellt die für das Risikomanagement erforderlichen Instrumente und Prozesse sowie das Know-how bereit.

Die Erstellung der Einzelabschlüsse – einschließlich der Holding – nach jeweiligem nationalem Recht liegt in der Verantwortung der geschäftsführenden Organe. Die Buchhalter der Einzelgesellschaften – einschließlich der Holding – werden durch die Leitung Finanz- und Rechnungswesen und den Finanzvorstand in der Zentrale überwacht und fachlich unterstützt.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht

Zu Spezialthemen werden Experten herangezogen. Ihre Expertisen werden in der Zentrale geprüft und die Ergebnisse anschließend im Rechnungswesen der betroffenen Einzelgesellschaft verarbeitet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgt durch das Rechnungswesen der Muttergesellschaft, das auch die wesentlichen Prozesse und Termine festlegt. Für die konzern-internen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen.

Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden bei allen Prozessen im Rechnungswesen konsequent umgesetzt. Dort wo aufgrund der geringen Größe des Bereiches Kontrolllücken entstehen könnten, werden diese von sachkundigen Mitarbeitern anderer Bereiche wahrgenommen.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Die für den DEAG-Konzern wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld sowie eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sind in einem Risikokatalog zentral erfasst. Dieser wird jährlich durch die Leitung Finanz- und Rechnungswesen und den Finanzvorstand überprüft und aktualisiert.

Nach den handelsrechtlichen Vorschriften sind wir verpflichtet, auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinzuweisen. Dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die weiteren Informationen zum Geschäftsjahr enthalten in die Zukunft gerichtete Annahmen und Schätzungen, die mit Risiken verbunden sind, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse von unseren Erwartungen abweichen.

4.1. Markt/Wettbewerb

Der DEAG-Konzern ist in einem wettbewerbsintensiven Markt tätig. Unser Bestreben ist es, Veränderungen des Marktes frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Dennoch kann sich das Marktumfeld überraschend ändern, womit Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns verbunden sein könnten. Dies gilt beispielsweise für mögliche Änderungen des Freizeit- und Konsumverhaltens, welche den Kartenabsatz im Live Entertainment negativ beeinflussen könnten. Das Geschäft des DEAG-Konzerns ist in großem Maße vom Ticketverkauf abhängig.

Auch könnten sich die Rahmenbedingungen für die Verfügbarkeit von Künstlern, welche den Publikumsgeschmack treffen, ändern und womöglich neue, starke Anbieter in den Markt eintreten und sich damit in Konkurrenz zum DEAG-Konzern begeben.

Darüber hinaus ist der Geschäftserfolg insbesondere im Rock/Pop-Bereich davon abhängig, inwieweit es den Tochtergesellschaften der DEAG gelingt, den steigenden Gagenforderungen der Künstler entgegenzuwirken. Durch den Rückgang der Tonträgerumsätze steigt die Bedeutung der Veranstalter, was die Verhandlungsposition verbessert.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich für eine Fortführung und die weitere Etablierung des Open Air und Festival Bereiches in 2016 entschieden. Für alle Rockfestivals im Mai und Juni 2016 konnten prominente und zugkräftige Künstler als Headliner gewonnen werden. Entsprechend positiv entwickeln sich die Vorverkaufszahlen. Bisher wurden bereits mehr als 110.000 Eintrittskarten für die Rockfestivals abgesetzt. Dies entspricht rd. 70 % der Absatz-erwartung. Aufgrund der international erfolgreichen Etablierung bei Künstlern und Agenten hat sich 2016 auch die Wettbewerbssituation bei den Festivals positiv verändert. Die notwendigen Aufwendungen für Gagen und Produktionskosten in diesem Bereich reduzieren sich somit im laufenden Jahr bei gleichbleibendem Qualitätsniveau um rund 21 Mio. Euro. Die Visibilität bezüglich der Kosten bei den Festivals hat sich im zweiten Jahr der Durchführung deutlich erhöht.

Die laufenden Festivalprojekte verursachen eine positive Öffentlichkeits- und Publikumsresonanz, der Absatzverlauf ist gut und lässt sich auf ein gelungenes Gesamtkonzept

zurückführen. So gelingt, es die Investitionen in 2016 deutlich zu senken. Das Festival in der Schweiz wird bereits im zweiten Jahr sieben-stellig profitabel sein.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wurde unter Berücksichtigung aller aktuellen Einflussfaktoren eine Prognose für alle Rockfestivals 2016 erstellt, nach der mit einer Investition in diesen Geschäftsbereich in Höhe von ca. 2,0 Mio. Euro zu rechnen ist. Unter Berücksichtigung der Unsicherheiten, die sich aus dem noch ausstehenden Verkaufszeitraum ergeben, wird im vorliegenden Konzernabschluss auf Basis einer Szenariorechnung eine Risikovorsorge von insgesamt 4 Mio. Euro bilanziert. Dieses Volumen würde erreicht werden, wenn der Ticketabsatz um ca. 25 % unter der vorgenannten Prognose zurückbleibt.

Das Geschäft des DEAG-Konzerns wird auch davon bestimmt, dass entsprechende Spielstätten zur Verfügung stehen. Über die 49 %-Beteiligung an der Kultur und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, die auf Basis eines Pachtvertrages als Betriebsgesellschaft fungiert, hat der DEAG-Konzern einen Zugang zur Jahrhunderthalle in Frankfurt a.M. Die restlichen Spielstätten werden für das jeweilige Event angemietet. Sollte die Bespielbarkeit der jeweiligen Örtlichkeiten nicht möglich sein, so kann dies das Geschäft des Konzerns negativ beeinflussen.

Des Weiteren besteht eine Abhängigkeit von Künstlern, Agenten, Produzenten und sonstigen Akteuren der Branche bei bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie beim Aufbau von neuen Geschäftsbeziehungen.

Auch die Verfügbarkeit von Vertriebskanälen, insbesondere von Vorverkaufssystemen, hat eine große Auswirkung auf den Geschäftserfolg. Im Vorjahr hat DEAG die Vertriebsaktivitäten neu geordnet und in diesem Zusammenhang mit www.myticket.de einen eigenen Eintrittskarten-Vertrieb gestartet sowie die Zusammenarbeit mit Ticketmaster Deutschland auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Damit wurde die Basis geschaffen einen Großteil des gesamten Ticketvolumens über diese beiden Vertriebswege abzuwickeln.

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird darüber hinaus davon beeinflusst, ob es weiterhin gelingt, qualifizierte Mitarbeiter und Branchenkenner für das Unternehmen zu gewinnen, zu halten bzw. im Falle eines Abgangs das Know-how zu kompensieren. Dies ist besonders in der Entertainmentbranche, die stark von den Beziehungen und Kontakten einzelner Personen abhängt, der Fall. Besondere Bedeutung haben hier die Vorstandsmitglieder der DEAG und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Der Geschäftserfolg im Rock/Pop-Segment hängt von der erfolgreichen Integration erworbener Beteiligungen in Deutschland sowie möglichen weiteren Unternehmensakquisitionen ab. Im Bereich Klassik hängt der weitere Geschäftserfolg davon ab, inwieweit etablierte Topstars mittel- und langfristig gebunden werden und neue Nachwuchskünstler nachrücken können. Der Konzern begegnet diesem Risiko mit einem breit aufgestellten Portfolio an Künstlern.

Bei der DEAG-Gruppe bestehen verschiedene Versicherungen. Mit diesen Versicherungen sollen Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit, insbesondere mit der Durchführung und dem Ausfall von Konzerten und anderen Veranstaltungen abgedeckt werden. Hervorzuheben ist das Risiko, dass Konzerte oder andere Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden müssen, weil der jeweilige Künstler nicht auftritt oder nicht auftreten kann. Sollte ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen in einem solchen Fall oder bei anderen Schadensereignissen nicht oder nicht ausreichend versichert sein, könnten die aus dem jeweiligen Schadensereignis entstehenden Verpflichtungen die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage dieses Unternehmens erheblich beeinträchtigen.

4.2. Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten

Aufgrund der beschriebenen Unwägbarkeiten im operativen Geschäft des DEAG-Konzerns können zukünftig, sollten die tatsächlichen Ergebnisse der Tochtergesellschaften von den Erwartungen abweichen, weitere Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. Finanzanlagen sowie der im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten sonstigen immateriellen Vermögenswerte des Konzerns nicht ausgeschlossen werden. Dies gilt sowohl für die bestehenden als auch für gegebenenfalls neu hinzu kommende Geschäfts- oder Firmenwerte aus weiteren Firmenkäufen. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder Cash Generating Unit des Konzerns werden Impairment-Tests durchgeführt.

Im Konzern wird ein Teil des Unterschiedsbetrages zwischen Kaufpreis und Eigenkapital der erworbenen Unternehmensanteile dem Auftragsbestand sowie den Künstler- und Agentenbeziehungen zugeordnet. Dieser Teil wird planmäßig abgeschrieben.

4.3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern weist in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zum Verkauf bzw. zur Bebauung anstehende Teilgrundstücke rund um die Frankfurter Jahrhunderthalle aus. Ein unabhängiger Sachverständigengutachter kommt für die Grundstücksflächen um die Jahrhunderthalle in Frankfurt a.M. einschließlich vorgenommener Sicherheitsabschläge wegen nicht gesicherter Bebaubarkeit zu einer Wertindikation von 7,9 Mio. Euro.

DEAG hat im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Jahrhunderthallen-Transaktion mit einem in Frankfurt a.M. ansässigen Immobilieninvestor ein 50:50-Joint Venture gegründet und die zur Bebauung vorgesehenen Grundstücke aufschiebend bedingt an dieses veräußert.

Mit Erteilung einer Baugenehmigung soll die Eigentumsübertragung vollzogen und das Gesamtareal bzw. Teile davon durch das gemeinsame Joint Venture unter der Federführung des Immobilieninvestors vollständig entwickelt und vermarktet werden. Im Falle einer positiven und erfolgreichen Entwicklung der Grundstücke wird ein zusätzlicher Gewinn generiert, der den Buchwert übersteigt.

Die Baugenehmigung für sämtliche Teilgrundstücke stehen noch aus. Aufgrund der anhaltenden Entwicklung (Diskussion um neu auszuweisende Baulandflächen verbunden mit der notwendigen Schaffung von Infrastruktureinrichtungen, von Seiten des Stadtplanungsamtes in Auftrag gegebenes Gutachten hinsichtlich der Einschätzung der Seveso-Problematik) und der verbesserten Ausgangslage (Ende 2012/ Anfang 2013 durchgeführte Verlagerung der Chlorproduktion auf das südliche Gelände des Industrieparks) sind die Realisierungschancen für alle zur Bebauung vorgesehenen Grundstücke unverändert gut. Dennoch besteht nach wie vor Rechtsunsicherheit, da die Bewertungsgrundstücke nicht eindeutig als Bauland klassifizierbar sind, da festgestelltes Baurecht derzeit nicht besteht. Für alle Grundstücke gilt, dass ein B-Plan derzeit nicht erarbeitet bzw. der vorliegende B-Plan nicht weiterbearbeitet wird. Ob und wann die Aktivitäten zur Baureifmachung wieder aufgenommen werden, ist noch unklar. Aus diesem Grund wurde generell für alle zu bewertenden Grundstücke unverändert zum Bilanzstichtag eine Einwertung als Bauerwartungsland vorgenommen. Die komplexen Rahmenbedingungen werden durch berücksichtigt.

Sollte die Bebaubarkeit nicht wie geplant genehmigt werden oder sich die geschätzten Preise je Quadratmeter aus anderen Gründen wesentlich mindern, besteht das Risiko einer wesentlichen Wertminderung, was negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft hätte.

4.4. Finanzielle Verpflichtungen

Die Finanzierung des operativen Geschäftes hängt von der Fähigkeit der Unternehmen der DEAG-Gruppe ab, in einem volatilen Geschäft ausreichend Cashflow zu generieren bzw. externe Finanzierungsquellen (Fremd- oder Eigenkapital) zu erschließen.

Die DEAG hat daher mit vier Hausbanken umfangreiche Rahmenlinien ohne weitere Laufzeitbegrenzung vereinbart, die für Zwecke der Akquisitionsfinanzierung (12,5 Mio. Euro), der Vorfinanzierung von Tournee- und Konzertveranstaltungen (6,0 Mio. Euro) sowie des laufenden Geschäfts (9,5 Mio. Euro) vorgehalten werden. Von letzterer entfallen auf ein Tochterunternehmen 0,5 Mio. Euro. Die Rahmenlinien sind zum Bilanzstichtag mit 8,4 Mio. Euro, 4,3 Mio. Euro bzw. 3,6 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen.

Die laufende Verzinsung der jeweiligen Ziehungen und Inanspruchnahmen basiert einerseits auf der allgemeinen EURIBOR-Entwicklung, andererseits auf vereinbarten Bilanz- und Ertragsrelationen (finanzielle Covenants), die zu einer Erhöhung bzw. zu einer Reduzierung der Zinszahlungen führen können.

Die finanziellen und nicht finanziellen Covenants gegenüber Kreditinstituten werden laufend überwacht und die daraus abzuleitenden Zinsmargen mit den betreffenden Kreditinstituten einvernehmlich abgestimmt.

Die jeweiligen Finanzierungsbedingungen spiegeln das günstige Marktniveau sowie das Rating der DEAG wider. Die Rahmenlinien könnten auf Basis der allgemeinen Geschäftsbedingungen gekündigt werden, soweit sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe nachhaltig gegenüber dem Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung verschlechtert hat und kompensierende Maßnahmen etwa durch die Bestellung bzw. die Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten zur Absicherung der jeweiligen Ansprüche nicht gelingen.

Im Berichtsjahr hat die DEAG ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 2,0 Mio. Euro, welches im Bilanzposten sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten ist, aufgenommen. Das Darlehen ist mittlerweile um 1,0 Mio. Euro planmäßig zurückgeführt. Am 30.06.2016 ist der Restbetrag zur Zahlung fällig.

DEAG ist bei der Finanzierung des operativen Geschäfts einschließlich des organischen und externen Wachstums von einem erfolgreichen Ticketverkauf und somit positiven Geschäftsverlauf abhängig. In Einzelfällen ist die DEAG Verpflichtungen (insbesondere für Gagenzahlungen) eingegangen und muss liquiditätsseitig Vorleistungen erbringen, da zwischen den Auszahlungen und Einzahlungen aus Ticketverkäufen temporär Unterschiede bestehen. In diesen Fällen müssten die betreffenden Vorlaufkosten aus anderen Quellen – etwa aus sonstigen ungebundenen finanziellen Mitteln oder durch Inanspruchnahmen von Rahmenlinien bei den Hausbanken – gedeckt werden.

Neben den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen liquiden Mitteln stehen nicht in Anspruch genommene Rahmenlinien von insgesamt 16,3 Mio. Euro zur Verfügung. Auf Basis aktueller Prognosen für das Ergebnis (EBIT) und der daraus abgeleiteten Liquidität schätzt der Vorstand die finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns als geordnet ein. Bezüglich der Prognose verweisen wir auf 6. Prognosebericht.

Sollte sich der Geschäftsverlauf gegenüber der Planung, z.B. in Folge eines signifikanten Rückgangs der Ticketverkäufe, und damit die Ertragskraft der DEAG-Gruppe dauerhaft und nachhaltig verschlechtern, könnte eine Liquiditätsunterdeckung eintreten, wenn die geplanten finanziellen Mittelzuflüsse und Rahmenlinien nicht im ausreichendem Maß zur Verfügung stehen. DEAG wäre dann auf die Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen (Fremd- oder Eigenkapital) angewiesen.

4.5. Finanzinstrumente

Der DEAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, seiner Verbindlichkeiten sowie im operativen Geschäft Zins-, Währungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Teile der Zinszahlungen der durch den Konzern aufgenommenen Kredite erfolgen direkt auf EURIBOR-Basis. Die Kapitalkosten unterliegen somit teilweise dem Zinsänderungsrisiko. Der Vorstand schätzt angesichts der aktuellen Zinsentwicklung das Risiko für die DEAG und den Konzern als gering ein, daher wurden im Berichtszeitraum keine Zinssicherungen vorgenommen.

Gagenzahlungen für Künstler, Orchester, Showproduktionen etc. erfolgen teilweise auf USD-Basis und unterliegen somit dem Währungsrisiko gegenüber dem Euro bzw. dem CHF oder dem GBP. Das Gleiche gilt für Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften, die in CHF und GBP erfolgen. Die Gesellschaft unternimmt regelmäßig Sensitivitätsanalysen um die Auswirkungen von Währungsschwankungen vorwegzunehmen und zu beurteilen, ob Kurssicherungsgeschäfte vorteilhaft sind. Im Berichtszeitraum wurden Währungssicherungstransaktionen vorgenommen, sodass die negativen Auswirkungen der aktuellen Kursentwicklungen deutlich eingeschränkt werden konnten.

Bezüglich der Forderung gegenüber Geschäftspartnern sind die DEAG und der DEAG-Konzern auf das Fortbestehen sowie deren Bonität und damit deren Zahlungsfähigkeit angewiesen. Zur Risikominderung wird ein aktives Forderungsmanagement betrieben. Zusätzlich werden Abschlagszahlungen vereinbart. Im Berichtszeitraum wurde Vorsorge durch die Einzelwertberichtigung einiger Forderungen vorgenommen.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht

Mögliche Liquiditätsrisiken werden über Kurz- und Mittelfristplanungen erfasst. Aufgabe des Finanzmanagements ist es, die fristgerechte Bedienung aller Verbindlichkeiten sicher zu stellen. Darüber hinaus wird die Einhaltung von finanziellen und nichtfinanziellen Covenants gegenüber Kreditinstituten laufend überwacht. Die Gesellschaft hat sowohl langfristige als auch kurzfristige Kreditbeziehungen.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen; die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

4.6. Steuerliche Risiken

Die DEAG hat für die Holding und ihre wesentlichen Tochtergesellschaften ein Risikomanagementsystem etabliert. Dieses umfasst Maßnahmen für die Erfassung, Bewertung und die Minderung von potentiellen steuerlichen Risiken. Zu Spezialthemen werden Experten herangezogen. Ihre Expertisen werden in der Zentrale geprüft und die Ergebnisse anschließend entsprechend berücksichtigt.

Für hinreichend konkrete, abschätzbare steuerlichen Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist, wurden bestehende Steuerguthaben gemindert bzw. entsprechende Rückstellungen passiviert.

Darüber hinaus könnten sich im Ergebnis künftiger Betriebsprüfungen weitere Zahlungsverpflichtungen ergeben, deren Höhe zurzeit nicht verlässlich geschätzt werden kann.

4.7. Prozesse

Der Konzern führt derzeit sowohl Aktiv- als auch Passivprozesse durch. Soweit Risiken erkennbar sind, werden diese Risiken grundsätzlich im Jahresabschluss einerseits durch Wertberichtigungen bei den Vermögenswerten und andererseits durch Rückstellungen erfasst. Im Berichtsjahr wurden ausschließlich Verfahrenskosten zurückgestellt. Rückstellungspflichtige Einzelrisiken bestehen nicht.

(Potentielle) Vermögensmehrungen im Zusammenhang mit gerichtlich geltend gemachten Forderungen aus Schadenersatz und aus Vertragserfüllung sind zum Stichtag nicht angesetzt. Die Ansprüche beziffern sich auf über 10,0 Mio. Euro.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung („DPR“) führt gemäß §342 Abs. 2 Satz 3 Nr. HGB Prüfverfahren bei der Gesellschaft durch und prüft dort die Konzernabschlüsse und die dazugehörigen Konzernlageberichte zu den am 31.12.2014 und 30.06.2015 endenden Berichtsperioden. Die Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

4.8. Holdingstruktur

Die Gesellschaft selbst betreibt nahezu kein operatives Geschäft, sondern fungiert als Holding der DEAG-Gruppe. Die Aktiva der Gesellschaft bestehen derzeit zum größten Teil aus den Anteilen an ihren operativen Tochtergesellschaften. Mit diesen ist die Gesellschaft teilweise durch Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge verbunden. Die Gesellschaft selbst ist daher zur Erzielung von Erträgen darauf angewiesen, dass die operativ tätigen Gesellschaften der DEAG-Gruppe Gewinne erwirtschaften und an sie abführen. Umgekehrt ist die Gesellschaft gegenüber den mit ihr mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge verbundenen Beteiligungsunternehmen verpflichtet, bei diesen etwa anfallende Verluste auszugleichen. Daraus können sich wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Zur Vermeidung bzw. Minimierung dieser Risiken betreibt die Gesellschaft auf Konzernebene ein Risikomanagementsystem, in das alle Tochtergesellschaften einbezogen sind (vgl. 4. Chancen- und Risikobericht). Durch dieses Risikomanagementsystem werden die Chancen und Risiken auf Konzernebene erfasst, bewertet, Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht sowie der einheitliche Konzernrechnungslegungsprozess sichergestellt.

4.9. Chancen

Der DEAG-Konzern geht – nachdem die festivalbezogenen notwendigen Anlaufaufwendungen und Einmaleffekte die Ertragslage in 2015 spürbar beeinflusst haben – von einem erfolgreichen Geschäftsverlauf in 2016 und in den Folgejahren aus. Mit seinem breit aufgestellten Portfolio kann der Konzern flexibel auf Trendänderungen reagieren.

Darüber hinaus sieht die Gesellschaft insbesondere in den folgenden Bereichen Chancen für eine außerordentlich gute Geschäftsentwicklung:

- Durch die Verbindung mit der Sony Music Entertainment Germany GmbH ergeben sich weitere Möglichkeiten bei der Akquisition von Künstlern sowohl im Klassik- als auch Rock/Pop-Bereich.
- Mit den Open Airs von Andreas Gabalier in 2016 und weiteren ist die DEAG-Gruppe im attraktiven deutschsprachigen Segment weit vorne. Dieser Bereich bietet in den kommenden Jahren weitere Wachstumschancen.
- Im Rahmen der Vertriebsstrategie und der Absicht, das Geschäftsmodell damit weiter zu skalieren, hat DEAG neben anderen das kontinuierliche Ziel, das kontrollierte Ticketvolumen und den Content zu steigern. Vor diesem Hintergrund werden die Rockfestivals in 2016 auch fortgeführt und weiter etabliert. Sie sind attraktive Plattformen, weil der gehaltene Rechtekatalog an diesen Formaten und damit die Verwertungstiefe groß sind. Sie ziehen Folgegeschäft und Synergien nach sich und sie lassen die zusätzlichen Tickets im eigenen Vertrieb die Profitabilität weiter ansteigen.
- Auch im Bereich Family Entertainment kann die DEAG auf ein viel versprechendes Angebot für 2016 und darüber hinaus blicken. So startete bereits der Vorverkauf für diverse Shows, wie Monty Roberts, Disney on Ice, Riverdance, The Art of the Brick und Night of the Jumps etc. in Deutschland vielversprechend. Auch wurden - Stand heute - bereits verschiedene wichtige Langzeitverträge bis ins Jahre 2020 geschlossen, was den wachsenden Charakter dieses Bereiches unterstreicht. Ebenfalls der Schweizer Markt kann für 2016 mit einem breiten Repertoire für die Familienunterhaltung aufwarten. Hierbei sind u.a. die Shows und Kindermusicals wie Apassionata, Conni das Musical und Bibi Blocksberg zu erwähnen.
- Im Live-Geschäft ist die DEAG als Tourneeveranstalter ebenso wie als örtlicher Veranstalter aktiv. Dabei setzt das Unternehmen aktuell jährlich rund 5 Mio. Tickets um. Diese Tickets besitzen für die DEAG hohes und stetig steigendes zusätzliches Ertragspotenzial, insbesondere wenn sie über die konzernerneigenen Ticketing-Plattformen www.myticket.de und www.myticket.co.uk vertrieben werden. Zu diesem Zweck hatte DEAG im Vorjahr mit www.myticket.de einen eigenständigen Eintrittskarten-Vertrieb gestartet. Diese Ticketing-Plattformen stehen nicht unter dem Druck wie die anderen Ticketanbieter, Contentunternehmen dazu bewegen zu müssen, dieses System für den Kartenvertrieb zu nutzen. www.myticket.de bekommt hochattraktiven Content von Rock bis Pop, von Klassik bis Volksmusik, von Family Entertainment bis Heavy Metal – und zwar aus dem eigenen Haus. Über www.myticket.de sind Eintrittskarten für die rd. 2.000 jährlichen Veranstaltungen der DEAG erhältlich. Um das Potential des Vertriebsgeschäftes bestmöglich auszuschöpfen hat DEAG mit Axel Springer SE und der zur ProSiebenSat.1-Group gehörenden Starwatch Entertainment GmbH eine Vereinbarung über deren Beteiligung an der mytic myticket AG, geschlossen. Die beiden Partner stehen für jeweils 20 % an der Gesellschaft und tragen mit der Bereitstellung von Mediavolumen deutlich zu einem sichtbaren positiven Anstieg verkaufter Tickets über die neue Plattform www.myticket.de in Deutschland bei. Im Frühjahr 2016 hat www.myticket.de – weit früher als erwartet – das eigene Payment in Kooperation mit Heidelberg, einem starken und erfahrenen Dienstleister in diesem Bereich, übernommen. Durch die Realisierung der skizzierten Meilensteine steigert die Plattform die Attraktivität für Dritt-Content-Anbieter, was die Entwicklung zusätzlich befördern kann.

5. Übernahmerelevante Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 16.353.334,00 Euro, eingeteilt in 16.353.334 Inhaber-Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

6. Prognosebericht

Der Geschäftsverlauf 2015 war außerordentlich und spiegelt die bisherige Ertragskraft der DEAG und des Konzerns nicht wider. Mit Blick auf die gute Geschäftserwartung für das Jahr 2016 rechnet der Vorstand damit, mit dem laufenden Geschäftsjahr an die guten Ergebnisse der Vorjahre anzuknüpfen und Umsatz und EBIT – insgesamt und bezogen auf die Segmente – des Jahres 2014 wieder zu übertreffen. Dies wird bestätigt durch die in der Ad hoc Mitteilung vom 04.02.2016 veröffentlichte Prognose für das Jahr 2016. Hiernach erwartet der Vorstand mindestens ein Ergebnis (EBIT) zwischen 3 - 5 Mio. Euro und Umsatzerlöse, die moderat über dem Umsatzvolumen des Geschäftsjahres 2014 (172,2 Mio. Euro) liegen, wobei beide Segmente gleichermaßen von der Entwicklung partizipieren.

Maßgeblich für die Geschäftserwartung 2016 sind u.a. folgende Faktoren: Eine absehbar positive Entwicklung im Geschäft mit Tourneen und Konzerten, untermauert durch bereits heute 1,8 Mio. verkaufte Tickets für die rd. 1.900 für 2016 im Vorverkauf befindlichen Veranstaltungen und eine deutliche Hochlaufkurve bei den über die konzerneigene Vertriebsplattform www.myticket.de abgesetzten Eintrittskarten. In den Monaten Dezember 2015 und Januar 2016 wurden in Deutschland bereits rund 10 % aller Eintrittskarten der DEAG über www.myticket.de abgesetzt. Die Absatzerwartung für das Geschäftsjahr 2016 insgesamt beläuft sich auf über 5,0 Mio. verkaufte Eintrittskarten im DEAG-Konzern.

Nicht berücksichtigt in der Prognose für den Konzern ist ein positiver Ergebniseffekt, der sich im laufenden Geschäftsjahr aus möglichen Mittelzuflüssen aus Prozessen und Vergleichen für die DEAG ergeben könnte. Die DEAG macht im Zusammenhang mit dem geplanten Rockfestival am Nürburgring im vergangenen Jahr Forderungen von insgesamt über 10 Mio. Euro geltend. Zahlungseingänge wären dabei nahezu vollständig erfolgswirksam, da die damit verbundenen Aufwendungen ebenfalls bereits in den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 erfasst wurden.

Bereits heute zeichnet sich eine ebenfalls gute Geschäftsentwicklung für das Jahr 2017 ab, die eine über das Jahr 2016 hinaus sehr gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung prognostizieren lässt. In den kommenden Jahren plant die DEAG so den Umsatz auf mehr als 250 Mio. Euro p.a. zu steigern und gleichzeitig den Konzerngewinn überdurchschnittlich zu erhöhen.

Weiteres Wachstum in Umsatz und Ertrag verbunden mit der Steigerung der Ausschüttungsfähigkeit soll aus organischem Wachstum sowie auch aus möglichen Zukäufen generiert werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Der Bericht enthält neben den Vergangenheitszahlen im Rahmen des Jahresabschlusses auch zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen können von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen.

Berlin, 15.04.2016

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Peter L. H. Schwenkow



Detlef Kornett



Christian Diekmann



Ralph Quellmalz

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin

Konzernbilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		in TEUR	in TEUR
Liquide Mittel	7	25.805	54.064
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	13.035	12.924
Geleistete Zahlungen	9	14.364	23.070
Ertragsteuerforderungen		2.411	1.700
Vorräte	10	125	146
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11, 25	2.299	3.744
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	11, 25	2.289	2.197
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	40	7.016	-
Kurzfristige Vermögenswerte		67.344	97.845
Geschäfts- oder Firmenwerte	13, 14	23.625	22.955
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13, 15	9.559	10.238
Sachanlagen	16	863	2.675
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17	7.940	8.350
Beteiligungen	18	71	153
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	18	2.930	2.701
Geleistete Zahlungen	9	-	483
Sonstige langfristige finanzielle Forderungen	19, 25	188	262
Latente Steuern	20, 39	189	349
Langfristige Vermögenswerte		45.365	48.166
Aktiva		112.709	146.011

Passiva	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21, 28	9.847	6.792
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	11.136	9.138
Rückstellungen	23	8.561	4.769
Umsatzabgrenzungsposten	24	41.669	64.556
Ertragsteuerverbindlichkeiten		917	1.432
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25, 26	6.144	1.970
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	25, 26, 28	3.987	7.572
Kurzfristige Verbindlichkeiten		82.261	96.229
Rückstellungen	23, 44	416	454
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21, 28	2.424	1.600
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25, 27, 28	1.015	963
Latente Steuern	20, 39	2.163	2.483
Langfristige Verbindlichkeiten		6.018	5.500
Gezeichnetes Kapital		16.352	16.352
Kapitalrücklage		39.944	39.646
Neubewertungsrücklage		-	298
Bilanzverlust		-39.862	-18.443
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		2.075	591
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter		18.509	38.444
Anteile anderer Gesellschafter		5.921	5.838
Eigenkapital	29	24.430	44.282
Passiva		112.709	146.011

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	01.01. bis 31.12.2015		01.01. bis 31.12.2014	
	Anhang	in TEUR	in TEUR	
Umsatzerlöse	31	200.360	172.225	
Umsatzkosten	32	-186.254	-135.255	
Bruttoergebnis vom Umsatz		14.106	36.970	
Vertriebskosten	33	-24.546	-21.213	
Verwaltungskosten	34	-15.698	-14.210	
Sonstige betriebliche Erträge	35	15.312	5.253	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36	-7.005	-1.457	
Betriebsergebnis (EBIT)		-17.831	5.343	
Zinserträge/-aufwendungen	37	-942	-261	
Beteiligungsergebnis	38	-67	7	
Gewinn- u. Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	18	82	-1.488	
Finanzergebnis		-927	-1.742	
Ergebnis vor Steuern		-18.758	3.601	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39	-191	-39	
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen		-18.949	3.562	
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen	40	-1.619	-1.339	
Konzernergebnis nach Steuern		-20.568	2.223	
davon auf andere Gesellschafter entfallend		869	1.204	
davon auf die Aktionäre der DEAG entfallend (Konzernergebnis)		-21.437	1.019	
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)				
aus fortgeführten Bereichen	29	-1,21	0,15	
aus fortgeführten und nicht fortzuführenden Bereichen	29	-1,31	0,07	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert/verwässert)	29	16.352.719	15.217.114	
Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015		2015	2014	
		- in TEUR -	- in TEUR -	
Konzernergebnis nach Steuern		-20.568	2.223	
Sonstiges Ergebnis				
(+/-) Währungsumrechnungsdifferenzen (selbstständige ausländische Einheiten)		1.377	666	
(+/-) Latente Steuern		-	-	
Beträge, die gegebenenfalls in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		1.377	666	
(+/-) im EK erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		177	480	
(+/-) Latente Steuern		-35	-96	
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		142	384	
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		1.519	1.050	
Gesamtergebnis		-19.049	3.273	
Davon entfallen auf				
Anteile anderer Gesellschafter		904	1.389	
Eigenkapitalgeber der Muttergesellschaft		-19.953	1.884	

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin

Konzernkapitalflussrechnung (Tz 43)

in TEUR	2015	2014
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen	-18.949	3.562
Abschreibungen	1.722	3.230
Aufwendungen aus dem Abgang AV	3	-
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	815	107
Veränderung der übrigen Rückstellungen	4.165	-2.614
Ergebnis aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-12.218	-1.070
Latente Steuerabgrenzungen (netto)	-160	-227
Gewinn- u. Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-82	1.488
Zinsergebnis	942	261
Veränderung der Forderungen, Vorräte und sonstigen Vermögenswerte	8.878	-14.703
Veränderung des sonstigen Fremdkapitals ohne Finanzschulden	-21.377	39.397
Mittelab-/zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in fortgeführten Bereichen	-36.261	29.431
Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in nicht fortzuführenden Bereichen	-1.591	-1.339
Mittelab-/zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Gesamt)	-37.852	28.092
Auszahlungen für Investitionen in ...		
...immaterielle Vermögenswerte	-87	-573
...Sachanlagen und Finanzanlagen	-664	-856
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	-	-3.150
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	6.424	1.070
Anlagenabgänge	59	939
Zinseinnahmen	74	205
Mittelzu- / -abfluss aus Investitionstätigkeit (Gesamt)	5.806	-2.365
Kapitalerhöhung bei der DEAG Deutsche Entertainment AG	-	12.545
Aufnahme von Finanzschulden	8.536	3.871
Tilgung von Finanzschulden	-2.657	-7.249
Zinsausgaben	-1.017	-410
Dividenden an Aktionäre der DEAG	-	-1.635
Dividendenanteile anderer Gesellschafter	-828	-1.445
Einzahlungen von/ Auszahlungen an andere(n) Gesellschafter(n)	31	-27
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	4.065	5.650
Veränderung der Liquidität	-27.981	31.377
Wechselkurseffekte	-278	-256
Finanzmittelfonds am 01.01.	54.064	22.943
Finanzmittelfonds am 31.12.	25.805	54.064

**Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern der
DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin
(Tz 29)**

	Zahl der ausgege- benen Aktien	Gezeichnetes Kapital der DEAG in TEUR	Kapitalrück- lage der DEAG in TEUR	Neubewertungs- rücklage in TEUR	Bilanz- verlust in TEUR	kumuliertes sonstiges Er- gebnis in TEUR	Aktionären der DEAG zurechen- bar in TEUR	Anteile anderer Gesellschafter in TEUR	Eigenkapital in TEUR
Stand 31.12.2013	13.627.266	13.627	29.826	298	-17.827	-274	25.650	3.973	29.623
Gesamtergebnis	-	-	-	-	1.019	865	1.884	1.389	3.273
Kapitalerhöhung	2.725.453	2.725	9.820	-	-	-	12.545	-	12.545
Dividende	-	-	-	-	-1.635	-	-1.635	-1.445	-3.080
Zuerwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-27	-27
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	1.948 ¹	1.948
Stand 31.12.2014	16.352.719	16.352	39.646	298	-18.443	591	38.444	5.838	44.282
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-21.437	1.484	-19.953	904	-19.049
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-828	-828
Zuerwerb/ Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	18 ²	-	18	7	25
Sonstige Veränderungen	-	-	298 ³	-298 ³	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	16.352.719	16.352	39.944	-	-39.862	2.075	18.509	5.921	24.430

¹ Veränderung Konsolidierungskreis bei Anteilen anderer Gesellschafter

² Zuerwerb (-74 TEUR), Verkauf (+ 92 TEUR)

³ Umgliederung gem. IAS 16.41 nach Abgang der nach IAS 16 bewerteten Grundstücke

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin

1. Grundsätze der Rechnungslegung

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft (DEAG) ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, 10785 Berlin, Potsdamer Straße 58.

Die DEAG ist einer der führenden Anbieter von Live Entertainment in Europa. Neben der Organisation von Tourneen in der D/A/CH-Region und Großbritannien liegt ein Schwerpunkt des Kerngeschäfts auf der örtlich-regionalen Durchführung von Konzertveranstaltungen in diesen Gebieten. Das Veranstaltungsportfolio der DEAG umfasst sowohl Rock/Pop national und international, Schlager-/ Volksmusik, Klassikveranstaltungen sowie Family Entertainment. Die DEAG betreibt die Jahrhunderthalle in Frankfurt a.M. Der DEAG-Konzern setzt aktuell jährlich rund 5 Mio. Tickets um. Diese Tickets besitzen für die DEAG hohes und stetig steigendes zusätzliches Ertragspotenzial, insbesondere wenn sie über die konzernerneigenen Ticketing-Plattformen myticket.de und myticket.co.uk vertrieben werden. Zu diesem Zweck hatte DEAG im Vorjahr mit myticket.de einen eigenständigen Eintrittskarten-Vertrieb gestartet.

Der vorliegende Konzernabschluss der DEAG ist nach den am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, aufgestellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC).

Dem Konzernabschluss liegen - mit einer Ausnahme - Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften zugrunde, die unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB), einschließlich der am Abschlussstichtag gemäß § 342 HGB verabschiedeten Rechnungslegungsstandards vom Deutschen Standardisierungsrat (DRSC) und des Aktiengesetzes (AktG), bei ausländischen Gesellschaften nach deren nationalen Vorschriften, nach stetig und einheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt wurden. Für zwei in die Vollkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr vom 01.07. - 30.06. war ein Zwischenabschluss zu erstellen.

Die Einzelabschlüsse sowie der Zwischenabschluss der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Überleitung der Wertansätze entsprechend der Regeln der IFRS erfolgte außerhalb der handelsrechtlichen Einzelabschlüsse auf Ebene des Konzerns in einer sogenannten Handelsbilanz II.

Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang erläutert.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen in einem begrenzten Umfang Ermessen ausgeübt, Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten haben. Im Konzern fallen darunter insbesondere die Schätzungen bei der Ermittlung von Nutzungswerten von nicht finanziellen Vermögenswerten (des Geschäfts- oder Firmenwertes und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte), Ermittlung von Zeitwerten der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Anlagevermögens, der Wertansatz und die Wertberichtigung von Forderungen und geleisteten Anzahlungen, die Bemessung und Schätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit in Bezug auf Rückstellungen und Eventualschulden sowie die Ermittlung von beizulegenden Werten bei Tauschvorgängen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen können:

- Konsolidierungskreis. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung im Sinne von IFRS 10 ausgeübt wird.
- Stilllegung eines Geschäftsbereiches nach IFRS 5

Die tatsächlichen Werte können später von den Schätzungen abweichen.

Konzernanhang

Die sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte werden ab dem Berichtsjahr als gesonderte Posten ausgewiesen und nicht mehr unter den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerten gezeigt. Analog wird bei den sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten verfahren, die bisher in den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten enthalten waren. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Im Übrigen wird auf die Tz. 25 verwiesen.

2. Änderungen von Rechnungslegungsstandards

Im Konzernabschluss wurden alle am Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die gültigen IFRIC bzw. SIC berücksichtigt.

Für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2015 beginnen, sind die folgenden Änderungen erstmals verpflichtend anzuwenden.

Standard	Titel	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für GJ, die beginnen am oder nach
Inhalt		
AIP 2011–2013	Änderungen durch das <i>Annual Improvements Project 2011–2013 Cycle</i>	1. Januar 2015 *) (IASB: 1. Juli 2014)
IFRS 1	<i>Erstmalige Anwendung der IFRS</i>	
Klarstellung der Definition von „IFRS, die am Ende der Berichtsperiode gelten“. Es können freiwillig anwendbare Standards vorzeitig angewendet werden, aber eine einheitliche Anwendung der Standards über alle Stichtage muss gegeben sein.		
IFRS 3	<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	
Ausschluss von Gemeinschaftsunternehmen vom Anwendungsbereich des IFRS 3, sofern es sich um den Jahresabschluss der gemeinsamen Vereinbarung selbst handelt.		
IFRS 13	<i>Bemessung des beizulegenden Zeitwerts</i>	
Klarstellung, dass die Bewertung von Portfolios auf Nettobasis für alle Verträge nach IFRS 9 bzw. IAS 39 gilt, unabhängig davon, ob sie die Voraussetzung von finanziellen Vermögenswerten nach IAS 32 erfüllen oder nicht.		
IAS 40	<i>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</i>	
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Property): Bei Erfüllung der Voraussetzungen eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3, der ein Investment Property enthält, sind für diese Transaktionen sowohl IFRS 3 als auch IAS 40 anzuwenden.		
IFRIC 21	<i>Abgaben</i>	17. Juni 2014 *) (IASB: 1. Januar 2014)
Die Verpflichtung zur Zahlung einer öffentlichen Abgabe (Gebühren im weiteren Sinne) ist im Abschluss zu erfassen, sobald das verpflichtende Ereignis, das die Zahlungspflicht auslöst, eintritt. Gemäß IFRIC 21 stellt die Tätigkeit, die von Gesetzes wegen zur Abgabepflicht führt, das den Ansatz dieser Verbindlichkeit auslösende Ereignis dar.		

*) Abweichendes Inkrafttreten innerhalb der EU

Die in 2015 erstmals verbindlich anzuwendenden Änderungen von Standards und Verbesserungen hatten auf den vorliegenden Konzernabschluss keine wesentlichen Auswirkungen.

Konzernanhang

Für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2015 beginnen, besteht für die folgenden Änderungen ein Wahlrecht, diese freiwillig vorzeitig anzuwenden.

Standard	Titel	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für GJ, die beginnen am oder nach
Inhalt		
IAS 19	<i>Leistungen an Arbeitnehmer</i>	1. Februar 2015 *) (IASB: 1. Juli 2014)
Klarstellung, dass Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode, in der sie fällig sind, auch als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst werden dürfen, sofern diese vollständig mit den in dieser Periode erbrachten Leistungen des Arbeitnehmers verbunden sind (möglich bei Beiträgen, die einen festen Prozentsatz des Gehalts ausmachen, der nicht von den geleisteten Dienstjahren des Arbeitnehmers für das Unternehmen abhängig ist). Bei Kopplung der Beitragshöhe an geleistete Dienstjahre sind die Beiträge den Dienstleistungsperioden als Kürzung des Aufwands zuzurechnen (linear oder auf Grundlage der unternehmensspezifischen Planformel).		
AIP 2010–2012	<i>Änderungen durch das Annual Improvements Project 2010–2012 Cycle</i>	1. Februar 2015 *) (IASB: 1. Juli 2014)
IFRS 2	<i>Anteilsbasierte Vergütung</i>	
Die Definition „Ausübungsbedingungen“ wird klargestellt. Diese werden in Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen unterteilt. Leistungsbedingungen werden wiederum in marktbezogene und nicht marktbezogene Leistungsbedingungen unterschieden.		
IFRS 3	<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	
Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert zu jedem Stichtag von bedingten Kaufpreiszahlungen, die als Vermögenswert oder Schuld klassifiziert werden und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen. Sämtliche Bewertungsänderungen bilanzierter bedingter Kaufpreiszahlungen werden in der GuV erfasst. Querverweise auf andere Standards wurden gestrichen zur Eliminierung von Widersprüchen.		
IFRS 8	<i>Geschäftssegmente</i>	
Offenlegung von Ermessensentscheidungen, die zur Zusammenfassung von Segmenten getroffen wurden. Überleitungen der Summe der zu berichtenden Vermögenswerte auf die Vermögenswerte des Unternehmens sind nur zu erstellen, wenn über die Vermögenswerte des Segments regelmäßig berichtet wird.		
IFRS 13	<i>Bemessung des beizulegenden Zeitwerts</i>	
Klarstellung, dass weiterhin die Möglichkeit besteht, Forderungen und Verbindlichkeiten nicht abzuzinsen, solange die Auswirkungen nicht wesentlich sind.		
IAS 16	<i>Sachanlagen</i>	
Anpassung des Bruttobuchwerts bei Neubewertung einer Sachanlage, sodass dieser im Einklang mit der Neubewertung des Buchwerts steht.		
IAS 24	<i>Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen</i>	
Ein Unternehmen, das Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung für die Berichtseinheit oder das Mutterunternehmen der Berichtseinheit erbringt, stellt ein nahe stehendes Unternehmen der Berichtseinheit dar. Die an das Unternehmen gezahlten Beträge sind auszuweisen, nicht jedoch die Gehälter der Mitglieder des Managements des Unternehmens.		

Konzernanhang

Standard	Titel	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für GJ, die beginnen am oder nach
Inhalt		
IAS 38	<i>Immaterielle Vermögenswerte</i>	
Anpassung des Bruttobuchwerts bei Neubewertung eines immateriellen Vermögenswerts, sodass dieser im Einklang mit der Neubewertung des Buchwerts steht.		
IAS 1	<i>Darstellung des Abschlusses</i>	01.01.2016
Verbesserung der Finanzberichterstattung in Bezug auf die Anhangangaben: Stärkerer Fokus auf den Grundsatz der Wesentlichkeit Weitere Untergliederung der Mindestgliederungsposten in der Bilanz sowie Ausweis von Zwischensummen Größere Flexibilität bei der Erstellung des Anhangs in Bezug auf die Reihenfolge der Angaben Aufhebung der Vorgaben in IAS 1 in Bezug auf die Identifizierung bedeutender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als Bestandteil der Anhangangaben		
IAS 16/ IAS 38	<i>Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte</i>	01.01.2016
Die umsatzbasierte Methode ist nach IAS 16 keine zulässige Abschreibungsmethode und nach IAS 38 nur unter bestimmten Voraussetzungen gestattet (z. B. in der Filmbranche bei erworbenen Filmrechten).		
IAS 16/IAS 41	<i>Sachanlagen/Landwirtschaft</i>	01.01.2016
Fruchttragende Pflanzen sind als Sachanlagen zu bilanzieren, sofern sie nicht mehr biologischen Veränderungen unterworfen sind.		
IAS 27	<i>Einzelabschlüsse</i>	01.01.2016
Equity-Methode als optionale Bilanzierung für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss wieder zugelassen.		
IFRS 11	<i>Gemeinsame Vereinbarungen</i>	01.01.2016
Klarstellung, dass ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellt, nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren ist.		
AIP 2012–2014	<i>Änderungen durch das Annual Improvements Project 2012–2014 Cycle</i>	01.01.2016
IFRS 5	<i>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche</i>	
Keine Änderung der Bilanzierung bei Übergang von „zu Veräußerungszwecken gehalten“ zu „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ oder umgekehrt; gesonderte Leitlinien für die Beendigung der Bilanzierung als „zu Ausschüttungszwecken gehalten“.		
IFRS 7	<i>Finanzinstrumente: Angaben</i>	
Klarstellung, dass Verwaltungsverträge ein sog. continuing involvement darstellen und bei den Angaben zu Transfers mit einzubeziehen ist. Klarstellung, welche Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Zwischenabschlüssen zu machen sind.		

Konzernanhang

Standard	Titel	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für GJ, die beginnen am oder nach
Inhalt		
IAS 19	<i>Leistungen an Arbeitnehmer</i>	
Berücksichtigung von Unternehmensanleihen derselben Währung (nicht nur desselben Landes) bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes.		
IAS 34	<i>Zwischenberichterstattung</i>	
Ergänzung von IAS 34 um die Klarstellung, dass Angaben entweder im Zwischenabschluss zu erfolgen haben oder an anderer Stelle im Zwischenbericht. Der Zwischenabschluss sollte in dem Fall einen entsprechenden Querverweis enthalten.		

*) Abweichendes Inkrafttreten innerhalb der EU

Der Konzern hat vorstehende Standards, Interpretationen und Überarbeitungen nicht vorzeitig angewandt. Die Auswirkung dieser Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEAG-Konzerns werden noch geprüft oder werden insgesamt von untergeordneter Bedeutung sein.

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wurden vom IASB bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten. Die Gesellschaft hat die Regelungen im vorliegenden Konzernabschluss noch nicht vorzeitig angewandt.

Standard	Titel	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für GJ, die beginnen am oder nach
Inhalt		
IAS 7	Kapitalflussrechnungen	01.01.2017
Verpflichtende Angabe einer Überleitungsrechnung von Fremdkapitalposten, deren Cashflows innerhalb der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden oder ausgewiesen werden könnten.		
IAS 12	Ertragsteuern	01.01.2017
Klarstellung, dass Abwertungen auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente (aufgrund gestiegener Marktzinsen) zum Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste führen, wenn der steuerliche Wert seinen Anschaffungskosten entspricht.		
IFRS 9 inkl. Folgeänderungen	Finanzinstrumente	01.01.2018
Neukonzeption der Bilanzierung von Finanzinstrumenten sowie Abschaffung von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.		
IFRS 10/ IFRS 12/ IAS 28	Konzernabschlüsse/Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen/Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2016
Klarstellung, dass die Ausnahme von der Erstellung eines Konzernabschlusses für Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft gilt, die wiederum selbst Mutterunternehmen sind.		

Konzernanhang

Standard	Titel	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt für GJ, die beginnen am oder nach
Inhalt		
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
Neuer Standard zur Erlöserfassung; ersetzt IAS 18, IAS 11 und die entsprechenden Interpretationen.		
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019
Neuer Standard zur Leasingbilanzierung.		
IFRS 10/ IAS 28	Konzernabschlüsse/Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Auf unbestimmte Zeit verschoben
Bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture hängt das Ausmaß der Erfolgserfassung davon ab, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der IASB hat in der Zwischenzeit ein Forschungsprojekt zur Bilanzierung nach der Equity-Methode begonnen. Bis zum Abschluss dieses Projekts ist der Erstanwendungszeitpunkt dieser Änderungen vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Eine Übernahme durch die EU dieser Änderungen erfolgt daher nicht.		
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016
Beibehaltung der nationalen Rechnungslegungsvorschriften für Erstanwender bei der Bilanzierung von regulatorischen Abgrenzungsposten (Interimsstandard). Dieser Interimsstandard wird nicht von der EU übernommen.		
Die Auswirkung dieser Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEAG-Konzerns werden noch geprüft und werden insgesamt von untergeordneter Bedeutung sein.		

3. Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss bezieht die DEAG als Mutterunternehmen diejenigen Gesellschaften ein, bei denen das Control-Konzept erfüllt wird. Gesellschaften, die im Laufe des Geschäftsjahres gegründet, erworben oder veräußert wurden, sind ab dem Zeitpunkt der Gründung, des Erwerbs- bzw. bis zum Veräußerungsdatum einbezogen worden.

Der Konsolidierungskreis umfasst im Berichtsjahr neben der DEAG 34 (Vorjahr: 37) vollkonsolidierte in- und ausländische Unternehmen. Neun (Vorjahr: fünf) Beteiligungen werden als Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Vier (Vorjahr: fünf) verbundene Unternehmen und sieben (Vorjahr: vier) Beteiligungen sind aufgrund ihrer unwesentlichen Bedeutung zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Konsolidierungsmethoden

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitals zum Zeitpunkt der Gründung bzw. des Erwerbs des jeweiligen Tochterunternehmens verrechnet. Abschreibungen auf Anteile an Tochtergesellschaften werden zum Zwecke der Konsolidierung eliminiert. Zwischengewinne und -verluste aus konzerninternen Beteiligungsverkäufen werden storniert. Die in den Wertansätzen der Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen enthaltenen Unterschiedsbeträge werden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Konzernanhang

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz, nach Aufdeckung stiller Reserven oder Lasten bei dem erworbenen Unternehmen (Neubewertung) erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom Konzern gehaltenen Anteile und der nicht beherrschenden Anteile werden so angepasst, dass sie die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten und erhaltenen Gegenleistung wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst und den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Forderungen, Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie etwaige Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Sofern in den Einzelabschlüssen Abschreibungen oder Wertberichtigungen auf konzerninterne Forderungen vorgenommen wurden, werden diese zugunsten des Konzernüberschusses zurückgenommen.

Auf konsolidierungsbedingte Ergebnisse werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich diese steuerlich in der Zukunft auswirken.

Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, sind mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Zum Bilanzstichtag werden - neben der DEAG als Mutterunternehmen - die folgenden Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Segmente	Gesellschaft	Anteilsbesitz
Live Touring	DEAG Concerts GmbH, Berlin	100 %
	coco tours Veranstaltungen GmbH, Berlin	100 %
	ULAB Verwaltungs GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
	Grünland Family Entertainment GmbH, Berlin	100 %
	Wizard Promotions Konzertagentur GmbH, Frankfurt a.M.	75,1 %
	DEAG Classics AG, Berlin	51 %
	Raymond Gubbay Ltd., London (Großbritannien)	51 %
	MMEB 15. Limited, London (Großbritannien)	51 %
	KBK Konzert- und Künstleragentur GmbH, Berlin	51 %
	Kilimanjaro Holdings Limited, London (Großbritannien)	51 %
	Kilimanjaro Live Limited, London (Großbritannien)	51 %
	Wakestock Limited, London (Großbritannien)	51 %
	Matterhorn Events Limited, London (Großbritannien)	51 %
	GOLD Entertainment GmbH, Berlin	50 %
	Manfred Hertlein Veranstaltungen GmbH, Würzburg	33,3 %
The Classical Company AG, Zürich (Schweiz)	25,5 %	
Entertainment Services	Concert Concept Veranstaltungs-GmbH, Berlin	100 %
	Global Concerts GmbH, München	100 %
	Elbklassik Konzerte GmbH, Hamburg	100 %
	Friedrichsbau Varieté Stuttgart Betriebs- und Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100 %
	Broadway Varieté Management GmbH, Berlin	100 %
	River Concerts GmbH, Berlin	100 %
	AIO Group AG, Glattpark (Schweiz)	100 %
	Good News Productions AG, Glattpark (Schweiz)	100 %
	The Smart Agency AG, Glattpark (Schweiz)	100 %
	Fortissimo AG, Glattpark (Schweiz)	100 %
	Venue Consulting AG, Glattpark (Schweiz)	100 %

Konzernanhang

	Blue Moon Entertainment GmbH, Wien (Österreich)	100 %
	LiveGeist Entertainment GmbH, Frankfurt a.M.	75,1 %
	mytic myticket AG, Berlin	60 %
	handwerker promotion e. gmbh, Unna	51 %
	Pro Media GmbH, Unna	51 %
	Grandezza Entertainment GmbH, Berlin	51 %
	Viel Vergnügen GmbH, Essen (vormals: FF Tournee GmbH, Essen)	51 %
Discontinued operations	DEAG Music GmbH, Berlin	100 %

Bei DEAG Classics AG, Berlin, stehen DEAG grundsätzlich 51 % der Stimm- und Kapitalrechte zur Verfügung. Abweichend davon ist der von den beiden Gesellschaftern gestellte Aufsichtsrat paritätisch besetzt. Ungeachtet dessen wird die DEAG Classics AG, Berlin, dennoch im DEAG-Konzern als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen erfasst, da die DEAG – auch unter Berücksichtigung, der durch die Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegten Grenzen – im Vorstand das Letztentscheidungsrecht besitzt und die Zustimmung des Aufsichtsrats nur bei außergewöhnlichen Geschäftsvorfällen erforderlich ist. Eine Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand bedarf eines einstimmigen Beschlusses.

Für The Classical Company AG, Zürich, Schweiz, ist das Control-Konzept gemäß IFRS 10.7 erfüllt, da DEAG Classics AG das Recht zusteht die Geschäftsführung zu bestimmen und das jährliche Budget zu genehmigen. Dementsprechend werden dem Konzern 25,5 % unverändert zugeordnet.

DEAG steht ein Letztentscheidungsrecht zur Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer und Genehmigung des jährlichen Budgets bei der GOLD Entertainment GmbH, Berlin, zu. Damit ist das Control-Konzept gemäß IFRS 10.7 erfüllt. Der GOLD Entertainment GmbH wiederum stehen 66,6 % der Kapital- und Stimmrechte an der Manfred Hertlein Veranstaltungen GmbH, Würzburg, zu. Dementsprechend werden dem Konzern 33,3 % unverändert zugeordnet.

Die MMEB 15. Limited, London, Großbritannien, hat – nach Gründung in 2014 – im Berichtsjahr die Geschäftstätigkeit aufgenommen. Die Anteile an dieser Gesellschaft werden unmittelbar bei der Raymond Gubbay Limited mit 100 % gehalten.

Die Matterhorn Events Limited, London, Großbritannien, wurde im Berichtsjahr als 100 % Tochtergesellschaft der Kilimanjaro Live Limited gegründet.

Infolge von im Berichtsjahr erfolgten Umwandlungen im Teilkonzern AIO sind Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaften Starclick Entertainment AG, Derinho AG sowie EM Event Marketing AG (alle Glattpark, Schweiz) auf Good News Productions AG, The Smart Agency AG und AIO Group AG (alle Glattpark, Schweiz) übergegangen. Die Reorganisation des Teilkonzerns erfolgte mit Wirkung zum 01.01.2015.

Am 17.12.2015 hat DEAG die Anteile an der Blue Moon Entertainment GmbH, Wien, Österreich, auf 100 % aufgestockt.

Am 18.08.2015 hat DEAG mit der Axel Springer SE und der zur ProSiebenSat.1-Group gehörenden Starwatch Entertainment GmbH eine Vereinbarung über deren Beteiligung an der mytic myticket AG, dem konzerneigenen Vertriebssystem der DEAG für Eintrittskarten im deutschsprachigen Raum, geschlossen. Axel Springer und Starwatch beteiligten sich im Wege einer Kapitalerhöhung mit jeweils 20 % am Grundkapital von Myticket. Insoweit hat DEAG die Kapital- und Stimmrechte an der Gesellschaft von 100 % auf 60 % abgestockt.

In 2015 hat die DEAG die Mehrheit (51 %) an der Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt a.M., und der ebenso diesem Geschäftsbereich zugeordneten Immobilie Jahrhunderthalle mit dem 71.072 qm großen Grundstück an eine zu diesem Zweck neu gegründete Besitzgesellschaft, an der die DEAG zum Bilanzstichtag 49 % der Anteile hält veräußert. Im Konzernabschluss zum 31.12.2015 werden die Gesellschaften als At Equity Beteiligung bzw. als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bilanziert. Der in diesem Zusammenhang erzielte Entkonsolidierungserfolg wurde nach vollständiger Erfassung des Abganges der auf den betreffenden Geschäftsbereich entfallenden

Konzernanhang

Vermögenswerte und Schulden und einschließlich eines anteiligen Geschäfts- oder Firmenwertes mit 12,2 Mio. Euro im Berichtsjahr erfasst. Nach dem Bilanzstichtag ist die Besitzgesellschaft in Folge der Ausübung einer Call-Option vollständig an den Erwerber übergegangen. Der vereinbarte Kaufpreis ist, nachdem in 2015 bereits ein Teilbetrag bezahlt wurde, zwischenzeitlich zugeflossen.

Die Jahrhunderthallen-Transaktion wird komplettiert durch die gemeinsam mit einem in Frankfurt a.M. ansässigen Immobilieninvestor erfolgte Gründung eines 50:50-Joint Ventures. DEAG hat die unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zum Verkauf bzw. zur Bebauung anstehende Teilgrundstücke rund um die Frankfurter Jahrhunderthalle aufschiebend bedingt an das Joint Venture veräußert. Mit Erteilung einer Baugenehmigung soll die Eigentumsübertragung vollzogen und das Gesamtareal bzw. Teile davon durch das Joint Venture unter der Federführung des Immobilieninvestors vollständig entwickelt und vermarktet werden. Im Falle einer positiven und erfolgreichen Entwicklung der Grundstücke wird ein zusätzlicher Gewinn generiert, der den Buchwert um ein Vielfaches übersteigt.

Nachdem bereits am 30.06.2015 ein verbindlicher Letter of Intent zu den wesentlichen Eckwerten der Transaktion von DEAG und dem Erwerber unterschrieben wurde, hat DEAG den Abgang des Geschäftsbereiches erfasst.

DEAG Music ist den nicht fortzuführenden Bereichen zugeordnet.

Folgende Gesellschaften werden als Gemeinschaftsunternehmen geführt und nach den Vorschriften der Equity-Methode bewertet und damit mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

<u>Segment</u>	<u>Gesellschaft</u>	<u>Anteilsbesitz</u>
Live Touring	A.C.T. Artist Agency GmbH, Berlin	50 %
Entertainment Services	JHH Entwicklungsflächen GmbH & Co. KG i.Gr., Frankfurt a.M.	50 %
	JHH Entwicklungsflächen Verwaltungs GmbH i.Gr., Frankfurt a.M.	50 %

Folgende Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen bilanziert:

<u>Segment</u>	<u>Gesellschaft</u>	<u>Anteilsbesitz</u>
	EIB Entertainment Insurance Brokers GmbH, Hamburg	49 %
Entertainment Services	JHH Verwaltungs GmbH, Frankfurt a.M.	49 %
	Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt a.M.	49 %
	Verescon AG, Berlin	44 %
Live Touring	Twin Peaks Festival Limited, London (Großbritannien)	25,5 %
	Seefestspiele Berlin GmbH, Berlin	20,4 %

Die Gesellschaften werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

An der Twin Peaks Festival Limited, London (Großbritannien) ist die Kilimanjaro Holdings Limited, London (Großbritannien) mit 50 % beteiligt.

An der Seefestspiele Berlin GmbH ist die DEAG Classics AG mit 40 % beteiligt.

Nicht konsolidiert, wegen Unwesentlichkeit einzeln und gemeinsam für den Konzernabschluss der DEAG, wurden EBC Entertainment Bau Concept Gesellschaft für kulturelles Bauen GmbH, Berlin, Palast Management und Veranstaltungs-GmbH i.L., Berlin, sowie Manchester Chamber Orchestra Limited, Manchester (Großbritannien) und Raymond Gubbay Productions Limited, London (Großbritannien).

Konzernanhang

Die Angaben nach §§ 315a Abs. 1 HGB i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB lauten wie folgt:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital (in TEUR)	Ergebnis Geschäftsjahr (in TEUR)
EBC Entertainment Bau Concept Gesellschaft für kulturelles Bauen GmbH	Berlin	100 %	0	0
Manchester Chamber Orchestra Limited	Manchester, Großbritannien	51 % ¹⁾	2 ²⁾	_ ²⁾
Palast Management und Veranstaltungs-GmbH i.L.	Berlin	100 %	-109	0
Raymond Gubbay Productions Limited	London, Großbritannien	51 % ¹⁾	2 ²⁾	_ ²⁾

- 1) Die Anteile an den Gesellschaften Manchester Chamber Orchestra Limited sowie Raymond Gubbay Productions Limited werden unmittelbar bei der Raymond Gubbay Limited mit je 100 % gehalten.
- 2) Zahlenangaben betreffen das Geschäftsjahr 2014/2015, Beträge sind in Britische Pfund angegeben.

Der Konsolidierungskreis des DEAG-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt verändert:

Segment	Gesellschaft	Zugang
Live Touring	MMEB 15. Limited, London (Großbritannien)	01.01.2015
Live Touring	Matterhorn Events Limited, London (Großbritannien)	01.01.2015

Segment	Gesellschaft	Abgang
Entertainment Services	Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt a.M.	30.06.2015

4. Grundsätze der Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften in der Schweiz ist der Schweizer Franken (CHF) und in Großbritannien das Britische Pfund (GBP). Die funktionale Währung der inländischen Tochtergesellschaften des Konzerns sowie der ausländischen Tochtergesellschaft in Österreich ist der Euro (EUR).

Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im kumulierten sonstigen Ergebnis als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam aufgelöst.

Konzernanhang

Die Wechselkurse der für uns wichtigen Währungen veränderten sich wie folgt:

	Stichtagskurs in EUR		Durchschnittskurs in EUR	
	2015	2014	2015	2014
1 Pfund Sterling	1,3625	1,2839	1,3774	1,2405
1 Schweizer Franken	0,9229	0,8317	0,9367	0,8230

5. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Erläuterungen zur Bilanz

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Finanzinstrumenten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese immateriellen Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Bei erworbenen Marken für die i.d.R. eine bestimmte Nutzungsdauer nicht definierbar ist, unterbleibt eine planmäßige Abschreibung solange bis das Management beschließt die Marke nur noch über einen bestimmten Zeitraum weiterzuführen. Die Marken werden jährlich einem Werthaltigkeits- (Impairment-) Test unterzogen und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte im Zusammenhang mit Akquisitionen werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 (Business Combinations) mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Das Wahlrecht zur Anwendung der Full-Goodwill-Methode wird nicht in Anspruch genommen.

Diese Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einem Werthaltigkeits- (Impairment-) Test auf Basis Zahlungsmittel generierender Einheiten ("Cash generating units", CGU) unterzogen und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Zuschreibungen auf einmal abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte sind nach IAS 36.124 nicht gestattet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich Anschaffungspreisminderungen - bei abnutzbaren Gegenständen abzüglich nutzungsbedingter Abschreibungen - bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Bauten und bauliche Anlagen	4 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Grundstücke die zur Erbringung von Dienstleistungen gehalten werden, werden nach der Neubewertungsmethode bewertet. Der Ansatz erfolgt zu Neubewertungsbeträgen, die den beizulegenden Zeitwerten im Neubewertungszeitpunkt entsprechen. Die Neubewertungen werden so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von dem Buchwert abweicht, der sich aus dem beizulegenden Zeit-

Konzernanhang

wert an jedem Abschlussstichtag ergäbe. Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung dieser Grundstücke ergibt, wird im sonstigen Ergebnis erfasst und im Posten Neubewertungsrücklage für Grundstücke angesammelt. Dies gilt nur soweit, wie die Werterhöhung nicht eine Wertminderung für dieselben Vermögenswerte rückgängig macht, die zuvor erfolgswirksam erfasst wurde. In diesem Fall ist die Werterhöhung in Höhe der vormals vorgenommenen Wertminderung erfolgswirksam durchzuführen. In Folge der Jahrhunderthallen-Transaktion wurde die noch vorhandene Neubewertungsrücklage im Berichtsjahr vollständig, erfolgsneutral in die Kapitalrücklage umgebucht.

Soweit Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen feststellbar sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der den immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen beizulegende Zeitwert wird auf Basis zukünftiger Einnahmeüberschüsse oder Nettoveräußerungserlöse ermittelt (Impairment-Test). Eine Überprüfung findet jährlich statt, sofern nicht vorher Grund zur Annahme einer Wertminderung besteht.

Planmäßige Abschreibungen werden anteilig bei den Umsatzkosten bzw. Verwaltungskosten ausgewiesen, Zuschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und außerplanmäßige Abschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke werden mit dem Fair Value nach IAS 40.30/40.33 bewertet.

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und an assoziierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital (at-equity) bilanziert. Für die Zuordnung von Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Vollkonsolidierung.

Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führender Parteien erfordert. Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den at-equity bewerteten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Sofern die Nettoveräußerungserlöse am Bilanzstichtag unter den Anschaffungskosten liegen, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung resultieren aktive und passive Abgrenzungsposten. Diese werden mit den im Voraus bezahlten Beträgen angesetzt. Die aktiven Abgrenzungen betreffen vorausgezahlte Kosten und sonstige Abgrenzungen. Diese werden im Wesentlichen unter den geleisteten Anzahlungen ausgewiesen. Der Teil der passiven Abgrenzungsposten betreffend die Einnahmen aus vorausbezahlten Ticketverkäufen für Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag wird unter Umsatzabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag notwendig ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen abzudecken. Langfristige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 abgezinst. Sofern der Abzinsungseffekt wesentlich ist, erfolgt der Ansatz der Rückstellungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme.

Steuerabgrenzungen werden gemäß IAS 12 auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in Handels- und Steuerbilanz, auf Sachverhalte im Rahmen der Handelsbilanz II, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden insoweit angesetzt, als diese innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren verbraucht werden. Weite-

Konzernanhang

re aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur in der Höhe angesetzt, in denen ihnen verrechenbare passive latente Steuern gegenüberstehen. Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen werden in der Bilanz in der Höhe saldiert ausgewiesen, soweit eine Verrechnungsmöglichkeit bei gleichen Steuerbehörden vorhanden ist.

Die Vorsorgeverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach der Projected Unit Credit Methode berechnet. Dabei wird auf die zum jeweiligen Berechnungszeitpunkt geleisteten Dienstjahre abgestellt und zukünftige Entwicklungen durch den Einbezug von Diskontierung, Lohnentwicklung und Austrittswahrscheinlichkeit bis zum Beginn der Leistungsauszahlung sowie der Rentenindexierung in den Jahren nach der erstmaligen Auszahlung von wiederkehrenden Leistungen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden wie folgt kategorisiert:

- als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- als Darlehen und Forderungen
- als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ sowie eine freiwillige Einstufung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ist zum Bilanzstichtag und im Vorjahr im DEAG-Konzern nicht erfolgt.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden wie folgt kategorisiert:

- als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern legt die Kategorisierung seiner finanziellen Vermögenswerte bzw. finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden hängt von deren Kategorisierung ab.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im dem Falle, dass keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, welche nicht an einem aktiven Markt notiert sind und für die feste oder bestimmbare Zahlungen hinterlegt sind.

Der Konzern bilanziert Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen. Vorgenommene Wertberichtigungen spiegeln die Einschätzung des Ausfallrisikos wider und werden auf

Konzernanhang

separaten Wertberichtigungskonten abgebildet. Objektive Ausfälle einer Forderung führen zu einer Ausbuchung derselben.

In der Berichtsperiode hat der Konzern keine Forderungen im Rahmen von Forfaitierungs- oder Factoringvereinbarungen verkauft.

Die Gruppe der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind solche Vermögenswerte, welche nicht in eine der vorstehenden Kategorien eingeordnet sind. Dieser Kategorie sind im Wesentlichen Eigenkapitaltitel zugeordnet.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen im Fair Value werden erfolgsneutral im Eigenkapital ggf. nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der im Eigenkapital kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam umgegliedert.

In dieser Kategorie werden im Konzern Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, gezeigt. Aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes und eines hohen Aufwands zur Ermittlung von Fair Values werden diese grundsätzlich mit ihren jeweiligen fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren Fair Value bestehen, wird dieser angesetzt.

In der vorliegenden Periode sowie im Vorjahr wurden keine Umgliederungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögensgegenständen in andere Kategorien vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zu dem Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, bewertet er, ob und in welchem Umfang die Chancen und Risiken bei ihm verbleiben. Wenn der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder vollständig überträgt noch vollständig zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird im Konzern an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Objektive Hinweise können z.B. finanzielle Schwierigkeiten von Schuldnern, Ausfall von Zins- und Tilgungszahlungen oder Änderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Konzerns sein.

Bei objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung ermittelt sich der Wertminderungsaufwand aus der Differenz des Buchwertes zum Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows, abgezinst mit dem ur-

Konzernanhang

sprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Ändert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines objektiv nach dem Zeitpunkt der Wertberichtigung eingetretenen Ereignisses, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf einen dauerhaften Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten vorliegen. Die Wertminderung ermittelt sich aus der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten (gemindert um eventuelle Tilgungen und Amortisationen) und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows. Eventuelle Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. Etwaige Wertaufholungen auf Eigenkapitalinstrumente werden nicht ergebniswirksam gezeigt, sondern direkt im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten dieser Kategorie werden grundsätzlich unter der Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Hierzu zählen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Zinsergebnisses enthalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden saldiert im Finanzergebnis ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung, die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegt, erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Werden die Bedingungen einer bestehenden Finanzierung substantiell geändert oder kommt es im Rahmen einer Refinanzierung bei demselben Kreditgeber zu substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen, wird ein solcher Austausch bzw. eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, die nicht Teil von Sicherungsbeziehungen sind, werden im DEAG-Konzern gemäß IAS 39 der Kategorie zu Handelszwecken gehalten zugeordnet. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt daher mit dem beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr sind Währungsderivate im Rahmen des erstmaligen Ansatzes als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet worden, da sie formal keine Sicherungsinstrumente darstellen.

Die Bilanz ist nach IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angegeben, die innerhalb 1 Jahres fällig sind, deren Realisierung innerhalb des normalen Geschäftszyklusses erwartet wird oder die zu Handelszwecken gehalten werden. Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen und nicht abgezinst.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Umsatzerlösen und sonstigen Erlösen werden alle Erträge für bereits erbrachte Leistungen ausgewiesen. Die Leistung für ein Konzert, eine Show oder eine Tournee gilt grundsätzlich mit Ablauf des Konzerts oder der Show als erbracht. Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Eintretens erfolgswirksam erfasst. Zinsen und sonstige Kosten auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand gebucht.

6. Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Arbeitsgebieten und Regionen segmentiert, wobei sich die Darstellung an unserer internen Berichterstattung orientiert. Durch die Segmentrechnung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Geschäftsaktivitäten des Konzerns sichtbar gemacht werden.

Erläuterungen zu den Segmenten

Der DEAG-Konzern teilt seine fortgeführten Geschäftsaktivitäten in zwei Segmente ein, die im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht inhaltlich beschrieben sind.

Segmentdaten

in TEUR	Live Touring		Entertainment Services		Summe Segmente	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	131.017	117.693	97.102	74.937	228.119	192.630
sonstige Erlöse/Erträge	3.854	903	13.074	2.828	16.928	3.731
- davon Innenerlöse	16.182	20.130	14.228	357	30.410	20.487
Gesamte Erträge	134.871	118.596	110.176	77.765	245.047	196.361
Umsatzkosten *	123.023	99.991	90.746	55.216	213.769	155.207
Operative Aufwendungen	12.425	11.639	21.165	18.078	33.590	29.717
Abschreibungen (nachrichtlich)						
- planmäßig	1.215	2.766	456	414	1.671	3.180
Segmentbetriebsergebnis (EBIT)	-6.312	6.264	-2.636	3.374	-8.948	9.638
Buchwert des Segmentvermögens	61.653	85.125	47.262	62.640	108.915	147.765
Investitionen	138	543	685	832	823	1.375
Fremdmittel der Segmente	49.593	72.770	68.345	63.016	117.938	135.786
Vollzeitbeschäftigte 31.12.	69	74	91	82	160	156
Umsatzrendite	-4,8%	5,3%	-2,7%	4,5%	-3,9%	5,0%

* Angaben enthalten die anteiligen, planmäßigen Abschreibungen

Die Innenerlöse betreffen die Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften verschiedener Segmente sowie der DEAG als Mutterunternehmen. Innersegmentäre Leistungsbeziehungen werden innerhalb eines Segments eliminiert.

Der Leistungsaustausch zwischen den Segmenten sowie der Segmente und der Holdinggesellschaft wird in der Konsolidierungsspalte der nachfolgenden Überleitung von Segment- auf Konzerndaten bereinigt. Die Konsolidierungsspalte enthält darüber hinaus auch die Leistungen der DEAG Holding. Die Leistungen werden auf der Basis marktüblicher Preise abgerechnet und entsprechen grundsätzlich den Preisen im Verhältnis zu fremden Dritten.

Die Umsatzrendite errechnet sich aus dem Segmentbetriebsergebnis (EBIT) dividiert durch den Segmentumsatz. Es werden keine Umsatzerlöse mit externen Kunden generiert, die mindestens 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

Konzernanhang

Überleitung von Segment- auf Konzerndaten

in TEUR	Summe der Segmente		Konsolidierungen (inkl. Holding)		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	228.119	192.630	-27.759	-20.405	200.360	172.225
Sonstige Erlöse	16.928	3.731	-1.616	1.522	15.312	5.253
- davon Innenerlöse	30.410	20.487	-30.410	-20.487	-	-
Gesamte Erträge	245.047	196.361	-29.375	-18.883	215.672	177.478
Umsatzkosten	213.769	155.207	-27.515	-19.952	186.254	135.255
Operative Aufwendungen	33.590	29.717	6.474	5.706	40.064	35.423
Segmentbetriebsergebnis (EBIT)					-8.948	9.638
Nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge (einschl. DEAG u. Konsolidierungen)					-8.883	-4.295
Betriebsergebnis (EBIT)					-17.831	5.343
Gewinn- u. Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden					82	-1.488
Übriges Finanzergebnis					-1.009	-254
Ergebnis vor Steuern (EBT)					-18.758	3.601
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-191	-39
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen					-18.949	3.562
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen					-1.619	-1.339
Konzernüberschuss nach Steuern					-20.568	2.223
davon auf andere Gesellschafter entfallen					869	1.204
davon auf die Aktionäre der DEAG entfallend (Konzernergebnis)					-21.437	1.019

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen betrifft mit 6 TEUR (2014: 6 TEUR) die DEAG.

Konzernanhang

Andere Informationen

in TEUR	Konzern	
	2015	2014
Buchwert des Segmentvermögens	108.915	147.765
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.940	8.350
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9.946	2.701
Nicht zugeordnetes Vermögen einschließlich Konsolidierungsvorgänge (1)	-14.092	-12.805
Konsolidierte Vermögenswerte	112.709	146.011
Fremdmittel der Segmente	117.938	135.786
Nicht zugeordnete Fremdmittel einschließlich Konsolidierungsvorgänge (2)	-29.659	-34.057
Konsolidierte Fremdmittel	88.279	101.729
Nettovermögen (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	24.430	44.282
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter am 31.12.	191	184
Umsatzrendite	-8,9 %	3,1 %

(1) betrifft die DEAG mit 51.531 TEUR (Vorjahr: 47.928 TEUR) und Konsolidierungsvorgänge (die Schuldenkonsolidierung mit -54.988 TEUR (Vorjahr: -40.701 TEUR) zwischen den Segmenten bzw. den Segmenten und der DEAG)

(2) betrifft die DEAG mit 24.169 TEUR (Vorjahr: 12.289 TEUR) und Konsolidierungsvorgänge (vorwiegend die Schuldenkonsolidierung) zwischen den Segmenten bzw. den Segmenten mit der DEAG sowie Abgrenzungen latenter Steuern 2.163 TEUR (Vorjahr: 2.483 TEUR)

Die Umsatzrendite errechnet sich aus dem Betriebsergebnis (EBIT) dividiert durch die Umsatzerlöse.

Die Aufteilung der Segmentdaten nach regionaler Unterteilung wird nachfolgend dargestellt. Bei den betroffenen Konzerngesellschaften handelt es sich um die AIO-Gruppe und The Classical Company AG in der Schweiz sowie die Raymond Gubbay Ltd. und die Kilimanjaro-Gruppe in Großbritannien.

in TEUR	Konzern	
	2015	2014
Umsatzerlöse des Segments Live Touring	131.017	117.693
davon:		
Raymond Gubbay Ltd. (Großbritannien)	24.990	19.264
davon:		
Kilimanjaro-Gruppe (Großbritannien)	36.362	22.351
davon:		
The Classical Company AG (Schweiz)	553	1.306
Umsatzerlöse des Segments Entertainment Services	97.102	74.937
davon:		
AIO-Gruppe (Schweiz)	18.250	18.250
davon:		
Blue Moon Entertainment GmbH (Österreich)	5.333	2.942
Buchwert des Segmentvermögens Live Touring	61.653	85.125
davon:		
Raymond Gubbay Ltd. (Großbritannien)	14.061	12.454
davon:		
Kilimanjaro-Gruppe (Großbritannien)	18.699	24.744
davon:		
The Classical Company AG (Schweiz)	356	575

Konzernanhang

in TEUR	Konzern	
	2015	2014
Investitionen des Segments Live Touring	138	543
davon:		
Raymond Gubbay Ltd. (Großbritannien)	56	110
davon:		
Kilimanjaro-Gruppe (Großbritannien)	7	92
davon:		
The Classical Company AG (Schweiz)	-	-
Buchwert des Segmentvermögens Entertainment Services	47.262	62.640
davon:		
AIO-Gruppe (Schweiz)	10.231	13.201
davon:		
Blue Moon Entertainment GmbH (Österreich)	1.252	2.300
Investitionen des Segments Entertainment Services	685	832
davon:		
AIO-Gruppe (Schweiz)	185	104
davon:		
Blue Moon Entertainment GmbH (Österreich)	9	16

7. Liquide Mittel

Als liquide Mittel werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.359	12.968
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-324	-44
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.035	12.924

Die Einzelwertberichtigungen haben sich durch Zuführung um 280 TEUR verändert.

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in TEUR	bis 3 Monate	3 - 6 Monate	> 6 Monate
31.12.2015	33	63	72
31.12.2014	32	20	34

Konzernanhang

Der Bruttoforderungsbestand (Forderungen vor Abzug von Wertberichtigungen) gliedert sich wie folgt:

in TEUR	Nicht überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen	Überfällige und nicht wertberich- tigte Forderungen	Wertberich- tigte For- derungen	Bruttowert der Forderungen
aus Lieferungen und Leistungen				
2015	12.867	168	324	13.359
2014	12.838	86	44	12.968

Für den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestand an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

9. Geleistete Zahlungen

Die geleisteten Zahlungen betreffen im Wesentlichen Gagenvorauszahlungen und einzeln zurechenbare Veranstaltungskosten, die Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag betreffen. Davon sind - TEUR (Vorjahr: 483 TEUR) den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet. Die geleisteten Zahlungen sind mit 1.055 TEUR außerplanmäßig wertberichtigt. Der Wertminderungsbetrag betrifft die Rockfestivals in Wien und München.

10. Vorräte

Die Vorräte betreffen Fertigerzeugnisse und Waren.

11. Sonstige kurzfristige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	1.248	619
Darlehen	261	988
Kautionen	259	210
Forderungen aus Kooperationsverträgen	189	532
Kaufpreisforderungen aus Beteiligungsverkäufen	128	366
Versicherungs-/ Ausgleichszahlungen	-	348
Forderungen gegen andere Gesellschafter	-	56
Wertberichtigungen	-128	-100
Übrige	342	725
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.299	3.744

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vorauszahlungen	1.310	924
Forderungen Finanzbehörden	640	221
Vorsteuer im Folgejahr abzugsfähig	116	860
Übrige	223	192
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	2.289	2.197

Konzernanhang

Folgende nicht wertgeminderte sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in TEUR	bis 3 Monate	3 - 6 Monate	> 6 Monate
31.12.2015	20	12	56
31.12.2014	-	3	18

Die Einzelwertberichtigungen der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich durch Zuführung um 28 TEUR erhöht.

Der Bruttoforderungsbestand (Forderungen vor Abzug von Wertberichtigungen) der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte gliedert sich wie folgt:

in TEUR	Nicht überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen	Überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen	Wertberichtigte Forderungen	Bruttowert der Forderungen
Sonstige				
2015	2.211	88	128	2.427
2014	3.723	21	100	3.844

12. Angaben zu Tochterunternehmen

12.1 Akquisitionen

Im Berichtsjahr wurde die Kaufpreisallokation der Kilimanjaro Holdings Limited, London, gemäß IFRS 3.45 unter Einhaltung der 12 Monatsfrist endgültig abgeschlossen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation ergab sich keine Änderung. Eine Übersicht zu den Zeitwerten der jeweiligen Bilanzposten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt ist im Geschäftsbericht 2014 im Anhang dargestellt.

12.2 Zusammenfassende Finanzinformationen von Tochterunternehmen

Für Tochterunternehmen bzw. Teilkonzerne des Konzerns mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, werden nachfolgend zusammengefasste Finanzinformationen dargestellt. Die zusammengefassten Finanzinformationen entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

Die zusammenfassenden Finanzdaten von Tochterunternehmen bzw. Teilkonzernen des Konzerns entsprechen den Beträgen der nach IFRS aufgestellten Abschlüsse der Gesellschaften und wurden zu Zwecken der Konzernbilanzierung entsprechend angepasst.

Wesentliche nicht beherrschende Anteile im Segment Live Touring:

Teilkonzern Classics

Im Teilkonzern werden die Aktivitäten der Tourneeveranstalter DEAG Classics AG, Berlin, der Raymond Gubbay Ltd., London (Großbritannien) sowie von The Classical Company AG, Zürich (Schweiz) ausgewiesen.

Konzernanhang

Teilkonzern Classics	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	12.027	10.148
Langfristige Vermögenswerte	8.296	8.539
Kurzfristige Schulden	9.635	9.228
Langfristige Schulden	585	617
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	7.804	7.200
Nicht beherrschende Gesellschafter	2.299	1.642
Teilkonzern Classics	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Umsatzerlöse	31.496	30.646
Aufwendungen u. sonstige Erträge	29.914	29.457
Jahresüberschuss	1.582	1.189
Teilkonzern Classics	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss	828	606
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Jahresüberschuss	754	583
Gesamter Jahresüberschuss	1.582	1.189
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes sonstiges Ergebnis	- 99	76
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes sonstiges Ergebnis	- 103	73
Gesamtes sonstiges Ergebnis	- 202	149
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	729	682
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	651	656
Gesamtergebnis	1.380	1.338
Teilkonzern Classics	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	-490	-588
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	1.258	4.183
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-272	-197
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-544	-1.992
Nettozahlungsströme gesamt	442	1.994

Konzernanhang

Teilkonzern Kilimanjaro

Im Teilkonzern Kilimanjaro sind die seit dem 01.05.2014 in den Konzern einbezogenen Tätigkeiten der Kilimanjaro Holdings Limited, London, der Kilimanjaro Live Limited, London sowie der Wakestock Limited, London, zusammengefasst, die Twin Peaks Limited wird als assoziiertes Unternehmen gehalten und ist in den Finanzanlagen ausgewiesen.

Teilkonzern Kilimanjaro	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	12.509	18.612
Langfristige Vermögenswerte	9.036	8.882
Kurzfristige Schulden	11.793	19.085
Langfristige Schulden	1.313	1.292
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	5.751	4.993
Nicht beherrschende Gesellschafter	2.688	2.124
Teilkonzern Kilimanjaro	2015 in TEUR	2014 in TEUR
Umsatzerlöse	36.362	22.351
Aufwendungen u. sonstige Erträge	35.467	22.212
Jahresüberschuss	895	139
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss	456	71
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Jahresüberschuss	439	68
Gesamter Jahresüberschuss	895	139
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes sonstiges Ergebnis	131	256
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes sonstiges Ergebnis	125	108
Gesamtes sonstiges Ergebnis	256	364
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	587	327
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	564	176
Gesamtergebnis	1.151	503
	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	-	-
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	-9.562	14.615
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	192	-607
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-	-1
Nettozahlungsströme gesamt	-9.370	14.007

Konzernanhang

Teilkonzern GOLD Entertainment

Der Teilkonzern GOLD Entertainment weist die Geschäftstätigkeit der GOLD Entertainment GmbH, Berlin und der Manfred Hertlein Veranstaltungen GmbH, Würzburg, aus.

Teilkonzern GOLD Entertainment	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	8.668	20.496
Langfristige Vermögenswerte	2.528	2.687
Kurzfristige Schulden	8.048	19.761
Langfristige Schulden	503	515
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.977	1.816
Nicht beherrschende Gesellschafter	668	1.091
	2015	2014
Teilkonzern GOLD Entertainment	in TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	36.746	30.730
Aufwendungen u. sonstige Erträge	36.857	30.243
Jahresüberschuss	-111	487
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss	- 38	161
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Jahresüberschuss	- 73	326
Gesamter Jahresüberschuss	- 111	487
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes sonstiges Ergebnis	-	-
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtes sonstiges Ergebnis	-	-
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	-38	161
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	-73	326
Gesamtergebnis	-111	487
	31.12.2015	31.12.2014
	in TEUR	in TEUR
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	-350	-260
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	-6.855	9.944
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-2	-70
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-529	-422
Nettozahlungsströme gesamt	-7.386	9.452

Konzernanhang

Wizard Promotions Konzertagentur GmbH (IFRS-Angaben)

Wizard Promotions Konzertagentur GmbH, Frankfurt am Main	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	2.680	7.553
Langfristige Vermögenswerte	3.291	3.425
Kurzfristige Schulden	4.487	7.522
Langfristige Schulden	474	513
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	620	2.607
Nicht beherrschende Gesellschafter	390	336
Wizard Promotions Konzertagentur GmbH, Frankfurt am Main	2015 in TEUR	2014 in TEUR
Umsatzerlöse	9.858	20.516
Aufwendungen u. sonstige Erträge	15.866	20.568
Jahresüberschuss	-6.008	-52
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss	-6.062	-39
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Jahresüberschuss	54	-13
Gesamter Jahresüberschuss	-6.008	-52
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes sonstiges Ergebnis	-	-
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtes sonstiges Ergebnis	-	-
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	-6.062	-39
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	54	-13
Gesamtergebnis	-6.008	-52
	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	-	-199
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	-5.558	1.390
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-20	-121
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	4.150	-799
Nettozahlungsströme gesamt	-1.428	470

Konzernanhang

Wesentliche nicht beherrschende Anteile im Segment Entertainment Services:

Teilkonzern Handwerker Promotion

Der Teilkonzern Handwerker Promotion fasst das örtliche Geschäft der handwerker promotion e. gmbH, Unna und der Pro Media GmbH, Unna, zusammen.

Teilkonzern Handwerker Promotion	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	5.577	7.841
Langfristige Vermögenswerte	1.444	1.433
Kurzfristige Schulden	5.549	7.206
Langfristige Schulden	-	-
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.440	1.743
Nicht beherrschende Gesellschafter	32	325
Teilkonzern Handwerker Promotion	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Umsatzerlöse	12.854	21.136
Aufwendungen u. sonstige Erträge	12.811	20.590
Jahresüberschuss	43	546
Teilkonzern Handwerker Promotion	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss	22	278
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Jahresüberschuss	21	268
Gesamter Jahresüberschuss	43	546
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes sonstiges Ergebnis	-	-
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtes sonstiges Ergebnis	-	-
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	22	278
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	21	268
Gesamtergebnis	43	546
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	-314	-368
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	-78	-752
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-11	12
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-641	-759
Nettozahlungsströme gesamt	-730	-1.499

Konzernanhang

13. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Werte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wie folgt:

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Künstler- u. Agentenbeziehungen, Auftragsbestand	Sonstige Rechte	Software	Sonstige immaterielle Vermögenswerte
01.01.2014	19.974	12.388	1.171	511	14.070
Umbuchung	-	-	-	42	42
Zugänge aus Erstkonsolidierung	2.639	4.694	-	310	5.004
Zugänge	-	-	251	321	572
Abgänge	-	-	-	5	5
Veränderung Währungseffekte	342	645	-	20	665
31.12.2014	22.955	17.727	1.422	1.199	20.348
Abschreibungen in TEUR					
01.01.2014	-	5.722	908	386	7.016
Umbuchung	-	-	-	35	35
Zugänge	-	2.675	20	132	2.827
Abgänge	-	-	-	4	4
Veränderung Währungseffekte	-	235	-	1	236
31.12.2014	-	8.632	928	550	10.110
Bilanzwerte 31.12.2014	22.955	9.095	494	649	10.238

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Künstler- u. Agentenbeziehungen, Auftragsbestand	Sonstige Rechte	Software	Sonstige immaterielle Vermögenswerte
01.01.2015	22.955	17.727	1.422	1.199	20.348
Umbuchung	-	6	6	-	-
Zugänge	-	-	200	74	274
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	14	14
Abgänge	395	-	-	-	-
Veränderung Währungseffekte	1.065	666	-	47	713
31.12.2015	23.625	18.387	1.628	1.306	21.321
Abschreibungen in TEUR					
01.01.2015	-	8.632	928	550	10.110
Umbuchung	-	1	1	-	-
Zugänge	-	984	132	231	1.347
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	10	10
Veränderung Währungseffekte	-	305	-	10	315
31.12.2015	-	9.920	1.061	781	11.762
Bilanzwerte 31.12.2015	23.625	8.467	567	525	9.559

Konzernanhang

14. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen zum 31.12.2015 mit 11.107 TEUR auf das Segment Live Touring und mit 12.518 TEUR auf das Segment Entertainment Services.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte im Segment Live Touring betreffen mit 5.263 TEUR die DEAG Classics AG zusammen mit der Raymond Gubbay Ltd., die aufgrund der gemeinsamen Gesellschafterstruktur, der engen Kooperation und der bestehenden Synergieeffekte eine CGU im Segment bilden, mit 1.592 TEUR die Wizard Promotions Konzertagentur GmbH, mit 853 TEUR die KBK Konzert- und Künstleragentur GmbH, mit 615 TEUR den Teilkonzern GOLD Entertainment und mit 2.783 TEUR den Teilkonzern Kilimanjaro.

Im Segment Entertainment Services entfallen 345 TEUR auf die inländischen Gesellschaften dieses Segments, 1.405 TEUR auf den inländischen Teilkonzern Handwerker Promotion sowie 10.767 TEUR auf die AIO-Gruppe.

Die Änderungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten betreffen das Segment Entertainment Services. Einerseits erfolgte mit 1.065 TEUR eine wechsellkursbedingte Erhöhung bei der AIO-Gruppe. Andererseits reduzierte sich der auf die inländischen Gesellschaften entfallende Betrag um 396 TEUR infolge des Abganges des Geschäftsbereiches Jahrhunderthalle.

Die zugegangenen Geschäfts- oder Firmenwerte spiegeln die mit den Akquisitionen einhergehenden Synergieerwartungen des DEAG-Konzerns im Hinblick auf Netzwerkerweiterung, Zugang zu Spielstätten bedingt durch die regionale Ausweitung sowie Steigerung des Ticketvolumens wider. Darüber hinaus wird von einer Stärkung des Segments Entertainment Services durch die Andienung von Shows und Tourneen ausgegangen.

Die vorstehende Aufteilung gilt auch für die Bestimmung der CGU.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder CGU wurden planmäßig Impairment-Tests durchgeführt. Ein Wertminderungsaufwand wurde nicht identifiziert.

Grundlage der Impairment-Tests war jeweils der Nutzungswert der CGU's, deren Berechnung auf prognostizierten Erträgen - in Abhängigkeit der CGU's - aus einer Einjahresplanung abgeleitet wurden. Die Bestimmung des Nutzungswertes erfolgte unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Dem Discounted-Cashflow-Verfahren lagen vom Management genehmigte Unternehmensplanungen der relevanten CGU's sowie unterstellte Wachstumsraten und EBIT-Margen, die sich an den in der Planung berücksichtigten Veranstaltungen, Vorverkäufen und Erfahrungswerten orientierten, zugrunde. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt.

Als Diskontierungssätze wurden Vorsteuerzinssätze für die CGU's AIO-Gruppe, Teilkonzern Kilimanjaro und Teilkonzern DEAG Classics von 6,1 % (Vorjahr: 6,5 %), 9,1 % (Vorjahr: 8,3 %) bzw. 8,8 % (Vorjahr: 8,2 %) verwendet; für die übrigen CGU's 8,0 % (Vorjahr: 8,1 %). Für das Berichts- und Vorjahr wurden jeweils keine Wachstumsabschläge im Normjahr angesetzt. Auch nach einer Herabsetzung des Diskontierungszinssatzes um 1 %-Punkt lägen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten keine Anzeichen für Wertminderungen vor.

15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die Aktivierung des Auftragsbestandes sowie der Künstler- u. Agentenbeziehungen erfolgt aus Unternehmenszusammenschlüssen. Die Künstler- u. Agentenbeziehungen werden linear über 15 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibung des Auftragsbestandes erfolgte nach Abschluss der betreffenden Konzertveranstaltung.

Die verbleibende Amortisationsdauer bei den Künstler- u. Agentenbeziehungen beträgt zwischen 5 bis 14 Jahren.

Konzernanhang

16. Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wie folgt dar:

Anschaffungs (AK)- oder Herstellungskosten bzw. Neubewertung (in TEUR)	Grundstücke und Gebäude (AK)		Technische Anlagen und Maschinen (AK)	Andere Anlagen, Büro- u. Geschäfts- ausstattung (AK)	Summe Sachanlage- vermögen
		Grundstücke (neubewertet)			
01.01.2014	569	425	1.483	2.928	5.405
Umbuchung	-	-	-137	95	-42
Zugänge aus Erstkonsolidierung	-	-	-	31	31
Zugänge	69	-	310	479	858
Abgänge	-	-	-29	-616	-645
Veränderung Währungseffekte	-	-	13	26	39
31.12.2014	638	425	1.640	2.943	5.646
Abschreibungen/Wertminderungen in TEUR					
01.01.2014	176	-	693	2.017	2.886
Umbuchung	-	-	-159	124	-35
Zugänge	25	-	91	287	403
Abgänge	-	-	-7	-304	-311
Veränderung Währungseffekte	-	-	11	17	28
31.12.2014	201	-	629	2.141	2.971
Bilanzwerte 31.12.2014	437	425	1.011	802	2.675

Anschaffungs (AK)- oder Herstellungskosten bzw. Neubewertung (in TEUR)	Grundstücke und Gebäude (AK)		Technische Anlagen und Maschinen (AK)	Andere Anlagen, Büro- u. Geschäfts- ausstattung (AK)	Summe Sachanlage- vermögen
		Grundstücke (neubewertet)			
01.01.2015	638	425	1.640	2.943	5.646
Umbuchung	23	-	-	-23	-
Zugänge	74	-	47	500	621
Abgänge	-189	-425	-	-63	-677
Veränderung Konsolidierungskreis	-434	-	-1.420	-1.205	-3.059
Veränderung Währungseffekte	-	-	13	53	66
31.12.2015	112	-	280	2.205	2.597
Abschreibungen/Wertminderungen in TEUR					
01.01.2015	201	-	629	2.141	2.971
Zugänge	28	-	73	308	409
Abgänge	-60	-	-	-61	-121
Veränderung Konsolidierungskreis	-141	-	-509	-920	-1.570
Veränderung Währungseffekte	-	-	10	35	45
31.12.2015	28	-	203	1.503	1.734
Bilanzwerte 31.12.2015	84	-	77	702	863

In Folge der Jahrhunderthallen-Transaktion wurde mit 425 TEUR ein Abgang erfasst.

17. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bereits 2001 hat die DEAG die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücksflächen, die nicht im Rahmen der operativen Aktivitäten im DEAG-Konzern genutzt werden, nach dem Fair Value Modell auf Grundlage hinreichend objektiver Marktpreise durch einen externen Gutachter bewertet und eine entsprechende Zu-/Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert am Stichtag vorgenommen.

Die sich zum 31. Dezember 2015 ergebenden beizulegenden Zeitwerte der vom Konzern in Frankfurt am Main als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien basieren auf der Bewertung des über regionale Expertise verfügenden Architekten- und Sachverständigenbüros M. F. Guntersdorf. Herr Dipl.-Ing. Dipl.-Architekt Michael F. Guntersdorf HfbK AKH ist durch die Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Mitglied des Gutachterausschusses für Grundstückswerte und sonstige Wertermittlungen für den Bereich der Stadt Frankfurt am Main (stellv. Vors.) sowie von der Architektenkammer Hessen zertifizierter PPP-Berater. Der unabhängige Sachverständige verfügt somit über eine angemessene Qualifikation und aktuelle Erfahrungen in der Bewertung von Immobilien in den relevanten Lagen.

Der seitens des Gutachters bestimmte beizulegende Zeitwert wurde ermittelt auf Grundlage von Marktvergleichswerten, basierend auf vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte und sonstige Wertermittlungen für den Bereich der Stadt Frankfurt am Main ermittelten und beschlossenen Bodenrichtwerten für sofort bebaubare, baureife gewerbliche Bauflächen - konkrete Bauerwartung unterstellt. Das Gutachten hat sich an den verfügbaren Bodenrichtwerten orientiert. Sie betragen zwischen 210 und 500 Euro je Quadratmeter.

Darauf basierend erfolgte eine Einwertung der Grundstücksflächen als Bauerwartungsland, in Abhängigkeit von der Einschätzung der jeweiligen Bebaubarkeit der einzelnen Grundstücksflächen. Die zu erwartenden Erschließungskosten, Unsicherheiten hinsichtlich der zeitlichen Realisierbarkeit und das spekulative Element wurden hierbei durch entsprechende Abschläge berücksichtigt.

Die differenzierten Abschläge betragen dabei zwischen 30 % und 50 % von den Grundstückswerten für erschlossenes Bauland, um den unterschiedlich komplexen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Im Ergebnis dessen wurden Bodenwerte je nach Nutzungsart zwischen 119 und 300 Euro je Quadratmeter angesetzt.

Im Berichtsjahr hat DEAG gemeinsam mit einem in Frankfurt a.M. ansässigen Immobilieninvestor ein 50:50-Joint Ventures gegründet und die unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zum Verkauf bzw. zur Bebauung anstehende Teilgrundstücke rund um die Frankfurter Jahrhunderthalle aufschiebend bedingt an das Joint Venture veräußert. Mit Erteilung einer Baugenehmigung soll die Eigentumsübertragung vollzogen und das Gesamtareal bzw. Teile davon durch das Joint Venture unter der Federführung des Immobilieninvestors vollständig entwickelt und vermarktet werden.

Der unabhängige Sachverständigengutachter kommt für die Grundstücksflächen um die Jahrhunderthalle in Frankfurt a.M. einschließlich vorgenommener Sicherheitsabschläge wegen nicht gesicherter Bebaubarkeit zu einer Wertindikation von 7.850 TEUR. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ist der Wert der Grundstücke mit insgesamt 7.940 TEUR und damit ein geringfügig (um 90 TEUR) abweichender Wert angesetzt, da nach Auffassung der DEAG im Falle einer positiven und erfolgreichen Entwicklung der Grundstücke ein zusätzlicher Gewinn generiert wird, der den angesetzten Buchwert übersteigt.

Nachfolgend sind Einzelheiten und Angaben zu den Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien des Konzerns zum 31.12.2015 und zum 31.12.2014 dargestellt:

Konzernanhang

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

TEUR

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	2015 Gesamt	Stufe 1	Marktwert Stufe 2	Stufe 3
Gewerbliche Immobilien in Deutschland	7.940	-	-	7.940

TEUR

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	2014 Gesamt	Stufe 1	Marktwert Stufe 2	Stufe 3
Gewerbliche Immobilien in Deutschland	8.350	-	-	8.350

Eine Veränderung der angesetzten Bodenwerte um 5,0 % nach oben bzw. unten würde zu einer Wertanpassung von 397 TEUR respektive - 397 TEUR führen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Grundstücksflächen wurde eine zukünftige Nutzung als Hotel, Einkaufszentrum sowie allgemeines Gewerbe unterstellt, welches zum gegenwärtigen Zeitpunkt die bestmögliche Nutzung darstellt.

Sollte die Bebaubarkeit nicht wie geplant genehmigt werden, besteht das Risiko einer wesentlichen Abweichung des beizulegenden Zeitwerts, was negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns hätte.

Während des Geschäftsjahres 2015 sind für die Liegenschaften direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von 34 TEUR (24 TEUR nach latenten Steuern) angefallen, denen keine Einnahmen gegenüberstanden.

In Folge der Jahrhunderthallen-Transaktion wurde mit 410 TEUR ein Teilabgang erfasst.

18. Beteiligungen und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Beteiligungen enthalten im Wesentlichen die Minderheitsbeteiligungen in der Schweiz mit 60 TEUR sowie weitere Minderheitsbeteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 11 TEUR.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	fortgeschriebener Buchwert	
	2015	2014
Gemeinschaftsunternehmen		
A.C.T. Artist Agency GmbH, Berlin	-	-
JHH Entwicklungsflächen GmbH & Co. KG i.Gr., Frankfurt a.M.	4	-
JHH Entwicklungsflächen Verwaltungs GmbH i.Gr., Frankfurt a.M.	12	-
Assoziierte Unternehmen		
Twin Peaks Festival Limited, London (Großbritannien)	2.855	2.673
JHH Verwaltungs GmbH, Frankfurt a.M.	12	-
Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt a.M.	13	-
EIB Entertainment Insurance Brokers GmbH, Hamburg	34	28
Verescon AG, Berlin	-	-
Seefestspiele Berlin GmbH, Berlin	-	-
Summe	2.930	2.701

Konzernanhang

Die zusammenfassenden Finanzdaten hinsichtlich eines wesentlichen assoziierten Unternehmens des Konzerns sind nachfolgend angegeben. Sie entsprechen den Beträgen des nach IFRS aufgestellten Abschlusses der Gesellschaft und wurden zu Zwecken der Konzernbilanzierung entsprechend angepasst.

Twin Peaks Festival Limited, London (Großbritannien)	Assoziiertes Unternehmen	
	2015	2014
in TEUR		
Kurzfristiges Vermögen	203	446
Langfristige Vermögen	-	-
Summe Vermögen	203	446
Kurzfristige Schulden	208	468
Langfristige Schulden	-	-
Summe Schulden	208	468

Twin Peaks Festival Limited, London (Großbritannien)	Assoziiertes Unternehmen	
	2015	2014
in TEUR		
Gewinn- und Verlustrechnung:		
Erträge	481	10.882
Aufwendungen	462	11.038
Jahresergebnis	19	- 156
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	19	- 156
Vom assoziierten bzw. Gemeinschafts- unternehmen erhaltene Dividenden	-	-

In den vorstehenden Vermögenswerten und Schulden sind folgende Beträge enthalten:

in TEUR	2015	2014
Liquide Mittel	203	176
kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-

Konzernanhang

Überleitungsrechnung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung an der Twin Peaks Festival Limited im Konzernabschluss:

in TEUR	2015	2014
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	- 5	- 22
Beteiligungsquote des Konzerns	50,0%	50,0%
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
Sonstige Anpassungen (Markenrecht/Auftragsbestand, net of tax)	2.857	2.684
Buchwert der Konzernbeteiligung an der Twin Peaks Limited	2.855	2.673

Die aggregierten Eckdaten zu den nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen und für den Konzern nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen werden im Folgenden dargestellt. Die Werte entsprechen den auf den DEAG-Konzern entfallenden Anteilen. Die Finanzdaten entsprechenden den Beträgen in Übereinstimmung mit den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen.

in TEUR	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Kurzfristiges Vermögen	827	158	203	104	1.030	262
Langfristiges Vermögen	1.010	272	61	58	1.071	330
Summe Vermögen	1.837	430	264	162	2.101	592
Kurzfristige Schulden	1.771	350	244	237	2.015	587
Langfristige Schulden	643	618	31	40	674	658
Summe Schulden	2.414	968	275	277	2.689	1.245

in TEUR	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:						
Erträge	886	150	363	313	1.249	463
Aufwendungen	980	188	299	296	1.279	484
Jahresergebnis	- 94	- 38	64	17	- 30	- 21
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	- 94	- 38	64	17	- 30	- 21
Vom assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividenden						
	-	-	-	-	-	-
Summe der Buchwerte	59	28	16	-	75	28

Konzernanhang

in TEUR

Nicht erfasste Verluste assoziierter Unternehmen
in der Berichtsperiode

2015

2014

-

-

IFRS 11 regelt gemeinsame Vereinbarungen als vertragliche Vereinbarung zur gemeinsamen Beherrschung, dabei ist die Art und Form der vertraglichen Vereinbarung nicht explizit geregelt.

Der Konzern hat eine Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Veranstaltung des Organic Dance Music Festivals. Die Kooperationsvereinbarung sieht ein gemeinsames Entscheidungsrecht für alle wesentlichen Sachverhalte vor und eine paritätische Aufteilung des Ergebnisses. Entsprechend wurde diese Kooperationsvereinbarung als Joint Venture klassifiziert und dem Ergebnis assoziierter Unternehmen zugeordnet. Das Joint Venture hat keine eigenen Vermögenswerte und Schulden.

Die quantitative Auswirkung aus der Anwendung von IFRS 11 stellt sich wie folgt dar:

	2015
	in TEUR
Verminderung der Umsatzerlöse	-161
Verminderung der Umsatzkosten	182
Verminderung der Vertriebskosten	27
Verminderung Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-48
Veränderung des Jahresüberschusses	0

19. Sonstige langfristige finanzielle Forderungen

Die sonstigen langfristigen Forderungen haben eine Laufzeit von mehr als 1 Jahr.

Die Forderungen enthalten im Wesentlichen mit 163 TEUR Provisionsforderungen (2014: 247 TEUR).

20. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 2,1 Mio. EUR (2014: 2,5 Mio. EUR) betreffen vorwiegend latente Steuern auf Verlustvorträge, von denen 1,9 Mio. EUR (2014: 2,1 Mio. EUR) mit passiven latenten Steuern verrechnet wurden (gleiche Finanzbehörden).

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Investitionsdarlehen sowie die Inanspruchnahme von Betriebsmittellinien ausgewiesen.

22. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten sind alle innerhalb eines Jahres fällig. Besicherungen bestehen nicht.

23. Rückstellungen

Der Posten hat sich wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

in TEUR	Stand 01.01.15	Veränder.		Auf- lösung	Zufüh- rung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.15
		Konsol.- kreis (1)	Ver- brauch				
Ausstehende Rechnungen	3.504	- 35	2.760	156	3.563	227	4.343
Personalverpflichtungen	1.011	- 300	621	19	765	24	860
Beratungs- und Prüfungskosten	317	- 7	320	4	323	6	315
Übrige Rückstellungen	391	-	166	24	3.237	21	3.459
Gesamt	5.223	- 342	3.867	203	7.888	278	8.977

(1) Betrifft den Abgang des Geschäftsbereichs Jahrhunderthalle.

Konzernanhang

in TEUR	Stand 01.01.14	Veränder.				Währungs- differenzen	Stand 31.12.14
		Konsol.- kreis (1)	Ver- brauch	Auf- lösung	Zufüh- rung		
Ausstehende Rechnungen	3.946	333	3.903	341	3.348	121	3.504
Personalverpflichtungen	2.045	-	1.067	512	530	15	1.011
Beratungs- und Prüfungskosten	315	-	295	4	299	2	317
Übrige Rückstellungen	634	1.017	1.335	141	207	9	391
Gesamt	6.940	1.350	6.600	998	4.384	147	5.223

(1) Hier ist der Zugang des Teilkonzerns Kilimanjaro (ab 01.05.2014) ausgewiesen.

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und die übrigen Rückstellungen enthalten mit 123 TEUR (2014: - TEUR) bzw. mit 2.822 TEUR (2014: - TEUR) Risikovorsorge für die Rockfestivals in München und Dortmund.

Die Rückstellungen - mit Ausnahme von 416 TEUR (2014: 454 TEUR) Personalverpflichtungen - sind grundsätzlich innerhalb eines Jahres fällig.

24. Umsatzabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden die von Kunden vereinnahmten Gelder für Konzert- und Theaterkarten sowie Garantiezahlungen für Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Zahlungen werden am Tag der jeweiligen Veranstaltung ertragswirksam.

25. Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen (Tz. 11 und Tz. 19) und nicht finanziellen Vermögenswerte (Tz. 11) werden ab dem Berichtsjahr als gesonderte Posten ausgewiesen und nicht mehr unter den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerten gezeigt. Analog wird bei den sonstigen finanziellen (Tz. 26 und 27) und nicht finanziellen Verbindlichkeiten (Tz. 26) verfahren, die bisher in den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten enthalten waren. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

26. Sonstige kurzfristige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bilanzposten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vorauszahlung aus Kooperationsvereinbarung	2.870	-
Finanzverbindlichkeit	2.160	-
Treuhandgelder aus Kartenverkauf	594	461
Verbindlichkeiten ggü. anderen Gesellschaftern	-	577
Übrige	520	932
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	6.144	1.970

Konzernanhang

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Steuerverbindlichkeiten	3.443	6.952
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	409	535
Rechnungsabgrenzungsposten	27	81
Übrige	108	4
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	3.987	7.572

27. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
sonstige Finanzverbindlichkeit	303	292
Verbindlichkeit nach IAS 32	712	671
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.015	963

Der Posten betrifft mit 712 TEUR eine Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung. Die Verbindlichkeit entspricht einem auf Dritte entfallenden Anteil an einem Beteiligungsunternehmen, für den Fall, dass Geschäftsanteile an diesem veräußert werden. Die Bestimmung des Fair Value erfolgte unter Anwendung der Lizenzpreisanalogie-Methode. Der Bewertung lagen vom lokalen Management genehmigte Planungen zugrunde. Als Diskontierungssatz wurde ein Zinssatz von 10,5 % (Vorjahr: 10,5 %) verwendet. Eine Veränderung der zugrunde liegenden Bewertung um 5,0 % nach oben bzw. unten würde – ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten – zu einer Wertanpassung von 36 TEUR respektive - 36 TEUR führen.

Die währungsbedingte Veränderung im Berichtsjahr beträgt - 43 TEUR ist im sonstigen Ergebnis erfasst und ist den Aktionären der DEAG mit 51 % zuzuordnen.

28. Besicherung

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31.12.2015: 1.375 TEUR) im Zusammenhang mit Akquisitionsfinanzierungen wurden die betreffenden Geschäftsanteile an die finanzierenden Kreditinstitute sowie Forderungen aus einem Umlagevertrag (654 TEUR) verpfändet.

Zur Sicherung von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (31.12.2015: 2.060 TEUR) wurden Forderungen in gleicher Höhe aus einem Grundstückskaufvertrag nachrangig abgetreten. Derzeit valutiert diese Verbindlichkeit mit 1.000 TEUR.

Im Berichtsjahr wurden zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (1.686 TEUR) im Zusammenhang mit Tourneevorfinanzierungen die zum 31.12.2015 bestehenden Forderungen aus Kartengeldern sowie Versicherungsansprüche an das finanzierende Kreditinstitut abgetreten.

29. Eigenkapital

Das Grundkapital der DEAG beträgt 16.353.334,00 EUR (31.12.2014: 16.353.334,00 EUR) eingeteilt in 16.353.334 Inhaber-Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die DEAG, vermindert um die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zur Anpassung des gezeichneten Kapitals aufgrund der Umstellung auf den Euro sowie vermindert um die Kosten der Kapitalerhöhung des jeweiligen Jahres in

Konzernanhang

Höhe von - TEUR (2014: 816 TEUR). Die Transaktionskosten betrafen im Vorjahr im Wesentlichen Beratungskosten sowie Emissionsgebühren.

Die Neubewertungsrücklage für Sachanlagen resultiert aus der Neubewertung von selbstgenutzten Grundstücken nach Abzug von latenten Steuern gem. IAS 16. In 2014 erfolgten keine Änderungen. In Folge der Jahrhunderthallen-Transaktion wurde die noch vorhandene Neubewertungsrücklage im Berichtsjahr vollständig, erfolgsneutral in die Kapitalrücklage umgebucht.

Der Bilanzverlust enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und das Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzernüberschuss durch die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien geteilt wird.

Die Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie gemäß IAS 33 erfolgt auf Basis von 16.352.719 Aktien (16.353.334 ausgegebene Aktien abzgl. 615 eigene Aktien). Der gewichtete Durchschnitt der Aktien für 2015 beträgt 16.352.719. Der zugrunde gelegte Konzernfehlbetrag beträgt 21.437.230,91 EUR.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der DEAG ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2014 um einen Betrag in Höhe von 6.800.000,00 EUR (Bedingtes Kapital 2014/I) bedingt erhöht.

Eine bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands vom 26.06.2014 den von der Gesellschaft bis zum 25.06.2019 begebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt werden, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder zur Wandlung verpflichtete Inhaber der von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 26.06.2014 bis zum 25.06.2019 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Beschluss über das bedingte Kapital (2014/I) wurde am 09.09.2014 im Handelsregister eingetragen.

Genehmigtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung am 26.06.2014 hat, unter Aufhebung des ungenutzten genehmigten Kapitals (genehmigtes Kapital 2011/I), neues genehmigtes Kapital geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 25.06.2019 um insgesamt 8.176.667,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2014/I).

Der Beschluss über das genehmigte Kapital 2014/I wurde am 09.09.2014 im Handelsregister eingetragen.

Erwerb eigener Aktien (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG)

Die DEAG ist ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.05.2015 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt bis zum 24.06.2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Entscheidung hierüber liegt beim Vorstand. Ein solcher Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Diese Ermächtigung wurde bisher nicht ausgeübt. Am 31.12.2015 hielt die Gesellschaft 615 eigene Anteile.

Konzernanhang

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis hat sich in 2015 bzw. in 2014 wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2015 in TEUR	Veränderung im Berichtsjahr in TEUR	Stand 31.12.2015 in TEUR
Ausgleichsposten IAS 19.93A	354	142	496
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	237	1.342	1.579
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	591	1.484	2.075

	Stand 01.01.2014 in TEUR	Veränderung im Berichtsjahr in TEUR	Stand 31.12.2014 in TEUR
Ausgleichsposten IAS 19.93A	-31	385	354
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	-243	480	237
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-274	865	591

Anteile anderer Gesellschafter

Als Anteile anderer Gesellschafter werden die Anteile am bezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital ausgewiesen, die weder direkt noch indirekt von der DEAG gehalten werden. Sie werden gem. IAS 10.22 im Eigenkapital ausgewiesen.

30. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß IAS 24 kommen als sogenannte „related parties“ (nahe stehende Personen sowie Unternehmen) grundsätzlich der Vorstand der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, deren Aktionäre und der Aufsichtsrat sowie diesen verwandte Personen und von ihnen beherrschte Unternehmen in Betracht.

Sämtliche nachfolgend dargestellte Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen sowie Unternehmen erfolgten zu marktüblichen Bedingungen.

Zu den sonstigen nahe stehenden Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24.19 gehörten im Berichtsjahr:

- ein Familienangehöriger von Herrn Prof. Peter L. H. Schwenkow, der als angestellter Mitarbeiter in den Unternehmen der DEAG-Gruppe tätig ist, und
- ein Familienangehöriger von Herrn Prof. Peter L. H. Schwenkow, der als Geschäftsführer bzw. Vorstandsvorsitzender bei in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen tätig ist.
- ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Vorstände Prof. Peter L. H. Schwenkow und Detlef Kornett beteiligt sind.
- ein von Aufsichtsrat Christian Angermayer beherrschtes Unternehmen, das im Berichtsjahr Vermittlungsleistungen erbracht hat.
- Heliad Equity Partner GmbH & Co. KGaA, die im Berichtsjahr ein kurzfristiges Darlehen zur Verfügung gestellt hat.

Insgesamt wurden an diese Personen und Unternehmen im Berichtsjahr Vergütungen und Honorare in Höhe von 493 TEUR (2014: 673 TEUR) abgerechnet. Es wird auf Tz. 28 im Hinblick auf die Besicherung des gewährten Darlehens verwiesen.

Die gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Jahr 2015 auf insgesamt 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro); Zuwendungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) sind im Berichtsjahr zugeflossen. Hierin enthalten sind Vergütungen für Tätigkeiten bei in den Konzernabschluss

Konzernanhang

einbezogenen Tochterunternehmen (158 TEUR, Vorjahr: 152 TEUR) und einem assoziiertem Unternehmen (20 TEUR, Vorjahr: - TEUR). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Gewährte Zuwendungen	Prof. Peter L.H. Schwenkow			
	CEO			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	400	400	400	400
Nebenleistungen	220	222	222	222
Summe	620	622	622	622
Einjährige variable Vergütung	332	100	-	1.100
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Summe	332	100	-	1.100
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	952	722	622	1.722

Gewährte Zuwendungen	Christian Diekmann			
	COO, CFO			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	271	300	300	300
Nebenleistungen	175	74	74	74
Summe	446	374	374	374
Einjährige variable Vergütung	50	100	-	255
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	45
Summe	50	100	-	300
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	496	474	374	674

Gewährte Zuwendungen	Detlef Kornett			
	CMO			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	220	220	220	220
Nebenleistungen	37	62	62	62
Summe	257	282	282	282
Einjährige variable Vergütung	40	80	-	180
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Summe	40	80	-	180
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	297	362	282	462

Konzernanhang

Zufluss	Prof. Peter L.H. Schwenkow			
	CEO			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	400	400	400	400
Nebenleistungen	220	222	222	222
Summe	620	622	622	622
Einjährige variable Vergütung	826	100	-	1.100
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Summe	826	100	-	1.100
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	1.446	722	622	1.722

Zufluss	Christian Diekmann			
	COO, CFO			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	271	300	300	300
Nebenleistungen	175	74	74	74
Summe	446	374	374	374
Einjährige variable Vergütung	186	-	-	255
Mehrjährige variable Vergütung	45	30	-	45
Summe	231	30	-	300
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	677	404	374	674

Zufluss	Detlef Kornett			
	CMO			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	220	220	220	220
Nebenleistungen	37	62	62	62
Summe	257	282	282	282
Einjährige variable Vergütung	40	-	-	180
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Summe	40	-	-	180
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	297	282	282	462

Die Vorstände unterliegen jeweils einem umfassenden, nachvertraglichen Wettbewerbsverbot für die Dauer von 24 Monaten nach Beendigung des zugrunde liegenden Dienstverhältnisses. Hierfür zahlt die DEAG eine Entschädigung in Relation zu den Bezügen.

Im Falle einer Erkrankung bzw. vorübergehender Berufsunfähigkeit des Vorstandsvorsitzenden verpflichtet sich die Gesellschaft zur Zahlung der festen Bezüge längstens bis zur Beendigung des Dienstvertrags.

Im Falle einer Erkrankung bzw. vorübergehender Berufsunfähigkeit des CFO und CMO verpflichtet sich die Gesellschaft zur Zahlung der festen Bezüge für die Dauer von 6 Monaten sowie 50 % der festen Bezüge für die Dauer von weiteren 6 Monaten, längstens jedoch bis zur Beendigung des Dienstvertrags.

Konzernanhang

Im Falle des Ablebens im aktiven Dienst erhalten die Hinterbliebenen des CEO für 6 Monate und des CFO und CMO für 3 Monate 100 % der festen Bezüge sowie einen Teil der bis zu diesem Zeitpunkt verdienten variablen Vergütung.

Sowohl für den Fall einer vorzeitigen Vertragsbeendigung einvernehmlich bzw. durch Niederlegung des Vorstandsamtes auf Wunsch der DEAG, als auch für den Fall eines Change of Control Events gewährt die DEAG den Vorständen eine Abfindung. Die jeweils hierzu getroffenen Vereinbarungen entsprechen den hierzu gemachten Empfehlungen durch den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 05.05.2015.

Aufsichtsräte

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden auf der Grundlage der Satzung Aufsichtsratsvergütungen gewährt. Die laufende Vergütung beträgt im Berichtsjahr 58 TEUR (2014: 87 TEUR). Weiterhin wurden die Reisekosten im Zusammenhang mit den Aufsichtsratssitzungen in Höhe von 6 TEUR (2014: 3 TEUR) erstattet.

31. Umsatzerlöse

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern und geographischen Märkten ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

32. Umsatzkosten

Als Umsatzkosten werden die Materialkosten, die bezogenen Leistungen, insbesondere Gagen, der Personalaufwand, veranstaltungsbezogene Mieten und die sonstigen Sachkosten (einschließlich anteiliger planmäßiger Abschreibungen), die zur Erzielung der Umsatzerlöse anfallen, erfasst.

33. Vertriebskosten

Als Vertriebsaufwendungen werden die Personalkosten, Werbe- und Reisekosten, Raumkosten und die sonstigen vertriebsbedingten Sachkosten erfasst.

34. Verwaltungskosten

Unter den Verwaltungskosten sind der Personalaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Raumkosten und die sonstigen verwaltungsbezogenen Sachkosten (einschließlich anteiliger planmäßiger Abschreibungen) erfasst.

Konzernanhang

35. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Erträge aus dem Abgang eines Geschäftsbereiches	12.218	1.070
Erfolgswirksame Währungsumrechnungsdifferenzen	1.140	188
Versicherungsentschädigung/ Schadenersatz	535	402
Provisionserlöse	439	802
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	201	515
Erträge aus Dienstleistungsverträgen	165	675
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	55	369
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	3	18
Verkauf Nutzungsrecht	-	280
Übrige	556	934
Summe	15.312	5.253

36. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u.a. Wertberichtigungen/ Risikovorsorgen sowie sonstige Steuern und Nebenleistungen.

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Einzelwertberichtigungen/ Risikovorsorge	5.831	420
Schadensfälle	333	45
Sonstige Steuern u. Nebenleistungen	187	177
Kosten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	34	86
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	3	5
Übrige	617	724
Summe	7.005	1.457

Die Einzelwertberichtigungen/ Risikovorsorge betreffen mit rd. 5,4 Mio. Euro den Anteil eines Vertragspartners für ein in 2015 am Nürburgring geplantes Rockfestival.

Konzernanhang

37. Zinserträge/ -aufwendungen

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100	239
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.042	-500
Zinserträge/ -aufwendungen	-942	-261

Die Zinsaufwendungen enthalten unter anderem nicht pagatorische Zinsaufwendungen in Höhe von 22 TEUR (2014: 39 TEUR).

38. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis beträgt -67 TEUR (2014: 7 TEUR).

39. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die tatsächlichen Steuerschulden für das laufende Geschäftsjahr und die Vorjahre werden mit den Beträgen bemessen, die erwartungsgemäß an die Finanzbehörde zu zahlen sind. Latente Steueransprüche bzw. Steuerschulden werden auf Basis der Steuersätze, die am Bilanzstichtag Gültigkeit haben, bemessen.

in TEUR	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand:		
für Berichtsjahr	-615	-1.175
für Vorjahre	-47	-26
Steuererstattungen für Vorjahre	227	872
Latenter Steuerertrag/ -aufwand		
Latente Steuern	248	243
Entstehung temporärer Differenzen	-4	-8
Steuersatzänderung	-	55
Steueraufwand	-191	-39

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern. Die Ertragsteuern umfassen Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer sowie die entsprechenden ausländischen Steuern.

Latente Steuern werden gebildet, um alle wesentlichen zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen dem Einzelabschluss und der Steuerbilanz sowie die zeitlich begrenzten Unterschiede aufgrund von Konsolidierungsanpassungen zu erfassen.

Latente Steuern werden mit den jeweils gültigen nationalen Einkommensteuersätzen berechnet. Bei den inländischen Gesellschaften wurden zum 31.12.2015 ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0 % sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von 15,0 % angewandt. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages und der Gewerbesteuer ergibt sich für die Berechnung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften ein Steuersatz von rund 30,0 %. Der Ertragsteuersatz beträgt in der Schweiz ca. 20,0 % und in Großbritannien ca. 20,0 % (bis zum 31.03.2015: 21 %).

Konzernanhang

Der sich bei Anwendung der DEAG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

in TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	-18.758	2.262
Steueraufwand zum Steuersatz der DEAG AG	5.627	-679
Steueraufwand lt. GuV	-191	-39
Überleitungsbetrag	5.818	-640

in TEUR	2015	2014
Steuersatzänderung	-	-55
Steuern Vorjahre	-178	-693
Steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen	-1.360	-229
Unterschiedliche Steuersätze	164	29
Bildung (+)/Auflösung (-) der Wertberichtigung auf aktive Steuerabgrenzung	6.805	281
Sonstiges	387	27
	5.818	-640

Die **aktiven latenten Steuern** setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014	Ergebnis- neutrale Ver- änderungen	Ergebnis- wirksame Ver- änderungen
Aktive Abgrenzung auf Verlustvorträge	2.138	2.456	-16	-302
Sonstige temporäre Differenzen	-	40	-	-40
Aktive latente Steuern	2.138	2.496	-16	-342
Mit passiven latenten Steuern verrechenbar	-1.949	-2.147		
Aktiver latenter Steueranspruch, netto	189	349		

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in Höhe von 2.138 TEUR angesetzt. Die Steueransprüche wurden in der Höhe saldiert ausgewiesen, sofern eine Verrechnungsmöglichkeit bei der gleichen Finanzbehörde besteht.

Die steuerlichen Verlustvorträge der DEAG betragen zum 31.12.2015 rund 48,1 Mio. EUR für Körperschaftsteuer (Vorjahr: 47,3 Mio. EUR) sowie rund 31,0 Mio. EUR für Gewerbesteuer (Vorjahr: 30,2 Mio. EUR).

Aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste konnte der laufende Steueraufwand um 483 TEUR (Vorjahr: 233 TEUR) gemindert werden.

Konzernanhang

Die ausgewiesenen **passiven latenten Steuern** setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014	Ergebnis- neutrale Ver- änderungen	Ergebnis- wirksame Ver- änderungen
Passive Abgrenzung auf die Wertzuschreibung Jahrhunderthalle Frankfurt a. M.	2.063	2.405	-68	410
Passive Abgrenzung auf immaterielle Vermögenswerte	2.020	2.200	-	180
Sonstige temporäre Differenzen	29	25	-	-4
Passive latente Steuern	4.112	4.630	-68	586
Mit aktiven latenten Steuern verrechenbar	-1.949	-2.147		
Bilanzausweis	2.163	2.483		

40. Nicht fortzuführende Bereiche (Discontinued Operations)

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 21.12.2015 die Stilllegung der DEAG Music GmbH, Berlin, festgestellt. Ab diesem Zeitpunkt wurden keine operativen Aktivitäten im Bereich Label/ Musikverlag (bisher dem Segment Entertainment Services zugeordnet) mehr ausgeübt. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt die Verwertung des bestehenden Künstlerportfolios sowie die Auswertung des Katalogs.

In Anwendung des IFRS 5 ist DEAG Music daher als zur Stilllegung bestimmter Geschäftsbereich darzustellen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung sind die nicht fortzuführenden Aktivitäten als solche jeweils gesondert darzustellen und zu erläutern. Dabei sind die Vorjahreszahlen entsprechend anzupassen.

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen (Discontinued Operations) enthält im Berichtsjahr in Höhe von 1.518 TEUR (2014: 1.137 TEUR) den Geschäftsbereich DEAG Music (Segment Entertainment Service) sowie mit 100 TEUR (2014: 202) Gutachter- sowie Rechtsanwaltskosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Schadensersatzforderungen (Causa „Qivive“).

Im Einzelnen setzt sich das Ergebnis der nicht fortzuführenden Bereiche wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	373	347
Umsatzkosten	-708	-431
Bruttoergebnis vom Umsatz	-335	-84
Vertriebskosten	-562	-329
Verwaltungskosten	-502	-702
Sonstige betriebliche Erträge	7	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-201	-202
Betriebsergebnis (EBIT)	-1.593	-1.306
Finanzergebnis	-26	-33
Ergebnis vor Steuern	-1.619	-1.339
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen	-1.619	-1.339

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführenden Bereichen ist ausschließlich den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen.

Konzernanhang

Der Posten zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte enthält den 49 %-Anteil an der JHH GmbH & Co. KG, Frankfurt a.M., mit dem 71.072 qm großen Grundstück, aus dem im März 2016 veräußertem Geschäftsbereich Jahrhunderthalle (bisher dem Segment Entertainment Services zugeordnet).

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	fortgeschriebener Buchwert	
	2015	2014
JHH GmbH & Co KG, Frankfurt a.M.	7.016	-

41. Personalaufwand

Personalaufwand:

in TEUR	2015	2014
Entgelte	15.027	12.913
Soziale Abgaben	2.306	2.037
Summe Personalaufwand	17.333	14.950

Auf die nicht fortzuführenden Geschäftsbereiche entfallen im Berichtsjahr Entgelte in Höhe von 385 TEUR (Vorjahr: 389 TEUR) und soziale Abgaben in Höhe von 43 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR).

42. Mietaufwand

Die Mietaufwendungen aus der Anmietung von Büros und Veranstaltungsräumlichkeiten im Rahmen von Operating Leases betragen im Geschäftsjahr 2015: 10.085 TEUR (2014: 9.840 TEUR), die Veränderung resultiert unter anderem aus der Veränderung des Konsolidierungskreises.

43. Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds betrifft ausschließlich die liquiden Mittel. Im Rahmen der Veränderungen des Konsolidierungskreises ergaben sich folgende Änderungen des Finanzmittelfonds sowie der sonstigen Vermögenswerte und Schulden:

- in TEUR -	Abgang
Gezahltes Entgelt in Zahlungsmitteln	7.140
Abgang von Zahlungsmitteln	716
Abgang vom Anlagevermögen	2.329
Abgang von sonstigen Vermögenswerten	287
Abgang sonstiges Fremdkapital	2.394

Konzernanhang

Es gab folgenden Desinvestitionsvorgang:

Der Abgang des Geschäftsbereichs Jahrhunderthalle.

Es wurden Ertragssteuern in Höhe von 1.661 TEUR (2014: 1.641 TEUR) gezahlt, die als Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit klassifiziert wurden.

44. Angaben zu Verpflichtungen aus Altersvorsorge (IAS 19)

Aus dem beitragsorientierten Altersversorgungssystem in Deutschland zahlt der Konzern Beiträge aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Im Geschäftsjahr betrug der Beitrag des Arbeitgebers zur Rentenversicherung 9,35 % (2014: 9,45 %). Die laufenden Beitragszahlungen werden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen und betragen 623 TEUR (2014: 482 TEUR).

Für die Mitarbeiter der Raymond Gubbay Ltd. und Kilimanjaro Live Ltd. bestehen die Altersversorgung im Rahmen des gesetzlichen beitragsorientierten Plans. Darüber hinaus sind die Direktoren der Gesellschaft über individuelle beitragsorientierte Rentenversicherungen versichert. Im Berichtszeitraum wurden von der Raymond Gubbay Ltd. die Altersversorgungsbeiträge in Höhe von 120 TEUR (2014: 106 TEUR) und von der Kilimanjaro Live Ltd. in Höhe von 80 TEUR (2014: 49 TEUR) entrichtet.

Die in der Schweiz ansässigen Unternehmen des DEAG-Konzerns haben sich zwecks Erfüllung ihrer Altersvorsorgepflichten aus dem Schweizer Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) einer Sammelstiftung angeschlossen. Neben der Zahlung von laufenden Beiträgen in diese Versorgungseinrichtung besteht für sie auch eine Pflicht, die Unterdeckung dieser Vorsorgeeinrichtung bei Bedarf auszugleichen (vgl. Art. 65d BVG). Aus diesem Grund ist dieses Altersvorsorgesystem als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber im Sinne von IAS 19.29 einzustufen.

Ein unabhängiger Sachverständiger hat zum 31.12.2015 die Verpflichtungen aus Altersvorsorge ermittelt. Die entsprechenden Werte wurden in den Konzernabschluss übernommen.

Die Angaben gemäß IAS 19.120A sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

		in TEUR	in TEUR
		31.12.2015	31.12.2014
(a)	Methode der Amortisation von Gewinnen und Verlusten	Erfassung über OCI	
(b)	allgemeine Beschreibung der Art des Plans	Spar-/Risikoversicherung	
(c)	Veränderung der defined benefit obligation		
	Benefit obligation Anfang Jahr	2.813	2.940
	laufender Dienstzeitaufwand	203	190
	Zinsaufwand	8	57
	Beiträger der Teilnehmer des Plans	111	117
	versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der demographischen Annahmen	0	-854
	versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der ökonomischen Annahmen	12	516
	versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-332	142
	Wechselkursänderungen	340	60
	gezahlte Leistungen	-2.127	-355
	Benefit obligation Ende Jahr	1.028	2.813

Konzernanhang

		in TEUR	in TEUR
		31.12.2015	31.12.2014
(d)	Veränderung des Vermögens		
	Fair value des Vermögens Anfang Jahr	2.632	2.318
	Zinsertrag	9	46
	Aufwand aus Planvermögen (abzüglich Zinsertrag)	-157	352
	Wechselkursänderungen	318	-22
	Beiträge des Arbeitgebers	166	176
	Beiträge der Teilnehmer des Plans	111	117
	gezahlte Leistungen	-2.127	-355
	Fair value des Vermögens Ende Jahr	952	2.632
(e)	In der Bilanz erfasste Beträge		
	Barwert der über Fonds finanzierten Verpflichtung	1.028	2.813
	Fair value des Vermögens	952	2.632
	Unterdeckung (Überdeckung)	76	181
	Nettoverpflichtung (Guthaben)	76	181
	Überleitung Bilanz		
	Nettoschuld (Nettovermögen) zu Beginn des Jahres	181	622
	Erfasster Nettoaufwand (Nettoertrag)	202	201
	Pensionskosten erfasst im OCI	-162	-549
	Arbeitgeberbeiträge	-166	-176
	Wechselkursdifferenzen	21	83
	Nettoschuld (Nettovermögen) am Ende des Jahres	76	181
(f)	Ergebniswirksam in P&L erfasste Kosten		
	laufender Dienstzeitaufwand	203	190
	Nettozinsaufwand (-ertrag)	-1	11
	Total Pensionskosten erfasst in P&L	202	201
(g)	Im statement of other comprehensive income (OCI) erfasste Beträge		
	versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der Annahmen	12	-338
	noch nicht erfasste (Gewinne)/Verluste		
	versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-332	142
	Aufwand aus Planvermögen (abzüglich Zinsertrag)	157	-352
(h)	Kumulierte in OCI erfasste Gewinne und Verluste	645	425

Konzernanhang

		in TEUR	in TEUR
		31.12.2015	31.12.2014
(i)	Planvermögen		
	Anlagekategorie		
	Aktien	0,00%	0,00%
	Obligationen	0,00%	0,00%
	Immobilien	0,00%	0,00%
	Andere	100,00%	100,00%
	Total	100,00%	100,00%
(j)	Versicherungsmathematische Annahmen		
	Diskontierungszinssatz	0,90%	1,10%
	Erwartete Lohnsteigerungsrate	1,00%	1,00%
	Erwartete Rentenentwicklung	0,00%	0,00%
	Fluktuationsrate	27,50%	27,50%
	Technische Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010
(k)	Schätzung der Arbeitgeberbeiträge in der folgenden Periode	160	177
(l)	Sensitivität der Annahmenänderung		
	Aktuelle Annahmen 31.12.2015	1.028	2.813
	Diskontierungszinssatz +0,5%	1.000	2.737
	Diskontierungszinssatz -0,5%	1.060	2.897
	Lohnsteigerungsrate +0,5%	1.032	2.817
	Lohnsteigerungsrate -0,5%	1.025	2.809

45. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

Köpfe	2015	2014
Live Touring	76	68
Entertainment Services	94	84
DEAG Holding	30	27
Summe Gesamt	200	179

Auf nicht fortzuführende Bereiche entfallen 2 Arbeitnehmer (2014: 2), die im Entertainment Service enthalten sind.

Am 31.12.2015 beschäftigte der Konzern 205 (2014: 203) Arbeitnehmer in fortgeführten Bereichen.

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug der Aktivitäten des Teilkonzerns Kilimajaro in den Konzern sowie dem gegenüber dem Vorjahr veränderten Mitarbeiterinsatz bei einer Tochtergesellschaft im Zusammenhang mit durchgeführten Tourneen.

Konzernanhang

46. Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse/ Eventualschulden/ Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus sonstigen Gewährleistungen in Höhe von 562 TEUR (2014: 382 TEUR).

Hierin enthalten ist mit 483 TEUR der Betrag für den die DEAG im Zusammenhang mit der Abgabe einer Patronatserklärung gegenüber einem Gemeinschaftsunternehmen haftet.

Die DEAG hat gegenüber einem assoziierten Unternehmen eine Patronatserklärung abgegeben, um sicherzustellen, dass diese den Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag jederzeit nachkommen können. Das Risiko der Inanspruchnahme wird als sehr gering eingestuft. Die Gesellschaft verfügt über die Fähigkeit, die bestehenden und künftigen Verpflichtungen gegenüber dem Verpächter aus eigenem Cash-flow zu begleichen.

Für hinreichend konkrete, abschätzbare steuerlichen Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist, wurden bestehende Steuerguthaben gemindert bzw. entsprechende Rückstellungen passiviert. Darüber hinaus könnten sich im Ergebnis künftiger Betriebsprüfungen weitere Zahlungsverpflichtungen ergeben, deren Höhe zurzeit nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Der Konzern führt derzeit sowohl Aktiv- als auch Passivprozesse durch. Soweit Risiken erkennbar sind, werden diese Risiken grundsätzlich im Jahresabschluss einerseits durch Wertberichtigungen bei den Vermögenswerten und andererseits durch Rückstellungen erfasst. Im Berichtsjahr wurden ausschließlich Verfahrenskosten zurückgestellt. Rückstellungspflichtige Einzelrisiken bestehen nicht.

(Potentielle) Vermögensmehrungen im Zusammenhang mit gerichtlich geltend gemachten Forderungen aus Schadenersatz und aus Vertragserfüllung sind zum Stichtag nicht angesetzt. Die Ansprüche beziffern sich auf über 10,0 Mio. Euro.

47. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den Haftungsverhältnissen bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	Künstlergarantien	Miete und Leasing	Sonstiges	Gesamt
2016	15.484	1.294	78	16.856
2017-2020	3.458	1.530	206	5.194
Gesamt	18.942	2.824	284	22.050

Die sonstigen Verpflichtungen betreffen mit 284 TEUR vertragliche Dienstleistungsverträge.

Verpflichtungen über 5 Jahre bestehen nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2014 betreffen:

in TEUR	Künstlergarantien	Miete und Leasing	Sonstiges	Gesamt
2015	44.590	1.996	495	47.081
2016-2019	3.450	1.642	-	5.092
Gesamt	48.040	3.638	495	52.173

Konzernanhang

Bei Eintritt von der DEAG nicht zu beeinflussender Umstände können sich zusätzliche finanzielle Verpflichtungen gegenüber den 3 Vorständen von 6.242 TEUR (Vorjahr: 5.307 TEUR) ergeben. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering eingestuft.

48. Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2015 als Aufwand erfasste Honorar stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	204	155
Sonstige Bestätigungsleistungen	-	60
Sonstige Leistungen	42	90
	246	305

Auf die DEAG entfallen von den Kosten für Abschlussprüfungsleistungen 50 TEUR (Vorjahr: 62 TEUR), von den sonstigen Bestätigungsleistungen -TEUR (Vorjahr: 56 TEUR) sowie von den sonstigen Leistungen 42 TEUR (Vorjahr: 90 TEUR).

49. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 314 Nr. 8 HGB i. V. m. § 161 AktG am 10.12.2015 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Die vollständige Erklärung ist im Internet auf der Webseite der Gesellschaft (www.deag.de/ir) veröffentlicht.

50. Rechtsstreitigkeiten

Verschiedene Gesellschaften der DEAG-Gruppe führen gerichtliche Rechtsstreitigkeiten oder außergerichtliche Auseinandersetzungen.

Zu möglichen Auswirkungen verweisen wir auf Tz. 46 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse/ Eventualschulden/ Eventualforderungen.

51. Kapitalsteuerung

Die DEAG unterliegt, über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus, keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die Finanzkennzahlen, die für die interne Steuerung des Unternehmens verwendet werden, sind erfolgsorientiert und sollen der Wertsteigerung des Aktionärsvermögens bei gleichzeitiger Wahrung des Liquiditätsgleichgewichtes dienen.

Im Projektgeschäft werden die Bruttomarge sowie die Break Even-Ticketanzahl als wichtigste Steuerungsgröße herangezogen. Bei der Gesamtunternehmenssteuerung sind EBIT, Konzernergebnis und die entsprechenden Umsatzrenditen die entscheidenden Kennziffern. Bei Unternehmensakquisitionen ist neben den unternehmensbezogenen Kennziffern die Amortisationsdauer des Kaufpreises ein wichtiges Entscheidungskriterium. Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können, und zugleich die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital

Konzernanhang

zu maximieren. Die Gesamtstrategie ist gegenüber 2014 unverändert. Die Erfüllung von Covenants-Kriterien im Zusammenhang mit in Anspruch genommenen Finanzierungen werden laufend überwacht.

Hinsichtlich einer zusammenfassenden Darstellung der Kennziffern für das Berichts- und Vorjahr (EBIT, Konzernergebnis, Umsatzrenditen) verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung in Tz. 6.

52. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente und Risikomanagement

Der DEAG-Konzern unterliegt, aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie des operativen Geschäfts, Zins-, Währungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

- Zinsrisiken

Der Konzern ist auf der Aktiv- und Passivseite Zinsschwankungen ausgesetzt. Während auf der Aktivseite insbesondere die Erträge aus kurzfristigen Geldanlagen dem Zinsänderungsrisiko unterliegen, handelt es sich auf der Passivseite im Wesentlichen um die Zinsaufwendungen bezüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Eine Risikoreduzierung ergibt sich aus der Tatsache, dass sowohl die Geldanlagen als auch Teile der Zinszahlungen für durch den Konzern aufgenommene Finanzierungen variabel verzinst sind.

Die laufende Verzinsung für Ziehungen und Inanspruchnahmen der bestehenden Finanzierungslinien basieren einerseits auf der allgemeinen EURIBOR-Entwicklung, andererseits zum Teil auf vereinbarte Bilanz- und Ertragsrelationen (finanzielle Covenants), die zu einer Erhöhung bzw. zu einer Reduzierung der Zinszahlungen führen können. Diesen Finanzierungen liegen Zinsaufschlagsgitter mit einer Skalierung von 0,25 %-Punkten zugrunde. Der Zinsaufschlag auf den EURIBOR ist abhängig vom jährlich zu ermittelnden Netto-Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Die finanziellen und nicht finanziellen Covenants gegenüber Kreditinstituten werden laufend überwacht und die daraus abzuleitenden Zinsmargen mit den betreffenden Kreditinstituten einvernehmlich abgestimmt.

Die durch den IFRS 7 geforderte Sensitivitätsanalyse bezieht sich auf Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten monetären Verbindlichkeiten.

Im Falle eines hypothetischen Anstiegs des EURIBOR um 1 % würden sich bei den variabel verzinsten Finanzierungen die Zinszahlungen um 123 TEUR erhöhen. Eine Minderung um 1 % ist aufgrund des niedrigen Zinsniveaus derzeit unmöglich.

Im Falle eines hypothetischen Anstiegs (Rückgangs) des Zinsaufschlages um 0,25 % würden sich bei den variabel verzinsten Finanzierungen die Zinszahlungen um 31 TEUR erhöhen (vermindern).

- Währungsrisiken

Gagezahlungen für Künstler, Orchester, Showproduktionen etc. erfolgen teilweise auf USD-Basis und unterliegen somit dem Währungsrisiko gegenüber dem Euro bzw. dem CHF oder dem GBP. Das Gleiche gilt für Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften, die in CHF und GBP erfolgen. Die Gesellschaft unternimmt regelmäßig Sensitivitätsanalysen um die Auswirkungen von Währungsschwankungen vorwegzunehmen und zu beurteilen, ob Kurssicherungsgeschäfte vorteilhaft sind. Im Berichtszeitraum wurden Währungssicherungstransaktionen vorgenommen, so dass die negativen Auswirkungen von Kursentwicklungen deutlich eingeschränkt werden konnten.

- Bonitätsrisiken

Der DEAG-Konzern ist im operativen Geschäft und bei sonstigen Transaktionen - etwa bei Beteiligungsverkäufen - einem Ausfallrisiko ausgesetzt, wenn die Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die vorhandenen Geldanlagen sind mit Hausbanken guter Bonität abgeschlossen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte wiedergegeben. Durch die Anlage bei verschiedenen Geldhäusern ist eine Streuung des Ausfallrisikos gewährleistet.

Konzernanhang

Auch im operativen Geschäft wird bei der Wahl der Geschäftspartner streng auf deren Bonität geachtet. Die Forderungen werden fortlaufend überwacht. Etwaige Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag lagen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass über die gebuchten Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögenswerten hinausgehende Risiken bestehen.

- Liquiditätsrisiken

Die Finanzierung des operativen Geschäftes hängt von der Fähigkeit der Unternehmen der DEAG-Gruppe ab, in einem volatilen Geschäft ausreichend Cashflow zu generieren bzw. externe Finanzierungsquellen (Fremd- oder Eigenkapital) zu erschließen.

Die DEAG hat daher mit vier Hausbanken umfangreiche Rahmenlinien ohne weitere Laufzeitbegrenzung vereinbart.

Die jeweiligen Finanzierungsbedingungen spiegeln das günstige Marktniveau sowie das Rating der DEAG wider. Die Rahmenlinien könnten auf Basis der allgemeinen Geschäftsbedingungen gekündigt werden, soweit sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe nachhaltig gegenüber dem Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung verschlechtert hat und kompensierende Maßnahmen etwa durch die Bestellung bzw. die Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten zur Absicherung der jeweiligen Ansprüche nicht gelingen.

DEAG ist bei der Finanzierung des operativen Geschäftes einschließlich des organischen und externen Wachstums von einem erfolgreichen Ticketverkauf und somit positiven Geschäftsverlauf abhängig. In Einzelfällen ist die DEAG Verpflichtungen (insbesondere für Gagenzahlungen) eingegangen und muss liquiditätsseitig Vorleistungen erbringen, da zwischen den Auszahlungen und Einzahlungen aus Ticketverkäufen temporär Unterschiede bestehen. In diesen Fällen müssten die betreffenden Vorlaufkosten aus anderen Quellen – etwa aus sonstigen ungebundenen finanziellen Mitteln oder durch Inanspruchnahmen von Rahmenlinien bei den Hausbanken – gedeckt werden.

Neben den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen liquiden Mitteln stehen nicht in Anspruch genommene Rahmenlinien von insgesamt 16,3 Mio. Euro zur Verfügung. Auf Basis aktueller Prognosen für das Ergebnis (EBIT) und der daraus abgeleiteten Liquidität schätzt der Vorstand die finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns als geordnet ein.

Sollte sich der Geschäftsverlauf gegenüber der Planung, z.B. in Folge eines signifikanten Rückgangs der Ticketverkäufe, und damit die Ertragskraft der DEAG-Gruppe dauerhaft und nachhaltig verschlechtern, könnte eine Liquiditätsunterdeckung eintreten, wenn die geplanten finanziellen Mittelzuflüsse und Rahmenlinien nicht im ausreichendem Maß zur Verfügung stehen. DEAG wäre dann auf die Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen (Fremd- oder Eigenkapital) angewiesen.

Nachfolgende Tabellen zeigen die vertraglich fixierten Zahlungen aus finanziellen Verbindlichkeiten. Die Werte zeigen die undiskontierten Verbindlichkeiten. Im Falle von variablen Zinszahlungen wird auf das zum Bilanzstichtag gültige Zinsniveau abgestellt.

Konzernanhang

2015

- in TEUR -

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
	bis zu 1 Jahr	>1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden				
- Tilgung	9.847	2.424	-	12.271
- Zinsen p.a. (2,65 %)	261	64	-	325
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
	11.136	-	-	11.136
Übrige Finanzschulden				
	6.144	303	-	6.447
Sonstige nicht derivative Verbindlichkeiten				
	-	-	712	712
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
	-	-	-	-

2014

- in TEUR -

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
	bis zu 1 Jahr	>1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden				
- Tilgung	6.792	1.600	-	8.392
- Zinsen p.a. (3,64 %)	247	58	-	305
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
	9.138	-	-	9.138
Übrige Finanzschulden				
	1.970	292	-	2.262
Sonstige nicht derivative Verbindlichkeiten				
	-	-	671	671
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
	-	-	-	-

Bezüglich der näheren Beschreibung der Risiken verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht, Kapitel 4. Die Aufgabe des Risikomanagements ist es, diesen Risiken durch genaue Marktbeobachtung, Risikoeinschätzung, Reduzierung des net exposures und gezielte Sicherungsmaßnahmen, z.B. über Finanzderivate, zu begegnen. Bei der Wahl der Geschäftspartner wird zudem streng auf deren Bonität geachtet.

53. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten

Nachfolgend werden die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Kategorien des IAS 39 sowie die Stufen der Fair-Value-Hierarchie (IFRS 13) dargestellt und auf die entsprechenden Bilanzpositionen übergeleitet.

Konzernanhang

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von Ausleihungen und sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsparameter.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht schätzungsweise dem Fair Value, da sich seit der Aufnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten das Marktzinsniveau nicht signifikant geändert hat.

Finanzinstrumente 2015

TEUR	Wertansatz nach IAS 39		
	Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte	
Aktiva		Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Liquide Mittel	25.805	25.805	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.035	13.035	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.299	2.299	-
Beteiligungen	71	71	-
Sonstige langfristige finanzielle Forderungen	188	188	-

	Wertansatz nach IAS 39		
	Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte	
Passiva		Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten, kurzfristig	9.847	9.847	-
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten, langfristig	2.424	2.424	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.136	11.136	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	6.144	6.144	-
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.015	303	712

Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS 39	Wertansatz nach IAS 39		
	Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte	
		Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen	41.327	41.327	-
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-
zur Veräußerung verfügbar	71	71	-
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zu fortgeführten Anschaffungskosten	29.854	29.854	-
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	712	-	712

Konzernanhang

Finanzinstrumente 2014

TEUR	Wertansatz nach IAS 39		
	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte	
Aktiva		Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Liquide Mittel	54.064	54.064	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.924	12.924	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.744	3.744	-
Beteiligungen	153	153	-
Sonstige langfristige finanzielle Forderungen	262	262	-

Passiva	Wertansatz nach IAS 39		
	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte	
		Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten, kurzfristig	6.792	6.792	-
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten, langfristig	1.600	1.600	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.138	9.138	-
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.970	1.970	-
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	963	292	671

Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS 39	Wertansatz nach IAS 39		
	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte	
		Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam
Finanzielle Vermögenswerte			
Kredite und Forderungen	70.994	70.994	-
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-
zur Veräußerung verfügbar	153	153	-
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zu fortgeführten Anschaffungskosten	19.792	19.792	-
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	671	-	671

Konzernanhang

Die Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

in TEUR	2015	2014
Finanzielle Vermögenswerte		
Kredite und Forderungen	-322	106
Erfolgswirksam zum Fair Value	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten		
mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-542	5
zum Fair Value bewertet	235	-
Gesamt	-629	111

Finanzielle Vermögenswerte:

Erträge und Aufwendungen in der Kategorie:

- Kredite und Forderungen betreffen Zinserträge, Erträge aus der Aufzinsung von Forderungen, Auflösungen von Wertberichtigungen, Zahlungseingänge für ausgebuchte Forderungen sowie Zuführungen zu Wertberichtigungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten:

Erträge und Aufwendungen in der Kategorie:

- Mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet betreffen Zinsaufwendungen, Währungsgewinne und-verluste sowie Erträge aus dem Erlass von Verbindlichkeiten.
- Erfolgswirksam zum Fair Value betreffen Währungsgewinne und -verluste.

Stufen der Fair-Value-Hierarchie (IFRS 13) werden wie folgt definiert:

Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.

Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Konzernanhang

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

TEUR

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	2015	Marktwert		
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Pos. 17)	7.940	-	-	7.940
Grundstücke (Neubewertung nach IAS 16, Pos. 16)	-	-	-	-

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden	2015	Marktwert		
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung (Pos. 27)	712	-	-	712

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

TEUR

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	2014	Marktwert		
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Pos. 17)	8.350	-	-	8.350
Grundstücke (Neubewertung nach IAS 16, Pos. 16)	425	-	-	425

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden	2014	Marktwert		
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung (Pos. 27)	671	-	-	671

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

54. Befreiung von der Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Folgende Gesellschaften nehmen die Befreiungsvorschrift von der Offenlegung der Jahresabschlüsse und Lageberichte gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- DEAG Concerts GmbH, Berlin
- Concert Concept Veranstaltungs-GmbH, Berlin
- Global Concerts GmbH, München
- DEAG Music GmbH, Berlin
- Grünland Family Entertainment GmbH, Berlin
- Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt am Main (bis 30.09.2015)

In Folge der Jahrhunderthallentransaktion wurde der mit der Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle GmbH, Frankfurt a.M., bestehende Ergebnisabführungsvertrag wirksam zum 30.09.2015 aufgehoben und ein Abschluss für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis zum 30.09.2015 erstellt. Für den Abschluss zum 31.12.2015 wird die Befreiung von der Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 HGB nicht in Anspruch genommen.

55. Bekanntmachung gemäß §§ 21, 26 WpHG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz (AktG) teilen wir mit, dass der DEAG von Beginn des Geschäftsjahres 2015 bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung nachfolgend aufgeführte Beteiligungen und Stimmrechtsveränderungen entsprechend den Mitteilungspflichten nach §§ 21 ff. Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) vorlagen. Ferner werden auch Mitteilungen aus früheren Geschäftsjahren angegeben. Die Angaben entsprechen jeweils der zeitlich letzten Mitteilung eines Meldepflichtigen an die Gesellschaft. Es wird darauf hingewiesen, dass sich bei den genannten Stimmrechtsanteilen nach den angegebenen Zeitpunkten Veränderungen ergeben haben können, die der DEAG gegenüber nicht meldepflichtig waren oder die der Gesellschaft nicht gemeldet wurden. Sämtliche Beteiligungsmeldungen wurden von der DEAG gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht und sind auf der Webseite des Unternehmens abrufbar unter: [www.deag.de/Investor Relations / Wertpapiergeschäfte](http://www.deag.de/Investor%20Relations%20/%20Wertpapiergeschäfte).

Folgende Personen und Unternehmen haben der DEAG in 2015 und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG übermittelt:

Die Plutus Holdings 2 Limited, Road Town, Tortola, British Virgin Islands, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland am 08.12.2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,30 % (das entspricht 1.285.256 Stimmrechten) betragen hat.

Die Plutus Holdings 2 Limited, Road Town, Tortola, British Virgin Islands, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.12.2011 korrigierend zur Meldung vom 12.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland am 08.12.2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,37 % (das entspricht 1.285.256 Stimmrechten) betragen hat.

Die DAP Management GmbH, Heidelberg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.08.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland am 11.07.2013 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,61 % (das entspricht 492.308 Stimmrechten) betragen hat.

Die IFM Independent Fund Management AG, Vaduz, Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.02.2014 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Verwaltungsgesellschaft mit dem Namen IFM Independent Fund Management AG für den Fonds Scherrer Small Caps Europe an der DEAG Deutsche Entertainment AG, Berlin, Deutschland am 20.02.2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Datum 2,47 % (dies entspricht 336.485 Stimmrechten) beträgt.

Die Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.07.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft ('DEAG'), Berlin, Deutschland – ISIN DE000A0Z23G6, WKN A0Z23G - am 01.07.2014 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Datum 11,74 % (das entspricht 1.919.200 Stimmrechten) beträgt.

8,68 % dieser Stimmrechte (das entspricht 1.419.200 Stimmrechten) sind davon der Allianz Global Investors Europe GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Der Name des Aktionärs, der direkt 3 % oder mehr der Stimmrechtsanteile an der DEAG hält und dessen Stimmrechtsanteile der Allianz Global Investors Europe GmbH zugerechnet werden, lautet: Allianz Institutional Investors Series SICAV.

Die Kabouter Management, LLC, Chicago, Illinois, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland - ISIN DE000A0Z23G6 - am 18.08.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 5,98 % (dies entspricht 978.326 Stimmrechten) beträgt. 5,98 % dieser Stimmrechte (dies entspricht 978.326 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Herr Peter Zaldivar, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18.08.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland – ISIN DE000A0Z23G6 - am 18.08.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 5,98 % (dies entspricht 978.326 Stimmrechten) beträgt. 5,98 % dieser

Konzernanhang

Stimmrechte (dies entspricht 978.326 Stimmrechten) sind Herrn Zaldivar gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Kabouter Fund I QP, LLC, Chicago, Illinois, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 19.08.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 492.777 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Bernd Förtsch, Deutschland, hat uns am 07.11.2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft ('DEAG'), Berlin, Deutschland - ISIN DE000A0Z23G6 - am 03.11.2014 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) beträgt.

9,67 % der Stimmrechte (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) sind Herrn Förtsch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von Bernd Förtsch kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der DEAG jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland über
- Altira Heliad Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland über
- Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland über
- LION CAPITAL AG, Kulmbach, Deutschland über
- BF Holding GmbH, Kulmbach, Deutschland.

1. Die BF Holding GmbH, Kulmbach, Deutschland, hat uns am 07.11.2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG am 03.11.2014 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) beträgt.

9,67 % der Stimmrechte (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) sind der BF Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Zurechnung erfolgt dabei über folgende von der BF Holding GmbH kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der DEAG jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland über
- Altira Heliad Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland über
- Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland über
- LION CAPITAL AG, Kulmbach, Deutschland.

2. Die LION CAPITAL AG, Kulmbach, Deutschland, hat uns am 07.11.2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG am 03.11.2014 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) beträgt.

9,67 % der Stimmrechte (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) sind der LION CAPITAL AG nach § 22 Abs. 1 Satz Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Zurechnung erfolgt dabei über folgende von der LION CAPITAL AG kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der DEAG jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland über
- Altira Heliad Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland über
- Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland.

Die Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns am 04.11.2014 namens und im Auftrag der

1. Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland
2. Altira Heliad Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland
3. Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland

gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass

1. der Stimmrechtsanteil der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft ('DEAG'), Berlin, Deutschland - ISIN DE000A0Z23G6 - gemäß

Konzernanhang

§ 21 Abs. 1 WpHG am 03.11.2014 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) beträgt.

2. der Stimmrechtsanteil der Altira Heliad Management GmbH an der DEAG, Berlin, Deutschland -ISIN DE000A0Z23G6 - gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.11.2014 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Altira Heliad Management GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als persönlich haftender Gesellschafterin (Komplementärin) von der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA i.H.v. 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) zuzurechnen.

3. der Stimmrechtsanteil der Altira Aktiengesellschaft an der DEAG, Berlin, Deutschland - ISIN DE000A0Z23G6 - gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.11.2014 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) beträgt. Der Altira Aktiengesellschaft sind davon von der durch sie kontrollierten Tochtergesellschaft Altira Heliad Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9,67 % (das entspricht 1.581.550 Stimmrechten) zuzurechnen.

Die Monolith Duitsland B.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31.07.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 31.07.2015 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,02 % (das entspricht 1.637.872 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stichting Administratiekantoor Monolith, Amsterdam, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31.07.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 31.07.2015 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,02 % (das entspricht 1.637.872 Stimmrechten) betragen hat. 10,02 % der Stimmrechte (das entspricht 1.637.872 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Monolith Duitsland B.V.

Die Kabouter Fund II, LLC, Chicago, Illinois, Vereinigte Staaten von Amerika, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.10.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 08.10.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03 % (das entspricht 494.798 Stimmrechten) betragen hat.

Die HSB Vermögensverwaltung GmbH & Co.KG, Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.11.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 04.11.2015 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Sonstige Erläuterungen: Schenkung/Aufhebung von Stimmrechtspoolung.

Die HSB Verwaltung GmbH, Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.11.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 04.11.2015 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Sonstige Erläuterungen: Aufhebung von Stimmrechtspoolung.

Frau Heidrun Schwenkow, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.11.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 04.11.2015 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Sonstige Erläuterungen: Aufhebung von Stimmrechtspoolung.

Herr Peter Schwenkow, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.11.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 04.11.2015 die Schwelle von 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,22 % (das entspricht 200.000 Stimmrechten) betragen hat. Sonstige Erläuterungen: Schenkung/ vorweggenommene Erbfolge/Aufhebung von Stimmrechtspoolung.

Konzernanhang

Herr Moritz Schwenkow, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.11.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, Deutschland, am 04.11.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,06 % (das entspricht 500.000 Stimmrechten) betragen hat. Sonstige Erläuterungen: Schenkung Prof. Peter Schwenkow (Vater)/vorweggenommene Erbfolge.

56. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die DEAG hat am 07.03.2016 die verbleibende Beteiligung von 49 % an der Jahrhunderthalle veräußert. Der Kaufpreis in Höhe von 6,9 Mio. Euro ist bereits zugeflossen. An der Entwicklungsgesellschaft, die die Grundstücksflächen rund um die Jahrhunderthalle besitzt, bleibt die DEAG weiterhin mit 50 % beteiligt.

Der Aufsichtsrat der DEAG hat den Vorstand der DEAG erweitert und die Ressorts und Verantwortlichkeiten neu strukturiert. Ralph Quellmalz wurde per 01.04.2016 zum Finanzvorstand bestellt. Christian Diekmann – bisher auch für das Finanzressort zuständig – zeichnet künftig zusätzlich zu seiner Tätigkeit als COO (Chief Operating Officer) auch als CDO (Chief Digital Officer) verantwortlich und wird vor allem die weitere Entwicklung der digitalen Wertschöpfung vorantreiben, die unter anderem mit der Ticketplattform myticket zusehends an Bedeutung gewinnt. Zudem wird Christian Diekmann verstärkt auch das Neugeschäft adressieren.

Aus Sicht des Vorstands haben sich in der Zeit vom 01.01.2016 bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes keine weiteren wesentlichen Ereignisse ergeben.

57. Personalien

Zum Bilanzstichtag setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorstand

Prof. Peter L.H. Schwenkow

Wohnort	Berlin
Ausgeübter Beruf	Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer)
Zuständigkeit im Konzern	Strategische Unternehmensentwicklung, Operatives Geschäft, Vertrieb, Marketing, Public Relations
Konzernmandate	Mitglied des Verwaltungsrats der AIO Group AG, Glattpark, (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Good News Productions AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der The Smart Agency AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Fortissimo AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Venue Consulting AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied im Verwaltungsrat der The Classical Company AG, Zürich (Schweiz) Boardmitglied der Raymond Gubbay Ltd., London (Großbritannien) Boardmitglied der Kilimanjaro Holdings Ltd., London (Großbritannien) Vorsitzender des Aufsichtsrats der mytic myticket AG, Berlin
Bestand der am 31.12.2015 gehaltenen Aktien	200.000

Konzernanhang

Christian Diekmann

Wohnort	Berlin
Ausgeübter Beruf	Dipl.-Kaufmann, Vorstandsmitglied (Chief Financial Officer, Chief Operating Officer)
Zuständigkeit im Konzern	Operatives Geschäft, Marketing, Vertrieb, Personal, Finanzen, Investor Relations
Konzernmandate	Mitglied des Verwaltungsrats der AIO Group AG, Glattpark, (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Good News Productions AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der The Smart Agency AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Fortissimo AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Venue Consulting AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied im Verwaltungsrat der The Classical Company AG, Mitglied im Aufsichtsrat der DEAG Classics AG, Berlin Mitglied im Aufsichtsrat der mytic myticket AG, Berlin
Bestand der am 31.12.2015 gehaltenen Aktien	2.400

Detlef Kornett

Wohnort	Kleinmachnow
Ausgeübter Beruf	Kaufmann, Vorstandsmitglied (Chief Marketing Officer)
Zuständigkeit im Konzern	Marketing, International Business Affairs
Konzernmandate	Mitglied des Verwaltungsrats der AIO Group AG, Glattpark, (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Good News Productions AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der The Smart Agency AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Fortissimo AG, Glattpark (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats der Venue Consulting AG, Glattpark (Schweiz) Boardmitglied der Raymond Gubbay Ltd., London (Großbritannien) Boardmitglied der Kilimanjaro Holdings Ltd., London (Großbritannien) Mitglied im Aufsichtsrat der mytic myticket AG, Berlin
Bestand der am 31.12.2015 gehaltenen Aktien	-

Der Vorstand wurde zum 01.04.2016 erweitert und mit Ralph Quellmalz ein neuer Finanzvorstand bestellt. Christian Diekmann – bisher auch für das Finanzressort zuständig – zeichnet künftig zusätzlich zu seiner Tätigkeit als COO (Chief Operating Officer) auch als CDO (Chief Digital Officer) verantwortlich.

Konzernanhang

Ralph Quellmalz

Wohnort	Köln
Ausgeübter Beruf	Dipl.-Kaufmann, Vorstandsmitglied (Chief Financial Officer)
Zuständigkeit im Konzern	Finanzen, Investor Relations
Konzernmandate	-
Bestand der am 31.12.2015 gehaltenen Aktien	-

Aufsichtsrat

Wolf-D. Gramatke

Wohnort	Hamburg
Stellung im Aufsichtsrat	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ausgeübter Beruf	Präsident bei Great-Minds Consultants GmbH, Hamburg
Mandate in weiteren Aufsichtsräten	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wild Bunch AG (vormals Senator Entertainment AG), Berlin Sonstiges: Mitglied im Ausschuss für Medienwirtschaft der Handelskammer Hamburg
Konzernmandate	Vorsitzender des Aufsichtsrats der DEAG Classics AG, Berlin
Bestand der am 31.12.2015 gehaltenen Aktien	-

Martina Bruder

Wohnort	München
Stellung im Aufsichtsrat	stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Ausgeübter Beruf	CEO/ Geschäftsführerin digitale Medien
Mandate in weiteren Aufsichtsräten	-
Konzernmandate	Mitglied im Aufsichtsrat der mytic myticket AG, Berlin
Bestand der am 31.12.2015 gehaltenen Aktien	-

Christian Angermayer

Wohnort	London
Stellung im Aufsichtsrat	Mitglied des Aufsichtsrates
Ausgeübter Beruf	Founder, Apeiron Investment Group Ltd., St. Julians (Malta)
Mandate in weiteren Aufsichtsräten	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Film House Germany AG, Frankfurt am Main
Konzernmandate	-
Bestand der am 31.12.2015 gehaltenen Aktien	-

Konzernanhang

58. Zeitpunkt und Freigabe der Veröffentlichung

Der Vorstand der DEAG hat den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht am 15.04.2016 genehmigt.

Berlin, 15.04.2016

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Peter L. H. Schwenkow



Christian Diekmann



Detlef Kornett



Ralph Quellmalz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.1.2015 bis 31.12.2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 15. April 2016

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Udo Heckeler
Wirtschaftsprüfer

David Reinhard
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Berlin, 15.04.2016

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Peter L. H. Schwenkow



Christian Diekmann



Detlef Kornett



Ralph Quellmalz

Kurzfassung Einzelabschluss der DEAG

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Kurzfassung der Bilanz (HGB)

Aktiva in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	156	138
Finanzanlagen	14.957	10.722
Anlagevermögen	15.113	10.860
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	36.361	36.564
Flüssige Mittel	57	504
Umlaufvermögen	36.418	37.068
Aktiva	51.531	47.928
Passiva in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	16.353	16.353
Kapitalrücklage	14.095	14.095
Gewinnrücklagen	697	697
Bilanzverlust /-gewinn	-3.963	4.495
Eigenkapital	27.182	35.640
Rückstellungen	747	386
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.073	7.494
Übrige Verbindlichkeiten	13.529	4.408
Verbindlichkeiten	23.602	11.902
Passiva	51.531	47.928

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung (nach HGB)

in TEUR	Jahresabschluss 1.1. - 31.12.2015	Jahresabschluss 1.1. - 31.12.2014
Vertriebskosten	-1.805	-1.822
Allgemeine und Verwaltungskosten	-5.734	-6.087
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-4.853	3.951
Zinserträge/ -aufwendungen u. sonst. Finanzergebnis	-305	498
Beteiligungsergebnis	4.239	5.596
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.458	2.136
Außerordentliches Ergebnis	-	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	-	202
Jahresüberschuss	-8.458	2.338
Gewinnvortrag	4.495	2.157
Bilanzgewinn	-3.963	4.495

Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigten sich im Geschäftsjahr 2015 kontinuierlich mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen. Die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 05.05.2015 werden von Vorstand und Aufsichtsrat berücksichtigt. Gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) berichten Vorstand und Aufsichtsrat über die Corporate Governance bei der Gesellschaft wie folgt:

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft haben am 10.12.2015 die gesetzlich erforderlich jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung lautet:

Den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der geltenden Fassung vom 05.05.2015 wurde und wird mit Ausnahme der nachstehenden Abweichungen entsprochen:

1. Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor, da dies im Hinblick auf die moderate Höhe der Aufsichtsratsvergütung zur Verhaltenssteuerung weder angemessen noch erforderlich erscheint. (3.8 DCGK)
2. Ausschüsse des Aufsichtsrats werden nicht gebildet. Bei einem Aufsichtsrat der nur aus drei Mitgliedern besteht kann jede Sachfrage, die eine Mitwirkung des Aufsichtsrats erfordert, unter unmittelbarer Einbindung aller Aufsichtsratsmitglieder erfolgen. Eine Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsaktivität ist durch eine Ausschussbildung bei dieser Sachlage nicht zu erwarten. (5.3.1 bis 5.3.3 DCGK)
3. Der Konzernabschluss wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden nicht binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht. Die Veröffentlichung erfolgt jeweils im Rahmen der gesetzlichen und börsenrechtlichen Fristen. Eine frühere Veröffentlichung ließe sich, auch angesichts verschiedener nicht börsennotierter Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im Ausland, nur mit deutlich erhöhtem personellen und organisatorischen Aufwand und damit nur mit erheblichen Mehrkosten erreichen. (7.1.2 DCGK)

Zusammensetzung Aufsichtsrat

Gemäß Nummer 5.4.1 DCGK ist der Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Aus Sicht des Aufsichtsrates sind diese Kriterien durch den bestehenden Aufsichtsrat erfüllt.

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Darüber hinaus soll der Aufsichtsrat für den Anteil von Frauen Zielgrößen festlegen.

Der Aufsichtsrat strebt im Hinblick auf diese Vorgaben an, bei der Zusammensetzung des Gremiums folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Mindestens ein Aufsichtsrat soll internationale Erfahrungen haben.
- Die Amtszeit eines Aufsichtsrates soll mit Vollendung des 75. Lebensjahres enden.
- Die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat soll drei Amtsperioden nicht überschreiten.
- Der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat soll 30% betragen.

Alle vorgenannten Ziele sind bereits umgesetzt.

Aktienbesitz von Organmitgliedern

Aktioptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft existieren nicht. Das Vorstandsmitglied Prof. Peter L.H. Schwenkow hielt zum 31.12.2015 insgesamt 200.000 Aktien der Gesellschaft in seinem Eigentum. Das Vorstandsmitglied Christian Diekmann hielt zum 31.12.2015 insgesamt 2.400 Aktien der Gesellschaft in seinem Eigentum.

Vergütungssystem Vorstand und Aufsichtsrat

Erläuterungen zum Vergütungssystem und zur individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrat finden Sie im Vergütungsbericht unter Ziffer 2.8. des zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht und unter Ziffer 30 im Konzernanhang dieses Geschäftsberichts.

Die Aufsichtsräte erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 eine Vergütung (in TEUR) wie folgt:

<u>Aufsichtsratsmitglied</u>	<u>Fix- vergütung</u>	<u>variable Vergütung</u>	<u>Sonstige Bezüge</u>	<u>Gesamt- bezüge</u>
Wolf-D. Gramatke	29	0	3	32
Martina Bruder	19	0	2	21
Christian Angermayer	10	0	1	11
Gesamtsumme	58	0	6	64

Die sonstigen Bezüge der Aufsichtsräte enthalten erstattete Reisekosten in Höhe von 6 TEUR.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 2 HGB befindet sich unter Ziffer 2.10. des zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht.

Risikomanagement

Zum Risikomanagement des Unternehmens verweisen wir auf die ausführlichen Erläuterungen im Chancen- und Risikobericht unter Ziffer 4. des zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht.

Berlin, im April 2016

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat



Wolf-D. Gramatke
Aufsichtsratsvorsitzender

Für den Vorstand



Prof. Peter L.H. Schwenkow
Vorstandsvorsitzender

IMPRESSUM

Redaktion und Koordination

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft
edicto GmbH

Weitere Informationen

Für Analysten und Investoren,
Investor Relations: deag@edicto.de

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über die DEAG
sind außerdem im Internet abrufbar unter www.deag.de/ir

edicto GmbH
Eschersheimer Landstr. 42-44, 60322 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 90 55 055 - 0
Telefax: (069) 90 55 055 - 77
www.edicto.de

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Potsdamer Straße 58, 10785 Berlin
Telefon: (030) 810 75 - 0
Telefax: (030) 810 75 - 5 19
info@deag.de
www.deag.de



DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft
Potsdamer Straße 58 // 10785 Berlin // Deutschland

TEL: +49-30-810 75-0

FAX: +49-30-810 75-519

E-MAIL: deag@edicto.de

www.deag.de